

Geschäftsbericht 2021



Auf einen Blick

Finanzkennzahlen Konzern		2021	2020	Veränderung in %
Ergebnis				
Getränkeabsatz ¹⁾	Thl	3.429	3.405	0,7
Umsatzerlöse	T€	240.569	236.777	1,6
EBITDA ²⁾	T€	38.365	36.179	6,0
Abschreibungen	T€	27.016	25.961	4,1
EBIT ³⁾	T€	11.349	10.218	11,1
Ergebnis der Periode	T€	7.588	6.588	15,2
Ergebnis je Aktie	€	2,26	1,96	15,2
Free Cashflow	T€	7.396	18.488	-60,0
Dividende (+ Bonus) je Aktie	€	1,50 ⁴⁾	1,50 (+3,00)	0,0
Bilanz				
Bilanzsumme	T€	235.162	229.047	2,7
Eigenkapital	T€	75.081	82.408	-8,9
Eigenkapitalquote	%	31,9	36,0	-11,4
Investitionen ⁵⁾	T€	27.099	20.781	30,4
Personal				
Jahresdurchschnitt	Anzahl	911	923	-1,3
Personalaufwand	T€	53.095	52.882	0,4
Aktie				
Aktien	Anzahl	3.360.000	3.360.000	0,0
Schlusskurs	€	97,00	62,00	56,5
Marktkapitalisierung	Mio. €	326	208	56,5

1) ohne Lohnproduktion und Lohnabfüllung

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen

3) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

4) Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Kulmbacher Brauerei AG

5) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Aktienstammdaten

ISIN-Nr.	DE 0007007007
Börsenplatz	München
Börsensegment	m:access
Aktiengattung	Nennwertlose Stückaktie



Inhalt



- 2 Organe der Gesellschaft**
- 4 Bericht des Aufsichtsrats**
- 6 Vorwort des Vorstands**

- 8 Kulmbacher Brauerei investiert 30 Millionen Euro in die Zukunft
- 10 Neuordnung der Logistikprozesse
- 12 Ausbau der Produktionskapazitäten
- 14 Zusammen gegen Corona
- 16 Mönchshof wächst weiter
- 18 Mehr Fokus auf Edelherb
- 20 Bad Brambacher: Nachhaltig und umweltbewusst
- 22 Neues aus dem Marketing
- 24 Kultur und Tradition

- 26 Zusammengefasster Lagebericht**
- 27 Konzernstruktur
- 28 Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe
- 29 Wirtschaftsbericht
- 35 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 37 Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft
- 41 Risiko- und Chancenbericht
- 46 Abhängigkeitsbericht
- 46 Prognosebericht

- 49 Konzernjahresabschluss**
- 50 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 50 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 51 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 52 Konzern-Bilanz
- 54 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 55 Konzernanhang

- 87 Bestätigungsvermerk**
- 90 Kontakte**
- 91 Mehrjahresübersicht**

Aufsichtsrat

Dr. Hermann Brandstetter, Pullach

Vorsitzender

Kaufmann

Hans Albert Ruckdeschel, Kulmbach

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführer der IREKS GmbH, Kulmbach

Dr. Jörg Lehmann, Münsing

Vorsitzender der Geschäftsführung der Paulaner Brauerei Gruppe

GmbH & Co. KGaA, München

Stefan Fischbach, München

Mitglied der Geschäftsführung der Paulaner Brauerei Gruppe

GmbH & Co. KGaA, München

Martina Weber, Mainleus*

Betriebsratsvorsitzende der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Thomas Gillich, Mainleus*

Betriebstechniker der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

* Vertreter/-in der Arbeitnehmer

Vorstand



Mathias Keil, München
Diplom-Ingenieur Univ., Diplom-Wirtschaftsingenieur Univ.
Vorstand Finanzen und Technik

Markus Stodden, Kulmbach
Diplom-Betriebswirt
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher des Vorstands)

Bericht des Aufsichtsrats



Für die Kulmbacher Gruppe war das Geschäftsjahr 2021 weiterhin durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie geprägt. Das brachte viele Herausforderungen mit sich. Jedoch gelang es der Kulmbacher Gruppe mit Innovationskraft, Konzentration auf die Wachstumsmarke Mönchshof sowie einem effektiven Krisenmanagement, den negativen wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie entgegenzuwirken und eine solide Geschäftsentwicklung zu erreichen.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2021 in vollem Umfang die Aufgaben wahrgenommen, die ihm nach Gesetz, Unternehmenssatzung und Geschäftsordnung obliegen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. In jeder Aufsichtsratssitzung berichtete der Vorstand ausführlich über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage, die Risikosituation sowie über wichtige strategische Maßnahmen. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Unternehmensplanung wurden im Einzelnen erläutert. Die für die Unternehmensgruppe bedeutenden Geschäftsvorgänge sowie die Unternehmensplanung wurden auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. In seinen monatlichen Berichten unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat fortlaufend über die wichtigsten finanziellen Kennzahlen zur Geschäftsentwicklung und zur Risikosituation der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft einschließlich ihrer Tochtergesellschaften. Im Berichtszeit-

raum fanden vier turnusgemäße Aufsichtsratssitzungen statt. Die Beschlussfassungen des Aufsichtsrats erfolgten in den Sitzungen. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand über die Aufsichtsratssitzungen hinaus mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und hat sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. In gesonderten Strategiegesprächen hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand die Perspektiven und die künftige Ausrichtung der einzelnen Geschäfte und des Unternehmens insgesamt erörtert.

Aufgrund der Kontaktbeschränkungen durch die COVID-19-Pandemie fanden die Sitzungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2021 auch virtuell über Videokonferenzen statt. Auf der Tagesordnung der Aufsichtsratssitzung am 17. März 2021 standen der Jahres- und Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2020, die Berichterstattung des Abschlussprüfers sowie die Beschlussvorlage für die Hauptversammlung 2021. In dieser Aufsichtsratssitzung wurde der Beschluss gefasst, die Hauptversammlung am 19. Mai 2021 aufgrund des COVID-19-Gesetzes als virtuelle Hauptversammlung abzuhalten. In der sich an die Hauptversammlung anschließenden Aufsichtsratssitzung am 19. Mai 2021 wurde der Aufsichtsratsvorsitzende mit der Beauftragung der Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH für das Geschäftsjahr 2021 bevollmächtigt und die aktuelle Ergebnisentwicklung dargestellt. In der Aufsichtsratssitzung am 29. September 2021 wurden die wirtschaftliche Entwicklung, das Marktumfeld sowie die weitere strategische Ausrichtung der Kulmbacher Gruppe behandelt. In der Sitzung vom 8. Dezember 2021 wurde die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2022 genehmigt sowie der Beschluss gefasst, die Hauptversammlung in 2022 aufgrund der aktuellen Lage zur COVID-19-Pandemie wieder als virtuelle Hauptversammlung abzuhalten.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 sowie der dazugehörige Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, ebenso wie die Prüfungsberichte des Abschluss-



prüfers, der PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zur Durchsicht vorgelegen und wurden in der Aufsichtsratsitzung am 17. März 2022 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert und geprüft. Der Aufsichtsrat schließt sich den Ergebnissen der Abschlussprüfung an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind keine Einwendungen zu erheben. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 17. März 2022 gebilligt, der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag zur Gewinnverwendung durch den Vorstand hat sich der Aufsichtsrat ebenfalls in seiner Sitzung am 17. März 2022 nach intensiver Prüfung sowie unter Berücksichtigung der Ergebnisentwicklung und der Finanzlage angeschlossen.

Der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft hat einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) für das Geschäftsjahr 2021 erstellt und darin erklärt, dass die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft bei den aufgeführten Rechtsgeschäften mit den verbundenen Unternehmen angemessene Gegenleistungen erhalten hat und berichtspflichtige Maßnahmen im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen wurden. Nach Prüfung hat die PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, den Bestätigungsvermerk hinsichtlich der Richtigkeit der tatsächlichen Angaben und der Angemessenheit der Leistungen der Gesellschaften in Bezug auf die aufgeführten Rechtsgeschäfte wie folgt erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung des Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis

genommen und beide Berichte, unter Berücksichtigung der am 17. März 2022 vom Abschlussprüfer berichteten wesentlichen Prüfungsergebnisse, erörtert und geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Erklärung des Vorstandes gemäß § 312 Abs. 3 AktG hat der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, allen Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und aller Konzerngesellschaften, die im vergangenen Jahr mit hohem Einsatz zur Weiterentwicklung des Unternehmens beigetragen haben, seine Anerkennung und seinen besonderen Dank aus. Gleichfalls gilt unser Dank den Aktionären für das der Gesellschaft und den Gremien entgegengebrachte Vertrauen.

Kulmbach, im April 2022

Dr. Hermann Brandstetter
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorwort des Vorstands



Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

das Wegbrechen der Absätze in der Gastronomie, das fast zweijährige Verbot größerer Veranstaltungen jeglicher Art sowie die permanente Unsicherheit im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Pandemielage haben auch 2021 zu großen Absatz- und zu nochmals höheren Umsatzverlusten in diesen Segmenten geführt. Besonders stark trifft es kleine und mittelständische Betriebe mit hohen Gastronomieanteilen. Diese stehen vor existentiellen Problemen.

Das Jahr 2021 bringt daher einen erneuten massiven Rückgang im Bierabsatz mit sich. Der deutsche Gesamt-Bierabsatz sank um 3,4 Prozent bzw. 2,5 Millionen Hektoliter. Noch nie wurde in Deutschland so wenig Bier getrunken wie im Jahr 2021. Dessen nicht genug: Die Situation der deutschen Brauwirtschaft wird zusätzlich durch explodierende Preise für Rohstoffe, Verpackungen, Energie und Logistik verschärft.

Vor diesem Hintergrund war das Jahr 2021 für die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft erneut ein Jahr außerordentlicher Herausforderungen.

Drei Punkte hatten für uns oberste Priorität:

- Schutz und die Gesundheit unserer Mitarbeiter
- Aufrechterhaltung von Produktion und Lieferung an unsere Kunden
- Langfristige Sicherung unseres Unternehmens

Rückblickend können wir mit Stolz feststellen: Es ist uns bisher gelungen, die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft gut durch diese schwierige Zeit zu steuern.

- Getrieben durch das Handelsgeschäft wuchsen wir mit unseren Bier-Eigenmarken um 1,5 Prozent.
- Unter Berücksichtigung aller Geschäftsbereiche wuchs der Gesamtabsatz der Kulmbacher Gruppe einschließlich der Handelsgetränke und ohne Berücksichtigung der Lohnfertigungsmengen auf 3.429 Thl (Vorjahr: 3.405 Thl).
- Die Umsatzerlöse lagen bei 240,6 Mio. € (Vorjahr: 236,8 Mio. €).
- Das EBIT lag bei 11,3 Mio. €.

Dass wir das Räderwerk unseres Unternehmens unter diesen kritischen Bedingungen ununterbrochen am Laufen halten, ist nicht zuletzt der Verdienst unserer Mitarbeiter. Sie haben eine starke Leistung vollbracht. Mehr noch: Wir konnten ein Zusammenrücken der Unternehmensfamilie spüren und dadurch im Team den Herausforderungen begegnen. Für diesen außerordentlichen Einsatz und Flexibilität, aber auch für die Disziplin und das Verantwortungsbewusstsein beim Schutz vor dem Corona-Virus danke ich jedem einzelnen Mitarbeiter auch im Namen meines Vorstandskollegen Mathias Keil.

Finanziell brachte das Jahr 2021 ebenfalls große Herausforderungen. Neben den coronabedingten Kostenbelastungen im sechsstelligen Bereich waren es stark gestiegene Energie- sowie Materialpreise, die es zu managen galt. Unsere Strategie an die jeweilige Entwicklung der Lage neu anzupassen und dennoch eine strikte Kostendisziplin einzuhalten, erwies sich auch 2021 als richtig. So ist es uns gelungen, 2021 die solide finanzielle Basis zu erhalten.

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft konnte sich dem massiven Absatzrückgang im deutschen Biermarkt vergleichsweise gut entziehen. Dazu beigetragen hat vorrangig die Stärke unserer Spezialitätenmarke Mönchshof. Corona



zum Trotz konnte Mönchshof auch 2021 ein überproportionales Wachstum von 5,8 Prozent verzeichnen. Mit einem Marktanteil von 28,2 Prozent hat Mönchshof seine marktführende Position im Segment der Bügelverschlussbiere einmal mehr ausgebaut und zählt auch 2021 zu der am stärksten wachsenden Bügelverschlussbiermarke in Deutschland.

Trotz aggressiver Preisschlachten sank der Absatz im deutschen Pilsmarkt im vergangenen Jahr um rund vier Prozent. Unser legendäres Kulmbacher Edelherb dagegen trotzte nicht nur den coronabedingten Widrigkeiten, sondern auch der allgemeinen Entwicklung im Pilsmarkt und wuchs um beachtliche drei Prozent. So blieb das Edelherb im klassischen 20 x 0,5-Liter-Kasten auch 2021 unangefochtener Marktführer in Nordbayern und konnte seinen Marktanteil auf 13,7 Prozent ausbauen.

Bedingt durch die seit Jahren nachhaltig wachsende Nachfrage nach unseren Bierspezialitäten sind wir am Standort Kulmbach an Kapazitätsgrenzen gestoßen. Um lieferfähig zu bleiben und die zukünftige Nachfrage bedienen zu können, investieren wir daher vorrauschaugend rund 30 Millionen Euro in die Erweiterung unseres Standortes in Kulmbach. Wir setzen dabei auf hochmoderne und leistungsstarke Technik, effiziente Logistikprozesse und eigenständige Energiegewinnung im Zeichen der Nachhaltigkeit. Im ersten Teilabschnitt 2021 lag der Fokus auf dem Ausbau weiterer Produktions- und Lagekapazitäten sowie der Neuordnung von Logistikprozessen.

Nachhaltigkeit und grünes Engagement stehen auch bei unseren alkoholfreien Erfrischungsgetränken und Mineralwässern von Bad Brambacher hoch im Kurs. Getrieben durch die weiterhin steigende Nachfrage nach der Garten-Limonade und der Förderung von Glas-Mehrweggebinden konnte Bad Brambacher ein weiteres Jahr in Folge wachsen und verzeichnet ein Absatzplus von 4,3 Prozent. Darüber hinaus nimmt Bad Brambacher im Bereich der PET-Flaschen eine Vorreiterrolle ein. Bereits seit 2014 verwendet Bad Brambacher nur Rohlinge mit Recyclatanteil von 75 Prozent. Im Zuge der permanenten Verbesserung des Umwelt- und

Qualitätsmanagements ist Bad Brambacher 2021 den einzig konsequenten Schritt gegangen und hat seine 0,5- und 1,0-Liter-PET-Flaschen auf 100 Prozent Recyclat umgestellt.

Unser unternehmerischer Kompass bleibt Kontinuität: Auch 2022 werden wir auf die Kraft unserer regional tief verwurzelten Marken setzen und sie gemäß unserer bewährten Strategie weiter fördern.

Für das Geschäftsjahr 2022 streben wir unter Berücksichtigung der Marktgegebenheiten und gestiegener Kosten für die Kulmbacher Gruppe eine stabile Umsatzsituation an. Die gesteckten Ziele sind jedoch stark von externen Faktoren abhängig.

Neben der Corona-Pandemie zählen auch die Auswirkungen der russischen Kriegsführung gegen die Ukraine und die daraus resultierenden Sanktionen der westlichen Welt gegen Russland zu diesen Faktoren.

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen an den Märkten ist zum jetzigen Zeitpunkt mit erheblichen Preissteigerungen für Energie und Rohstoffe zu rechnen. Bislang wirken sich die vorgenannten Ereignisse nur im überschaubaren Maße durch den Wegfall des Exportgeschäfts mit Russland und der Ukraine aus, welches nur einen untergeordneten Teil des Umsatzvolumens der Kulmbacher Gruppe darstellt.

Unsere im Lagebericht dargestellte Prognose berücksichtigt zwar im Wesentlichen die uns zum jetzigen Zeitpunkt bekannten Faktoren. Weitere Auswirkungen, die unsere Prognose beeinflussen könnten, sind jedoch nicht auszuschließen.

An dieser Stelle möchte ich mich auch bei Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihre Treue und Ihr entgegengebrachtes Vertrauen ganz herzlich bedanken. Wir werden auch weiterhin alles dafür tun, diesem Vertrauen gerecht zu werden.

Markus Stodden
Sprecher des Vorstands

Kulmbacher Brauerei investiert 30 Millionen Euro in die Zukunft

Mit ihren starken Marken und einem Sortiment unverwechselbarer Bierspezialitäten verzeichnet die Kulmbacher Brauerei seit vielen Jahren nachhaltiges und stetiges Wachstum und zählt zu den bedeutendsten Spezialitätenbrauereien in Süddeutschland. Doch darauf will man sich nicht ausruhen; vielmehr stehen die Zeichen weiter auf Wachstum. Ein umfangreiches Investitionsprogramm in Höhe von 30 Millionen Euro stellt vorausschauend die Weichen für die Zukunft.

Neuer Hallenbau:
Kapazitätserweiterung
Logistik und Produktion

Erweiterung
Abfüllkapazität

Kapazitätserweiterungen
einzelner Produktionsstufen

Neuordnung der
Logistikprozesse:
– Gastronomie-
Direktbelieferung
– Exportabwicklung





Kapazitätserweiterung
Logistik

Kapazitätserweiterung
Gärtanks

Kapazitätserweiterung
Sudhaus



Neuordnung der Logistikprozesse

Um das Wachstum auch zukünftig effizient abbilden zu können, war es notwendig, in die Infrastruktur zu investieren und die Logistikprozesse neu zu ordnen. Neben dem Bau neuer Hallen, wurden bestehende Hallen erweitert, saniert und neuen Funktionen zugeteilt. Ohne eine akribische Planung, ihre permanente Aktualisierung und Abstimmung sowie ein reibungsloses Teamwork wäre das Projekt der Standorterweiterung in Kulmbach nicht möglich gewesen.



▲ Nachdem die Logistikhallen im April 2021 fertig saniert waren, konnte die Vollgutkommissionierung, Gastronomie, das Reklamelager sowie der eigene Fuhrpark von der Gummistraße in die Lichtenfelser Straße umziehen. Der Umzug und die damit einhergehende Neuordnung der Funktionsbereiche wurden während des laufenden Betriebs bewältigt.



▲ Als Schnittstelle zwischen Produktion und dem Kunden ist die Logistik ein Funktionsbereich, der die Unternehmensprozesse stark beeinflusst. Für einen reibungslosen Ablauf und die Warenverfügbarkeit, besonders während der saisonalen Nachfragespitzen, sorgen Logistikchef Christian Scheele und Projekt-Manager Toni Oettel.





▲ Mit tatkräftiger Unterstützung von Andreas Wagner (Projekt-Controlling) und Kevin Bischoff (Einkauf) koordinierte Holger Reinhardt als Manager der Bauprojekte alles, was mit Bau und Sanierung zu tun hat – in der Lichtenfelser Straße beispielsweise die Komplett-sanierung der vorhandenen Logistikhallen und eine Hallenerweiterung.

► In der Gummistraße wurde ein zusätzliches Grundstück (ca. 9.000 qm) gegenüber der bestehenden Betriebsstätte erworben. Im Sommer 2021 begannen die Arbeiten unter der Leitung von Holger Reinhardt an dem Hochbau einer neuen Lager- und Produktionshalle.



▼ Im Zuge des Hallenneubaus und der Sudhauserweiterung in der Lichtenfelser Straße wurde die Chance genutzt, den Brauereigebäuden eine einheitliche Gestaltung und ein einheitliches Marken-Branding zu geben.



Ausbau der Produktionskapazitäten

2021 lag der Schwerpunkt auf dem Aus- und Umbau in der Braustätte Lichtenfelser Straße, Kulmbach. Das bestehende Sudhaus erhielt einen Anbau, wodurch Platz für eine weitere Sudlinie geschaffen wurde. So kann die Kulmbacher Brauerei zukünftig der steigenden Nachfrage nach ihren hochwertigen Bierspezialitäten begegnen und die Qualität auf dem gewohnt hohen Niveau halten.





◀▶ Zu den ersten Arbeiten im Kontext der Standorterweiterung wurde bereits 2020 begonnen, in eine neue, leistungsstärkere Entalkoholisierungsanlage sowie einen zweiten Tunnel-Pasteur zu investieren. Das bringt zusätzliche Flexibilität für die Abfüllplanung und Kapazität für die nachhaltig wachsenden alkoholfreien Bier- und Biermischgetränke.



◀ Stefan Simon (Standortleiter Produktion und Technik) und Georg Waldmann (Leiter Instandhaltung) sind seit Jahren ein eingespieltes Team in der Technik. Der Bau einer neuen Sudlinie im laufenden Betrieb war dennoch eine große Herausforderung. Nicht zuletzt erschwerten Lieferengpässe die Umsetzung der Pläne. Durch laufende Abstimmungen und Flexibilität in der Planung konnten dennoch alle vorgesehenen Zeitpläne eingehalten werden.

◀▶ Das bestehende Sudhaus erhielt einen Anbau, um Platz zu schaffen für eine weitere Sudlinie. Mit dem Ausbau des Sudhauses wurde die Kapazität fast verdoppelt. Die Umbau- und Erweiterungsarbeiten werden im Frühjahr 2022 abgeschlossen sein. Im Einzelnen umfasste die technische Erweiterung neben einem Läuterbottich, einem Whirlpool, einer Würzepfanne und einem zusätzlichen Würzekühler auch eine neue CIP-Anlage (Cleaning in Place), die fortan beide Sudlinien reinigen wird.



Zusammen gegen Corona

Auch im zweiten Corona-Jahr hatte das Wohlergehen unserer Mitarbeiter, unserer Kunden und unserer Partner höchste Priorität. Wir setzten alles daran, ihre Sicherheit und Gesundheit zu gewährleisten – sei es am Arbeitsplatz oder im Homeoffice – und gleichzeitig die Kontinuität unserer Geschäfte zu sichern. Gelingen ist uns dies durch den disziplinierten Umgang aller Mitarbeiter mit der Pandemie und der Flexibilität im Arbeitsalltag.



◀ Wir nehmen unsere Verantwortung ernst und organisieren unsere Maßnahmen an allen Unternehmensstandorten gemäß der Richtlinien und Empfehlungen der jeweiligen staatlichen Stellen. Im Zuge des neuen Infektionsschutzgesetzes haben wir beispielsweise die sogenannte 3G-Regelung (genesen, geimpft oder getestet) im Betrieb eingeführt und streng eingehalten.





▲ Durch regelmäßige Besprechungen der Corona-Taskforce, unter der Leitung von Florian Kirchner (Leiter Personal und Entwicklung), und den engen Austausch mit unserem neuen Betriebsarzt, Dr. Heinrich Behrens, waren wir den pandemiebedingten Entwicklungen jeweils einen Schritt voraus – etwa bei der vorausschauenden Beschaffung von Masken und Schnelltests oder einer ausgeklügelten Personalplanung. So ist es uns gelungen, die Gesundheit der Mitarbeiter umfassend zu schützen und gleichzeitig die Geschäftstätigkeit unserer Unternehmensfamilie zu sichern.

▼ Neben Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen sehen wir die Impfung als das effektivste Mittel, um die Gesundheit der Mitarbeiter und damit einhergehend auch die Produktion zu sichern. In enger Zusammenarbeit mit unserem Betriebsarzt konnten wir unseren Mitarbeitern betriebsinterne Impfungen anbieten, die regen Anklang fanden. In Ergänzung zu den Impfzentren und den Hausärzten leisteten wir damit einen wertvollen Beitrag zur Eindämmung der Corona-Pandemie.



▲► Infolge des monatelangen Lockdowns und kurzfristiger personeller Ausfälle sind wir nicht umhine gekommen, außergewöhnliche Maßnahmen zur Personalplanung und Arbeitsorganisation zu ergreifen: So krepelten Mitarbeiter des Gastronomievertriebs in ihrer Kurzarbeitsphase die Ärmel hoch und unterstützten mehrere Wochen lang Kollegen in der Produktion in Kulmbach – ein schöner Beweis für das Gemeinschaftsgefühl und die Bereitschaft, sich für das Unternehmen einzusetzen.



Mönchshof wächst weiter

Der Bierliebhaber von heute sucht die Abwechslung, legt Wert auf den Genuss und ist probierfreudiger denn je. Außerdem spielt das Thema Regionalität und Herkunft eine große Rolle. Genau damit können die Mönchshof BrauSpezialitäten punkten. Es sind Biere für den bewussten, anspruchsvollen Genießer, die auf sympathische Art und Weise traditionell Bewährtes mit modernem Zeitgeist verbinden.



▲ Bei seiner Einführung 2004 griff Mönchshof Kellerbier auf die alte Tradition der naturtrüben Kellerbiere mit einem urtümlich milden Geschmack zurück. Damit traf die Bierspezialität aus Kulmbach schon damals den Nerv der Zeit, der bis heute seine Gültigkeit behalten hat. Mit einem Marktanteil von rund 27 Prozent ist das Mönchshof Kellerbier das national meist getrunkene Kellerbier.

▼ 2019 präsentierten wir die alkoholfreie Variante des Originals: das Mönchshof Natur Radler mit garantiert 0,0 % Alkohol. Die alkoholfreie, naturtrübe Mönchshof Radlerspezialität setzt auf den reinen, natürlichen Geschmack sonnengereifter Zitronen und verzichtet ganz bewusst auf künstliche Aromen, synthetische Süßstoffe oder gar Konservierungsstoffe. Verbraucher sind begeistert, denn das alkoholfreie Natur Radler wächst 2021 um 27 Prozent im Absatz.

▲ Die außergewöhnliche Erfolgsgeschichte des Mönchshof Natur Radlers hält an. Zum dritten Mal wurde unser Mönchshof Natur Radler in der jährlichen Handelsumfrage der Getränkezeitung (GZ) zum Getränk des Jahres gekürt. Das bestätigt die Erfolgsgeschichte der Radlerspezialität aus dem Hause Mönchshof. Denn das Natur Radler war 2021 mit einem Marktanteil von 9,1 Prozent die Nummer Drei in Deutschland.





▲ Frisch, golden in der Farbe und b'sonders mild hat das Mönchshof Hell die Herzen der Bierliebhaber erobert. Vor allem jüngere Verbraucher schätzen das Mönchshof Hell als willkommene Abwechslung. Unsere Hellbier-Spezialität zählt nicht nur zu den Top Hellbieren im deutschen Markt, sondern konnte 2021 überproportional um 44 Prozent an Absatz gewinnen.

▲ Seit Jahren sind unsere Mönchshof BrauSpezialitäten mit Abstand die Nummer Eins der beliebtesten Bierspezialitäten mit Bügelverschluss in Deutschland. Im rückläufigen Biermarkt gewinnt Mönchshof Jahr für Jahr immer mehr Marktanteile. 2021 war jedes fünfte Bier, das aus der Bügelverschlussflasche getrunken wurde, eine Mönchshof BrauSpezialität.

► Um mit unseren Mönchshof Spezialitäten auch die jüngeren Verbraucher noch besser zu erreichen, hat Mönchshof 2021 seine Online-Aktivitäten einmal mehr erweitert: Über den Instagram-Account werden über 80 Prozent der Social-Media-Nutzer unter 30 Jahren erreicht. Für die Community von Bierliebhabern und Genussinteressierten gibt es auf unserem Account exklusive Aktionen, Hintergrundinfos und Brauereigeschichten, aber auch Tipps und Wissenswertes rund um Mönchshof.



Mehr Fokus auf Edelherb

Pils-Biere gibt es viele, aber es gibt nur ein Edelherb! Dieser Gedanke bildete den Kern einer optischen und strategischen Repositionierung unseres Topproduktes. Die Veränderungen mögen im ersten Schritt klein anmuten, die optische Wirkung ist jedoch groß und zahlt in die Eigenständigkeit unseres Pilsbieres ein. Das Absatzwachstum in einem stark rückläufigen Markt zeugt schon heute davon!



◀ Der Pilsmarkt ist seit Jahren rückläufig. Neben der sich stark verändernden demografischen Entwicklung und einer generellen Verschiebung des Verbraucherinteresses hin zu Hell-Bieren setzt auch die aggressive Preispolitik des Handels den Pilsbrauern stark zu. Wir freuen uns sehr, dass Kulmbacher Edelherb sich dieser Entwicklung in 2021 entziehen konnte. Denn mit einem Wachstum von drei Prozent auf den Gesamtabsatz der Marke Kulmbacher konnten wir sogar die coronabedingten Absatzverluste in der Gastronomie ausgleichen und unsere Marktführerschaft im Pilssegment Nordbayerns weiter ausbauen. Unser „Edelherb“ in der 0,5-Liter-Flasche wuchs sogar um 6,5 Prozent im Absatz entgegen dem Markt.



▲ Farbe, Größe und Schriftart des Schriftzuges Edelherb sind plakativer und prominenter als je zuvor. Diese Gestaltungsänderung unterstreicht den eigenständigen Charakter unseres Bieres, indem der Fokus vom legendären Kulmbacher Pils auf das Alleinstellungsmerkmal Edelherb gelenkt wird. Denn Edelherb, als autarker und prägnanter Produktname, transportiert den unvergleichlichen Geschmack und das einzigartige Genuss-Erlebnis unseres Bieres sehr viel deutlicher als der austauschbare Sortenname Pils.



▲ Auch in der Außendarstellung wird seit einigen Monaten klar auf den Produktnamen Edelherb gesetzt. Werbemaßnahmen in den Werbekanälen Print, Out of Home, Online und Funk setzen das Motto „Edelherb verbindet“ dabei modern und kreativ in Szene. Beispielsweise wird der verbindende Charakter des Edelherb dargestellt, indem Menschen unterschiedlicher Altersgruppen oder Interessensgebiete miteinander in Kontakt kommen – in der Gastronomie, in der Natur oder auch bei einem Stadionbesuch des 1. FC Nürnberg, den Kulmbacher bereits seit vielen Jahren als exklusiver Premiumpartner unterstützt. Über den neuen, auf Edelherb fokussierten Auftritt werden Verbraucher vollends in ihrer Wertschätzung in unseres Pilses bestärkt, wodurch die Basis für weiteres Wachstum geschaffen ist.



▲ Im Rahmen dieser Neuausrichtung wurde gleichzeitig das „Kulmbacher Alkoholfrei“ in „Edelherb alkoholfrei“ umbenannt. Neben dieser Namensänderung wurde auf dem Flaschenetikett auch die Produkteigenschaft „garantiert 0,0 %“ optisch noch deutlicher hervorgehoben. Außerdem wurden für Etikett und Stanniol ein gedeckterer Blauton gewählt, der dem Produkt mehr Eleganz verleiht.





Bad Brambacher: Nachhaltig und umweltbewusst

Das Thema Nachhaltigkeit genießt bei Bad Brambacher höchste Priorität: Umweltmanagement und Qualitätsmanagement sind seit vielen Jahren fester Bestandteil des Mineralbrunnens. So steht der Leitsatz „Natürlichkeit im Einklang mit der Natur“ nicht nur für die Qualitätsphilosophie aller Produkte der Bad Brambacher Mineralquellen, sondern auch für die umweltgerechte Arbeitsweise zum Wohle der Natur. Bei Verbrauchern kommt dieses Engagement sehr gut an!

100 PROZENT RECYCLAT FÜR MEHR NACHHALTIGKEIT

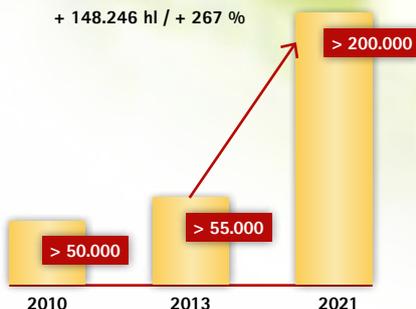


▲ Nahezu 100 Prozent der leeren PET-Flaschen werden über das Pfandsystem im Handel zurückgegeben und können so gezielt wiederverwertet werden. Bad Brambacher verpflichtet sich nicht nur konsequent dem PETCYCLE-Kreislaufsystem, sondern auch der konsequenten Verbesserung der eigenen Ökobilanz.

Deshalb wurden bereits seit 2014 nur Flaschenrohlinge mit einem Recyclatanteil von 75 Prozent verwendet, während der Bundesdurchschnitt aktuell immer noch unter 30 Prozent liegt. 2021 hat Bad Brambacher seine 0,5- und 1,0-Liter-PET-Flaschen auf **100 Prozent** Recyclat umgestellt.

GLAS-MEHRWEG ERLEBT RENAISSANCE

+ 148.246 hl / + 267 %



◀ Viele Verbraucher stellen sich die Frage, welche Verpackung für natürliches Mineralwasser und Erfrischungsgetränke die beste ist. Die Antwort hierauf ist einfach: recycletes PET und Glas. Hierbei ist ganz wesentlich, dass die ausschließliche Abfüllung in umweltfreundliche Glas- und PET-Flaschen Garant für eine einwandfreie Qualität ist. Bei den PET-Flaschen erfreut sich insbesondere die 0,5-Liter-PET-Flasche sehr großer Beliebtheit. Während einige die leichteren PET-Flaschen schätzen, bevorzugen andere Verbraucher eher die Haptik von Glas. Bei Bad Brambacher erlebt Glas-Mehrweg eine Renaissance. Allein in 2021 wuchs Glas-Mehrweg um rund 17 Prozent (2020 vs. 2021). In der Summe werden rund 34 Prozent aller Bad Brambacher Getränke im Mehrweg-Glas verkauft.

Neues aus dem Marketing

Jede Marke unseres Hauses ist etwas ganz Besonderes! Basierend auf der Herkunft und Geschichte sind sie in unterschiedlichen Regionen zu Hause und richten sich an unterschiedliche Verbrauchergruppen. Deswegen werden bei jeder Marke unterschiedliche Maßnahmen unternommen, die die Stärken hervorheben und unsere Bierspezialitäten der jeweiligen Zielgruppe noch näherbringen.

► „Schenkbiert“ – so hieß 1895 der Urahne des heutigen Scherdel Hell. Mit dem Scherdel Hell ließen die Scherdel Brauer diese Hellbier-Tradition 2021 wiederaufleben. Die neue Bierspezialität überzeugt mit leuchtend strohgelber Farbe, unaufdringlicher Hopfung und einer raffinierten Mischung aus hellen und Karamellmalzen. Das Gewand von Scherdel Hell basiert auf einem alten Scherdel-Etikett, welches bis in die frühen 1920er Jahre Verwendung fand. Früher zierte es Scherdel-Fässer, heute die NRW-Flaschen.



◄ Kiliani-Alternative: Auch wenn es 2021 kein Kiliani Volksfest auf der Talavera gab, ist es uns gelungen, gemeinsam mit der Festwirtsfamilie Hahn und der Stadt Würzburg den Kiliani Sommergarten ins Leben zu rufen. In herrlicher Lage auf den Würzburger Mainwiesen lockte hier ein besonderer Biergarten mit 650 Sitzgelegenheiten und Lounge-Bereich zum Schlemmen und Genießen.

► Um dem „ursprünglichen Genuss“ noch mehr Bedeutung zu schenken und somit die Kommunikationsstrategie zu ergänzen, unterstreicht Kapuziner Weißbier das Genuss-Thema mit einer neuen Rubrik auf der Website. In regelmäßigen Abständen werden redaktionelle Beiträge rund um die Themen Kulinarik und Bierwissen veröffentlicht. Unterstützt werden die Genuss-Geschichten medial durch Online-Aktivitäten, Printanzeigen in ausgewählten Magazinen sowie PR-Beiträge.





▲ Im sozialen, kulturellen und sportlichen Bereich kommt es immer wieder zu finanziellen Engpässen. Mit der Aktion „Sternquell hilft“ unterstützt die Plauener Brauerei seit 2019 gezielt Vereine, Organisationen und Initiativen, die Hilfe benötigen. Besonders im Hinblick auf die Corona-Pandemie sind viele Vereine in Not geraten. 2021 hat Sternquell mehr als 100 Vereinen finanziell unter die Arme gegriffen.

▼ Neben dem Retrodesign geht Sternla auch in Sachen Werbung eigenständige Wege, um für Abwechslung und gute Laune unter den Biertrinkern zu sorgen. Da kann es schon einmal sein, dass ein alter T1 Bully vorbeifährt und zum Feiern einlädt. Aber auch die Sternla-Promoter kommen gut an, wenn sie in der Würzburger Innenstadt auf ihren Nostalgiefahrrädern Gratisproben aus der Kühltruhe vertreiben. Abgerundet wird das besondere Sternla-Erlebnis mit auffälligen Aufbauten im Handel.



Kultur und Tradition ...

„Bier braucht Heimat“ – für die Kulmbacher Brauerei ist das kein bloßes Lippenbekenntnis. Deswegen engagieren wir uns vielfältig in unserer Gesellschaft, besonders in den kulturellen und sozialen Bereichen. Den Blick in die Zukunft gerichtet, ermöglichen wir neue Begegnungen und fördern die heimatbezogene Bierkultur sowie den Erhalt traditioneller Bräuche.

▼ Auch wenn 2021 coronabedingt die Kulmbacher Bierwoche nicht stattfinden konnte, mussten Liebhaber des einmaligen Festes nicht gänzlich auf alles, was zur Bierwoche gehört, verzichten. Die Kulmbacher Brauerei hatte auch in diesem Jahr das traditionelle Kulmbacher Bierwochen-Festbier in einem Sondersud eingebracht. Um das und die Erinnerung an

die Kulmbacher Bierwoche zu würdigen, stach Oberbürgermeister Ingo Lehmann höchstpersönlich in Anwesenheit der Vorstände der Kulmbacher Brauerei, Markus Stodden und Mathias Keil, der Bayerischen Bierkönigin Sarah Jäger und des Landrats Klaus Peter Söllner ein Fass Kulmbacher Bierwochen Festbier an.



... auch im Kulmbacher Mönchshof



◀ Die amtierende Bayerische Bierkönigin Sarah Jäger besuchte im Juli das Bayerische Brauereimuseum, um ihr Wissen rund um Geschichte, Herstellung von Bier und dessen Vielfältigkeit zu vertiefen. Karin Kühn, Öffentlichkeitsarbeit Bayerischer Brauerbund, Dr. Lothar Ebbertz, Hauptgeschäftsführer Bayerischer Brauerbund, Dr. Helga Metzel, Geschäftsführerin Museen im Kulmbacher Mönchshof und – am Gläsernen Sudkessel – Diplom-Braumeister Sebastian Hacker, Gläserne Museumsbrauerei, begleiteten Sarah Jäger dabei.

▶ Im Rahmen des Soforthilfeprogramms 2021 im Programmteil Landwirtschaft des Deutschen Verbandes für Archäologie (DVA) erhielt der Kulmbacher Mönchshof eine Förderung in Höhe von 24.000 Euro. Emmi Zeulner, Mitglied des Bundestages, übergab im Rahmen einer persönlichen Zusammenkunft den Förderbescheid an die Vorstände der Museen im Kulmbacher Mönchshof e.V. Stefan Soigné, Vorstandsvorsitzender, Markus Stodden, Vorstand, und Landrat Klaus Peter Söllner, Vorstand. Mit diesem Geld werden im Mönchshof weitere Vorhaben im Rahmen der Museumspädagogik und des Sammlungsmanagements verwirklicht.



▼ Auf die Einladung der Kulmbacher Brauerei hin besuchte das gesamte Team der neu gegründeten Fakultät VII für Lebenswissenschaften der Universität Bayreuth am Außenstandort Kulmbach die Museen im Kulmbacher Mönchshof. Die Professoren und deren Lehrstuhl-Mitarbeiter erhielten bei einer Führung durch das Bayerische Brauerei-, das Bayerische Bäckerei- und das Deutsche Gewürzmuseum spannende Einblicke in die Historie des traditionellen Brau- und Backhandwerkes sowie die Welt der Gewürze.



Zusammengefasster Lagebericht

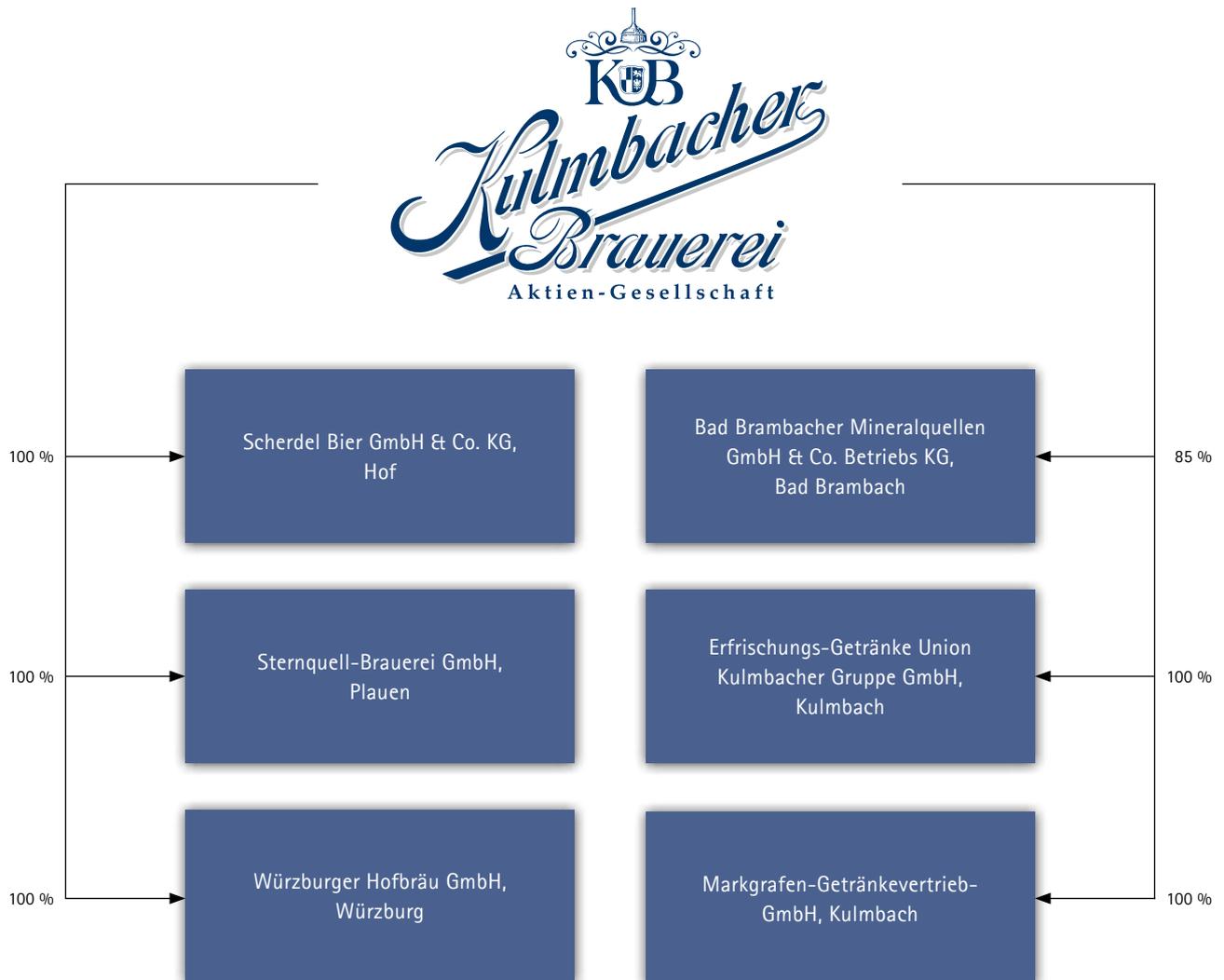
- 27 Konzernstruktur**
- 28 Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe**
 - 28 Geschäftstätigkeit
 - 28 Geschäftsmodell
 - 28 Märkte und Kunden
 - 28 Unternehmenssteuerung
 - 29 Innovation
 - 29 Kundenorientierung
- 29 Wirtschaftsbericht**
 - 29 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
 - 29 Branchensituation Getränkewirtschaft
 - 31 Geschäftsverlauf der Kulmbacher Gruppe
- 35 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**
 - 35 Qualitäts- und Umweltmanagement
 - 36 Mitarbeiter
 - 36 Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit
- 37 Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft**
 - 37 Vorbemerkungen
 - 37 Zusammenfassung des Geschäftsverlaufs
- 41 Risiko- und Chancenbericht**
- 46 Abhängigkeitsbericht**
- 46 Prognosebericht**

Zusammengefasster Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2021

Konzernstruktur

Die Beteiligungsstruktur aller wesentlichen operativ tätigen Unternehmen der Kulmbacher Gruppe stellt sich zum 31. Dezember 2021 wie folgt dar:



Dieser Lagebericht umfasst sowohl den Konzernlagebericht als auch den Lagebericht der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft. Wir berichten darin über den Geschäftsverlauf sowie über die Lage und die voraussichtliche Entwicklung der Kulmbacher Gruppe. Die Ausführungen zur Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft sind in einem eigenen Abschnitt des Lageberichts mit Angaben nach HGB enthalten.

Der zusammengefasste Lagebericht der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wurde gemäß § 315 HGB sowie nach den Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 und 20 (DRS 17 und 20) aufgestellt.

Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe

Geschäftstätigkeit

Die Kulmbacher Gruppe ist die führende Brauereigruppe in Nordbayern¹ und Anbieter eines reichhaltigen Sortiments an Pilsbieren, Bierspezialitäten, Biermischgetränken, alkoholfreien Bieren sowie Mineralwasser und Erfrischungsgetränken. Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist die Konzernobergesellschaft der Kulmbacher Gruppe und an der Bayerischen Börse im Marktsegment „m:access“ notiert.

Das Geschäftsfeld der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften beinhaltet vier Segmente: Brauereien, Mineralbrunnen, Firmenkundenvertrieb sowie Einzelhandel. Die Produktionsbetriebe der Kulmbacher Gruppe verkaufen ihre Produkte zu marktüblichen Verrechnungspreisen an die Vertriebsgesellschaft, die Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach (E.Ge.U.), die den Vertrieb für alle Herstellerbetriebe steuert und abwickelt und auch die logistischen Dienstleistungen für Vertriebssegmente erbringt.

Die Ertragslage der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist in erheblichem Maße durch ihre Tochtergesellschaften geprägt. Somit spiegelt die Geschäftsentwicklung der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft mit ihren Chancen und Risiken die der Kulmbacher Gruppe wider. Ebenso ist der Ausblick für den Konzern aufgrund der engen Verflechtungen zwischen der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften sowie hinsichtlich des Gewichts der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft innerhalb der Gruppe analog den Erwartungen für die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft zu sehen.

Somit erfolgt aus Gründen einer kompakteren Darstellung die Erläuterung der Geschäftsentwicklung der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und des Kulmbacher Konzerns ab dem Geschäftsjahr 2020 in Form eines zusammengefassten Lageberichts.

Geschäftsmodell

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, koordiniert als Muttergesellschaft, die Produktionsbetriebe und die Vertriebsorganisation der Kulmbacher Gruppe. Im Geschäftsverteilungsplan sind die funktionalen Verantwortlichkeiten den Vorstandsbereichen zugeordnet, die für die Gesellschaften der gesamten Unternehmensgruppe gelten.

Märkte und Kunden

Die Kernabsatzgebiete der Kulmbacher Gruppe liegen in den Vertriebsregionen Nordbayern, Sachsen, Thüringen und Hessen. Die Bierspezialitäten der Marken Mönchshof und Kapuziner werden überregional in ganz Deutschland vertrieben. Unser Kundenportfolio gliedert sich in folgende Segmente: Getränkefachgroßhandel, Lebensmitteleinzelhandel, Gastronomie, Getränkemärkte, Veranstaltungsgeschäft und Export. Wegen der Corona-Pandemie gingen im abgelaufenen Geschäftsjahr lediglich zwei Prozent (Vorjahr: zwei Prozent) der Absatzmenge an Bier in den Export. Die für die Kulmbacher Gruppe wichtigsten Exportländer sind Italien und China.

Unternehmenssteuerung

Die konsequente Umsetzung der Unternehmens- und Portfoliostrategie soll einen nachhaltigen Wertzuwachs sichern.

Zur Steuerung der Kulmbacher Gruppe zieht der Vorstand vorrangig Finanz- und Leistungskennzahlen als Entscheidungsgrundlage heran. Diese Steuerungsgrößen sind die wesentliche Grundlage für die Gesamteinschätzung aller zu bewertenden Geschäftsvorfälle und für die Entwicklung der Kulmbacher Gruppe. Sie finden für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Geschäftseinheiten und Segmente Anwendung. Unsere Unternehmensplanung und -steuerung basiert vor allem auf der Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Kulmbacher Gruppe. Als wichtigste Steuerungsgröße zur operativen und finanziellen Leistungsmessung wird das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT = operatives Ergebnis)² verwendet. Daneben werden die Umsatzerlöse und der Free

¹ Nielsen Company (Germany) GmbH – Marktanteil_Absatz 2019 + 2020 + MAT 2021

² Ergebnis der Periode vor Zinsen und Ertragsteuern

Cashflow als finanzielle Leistungsindikatoren zur Messung des operativen Geschäftsbetriebs herangezogen. Neben Finanzkennzahlen nutzt der Vorstand auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren (siehe Kapitel 3 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren). Hierbei sind insbesondere Kennzahlen zum Qualitäts- und Umweltmanagement und zur Arbeitssicherheit von Bedeutung.

Innovation

Unser Biersortiment wird entsprechend dem sich ändernden Nachfrageverhalten unserer Kunden durch alkoholfreie Biere und Biermischgetränke sowie Bierspezialitäten ständig weiterentwickelt. Auch im Bereich der alkoholfreien Getränke orientieren wir uns an den Konsumentenwünschen und erweitern unsere Produktparten durch neue Geschmacksvarianten. Weiterhin fokussieren wir uns auf umweltfreundliche Mehrweggebinde oder vollständig recycelbare und somit ökologische und nachhaltige Verpackungen. Unsere Biere werden nach dem bayerischen Reinheitsgebot gebraut und unterliegen, genauso wie unsere alkoholfreien Getränke, laufenden Qualitätskontrollen. Dies dient der Sicherung unseres hohen Qualitätsstandards.

Kundenorientierung

Gemäß unseren Unternehmensleitlinien hat die Kundenorientierung oberste Priorität. Die Brauereien der Kulmbacher Gruppe bieten neben Pilsbieren eine breite Sortiments- und Gebindevielfalt an. Sowohl bei obergärigen als auch bei untergärigen Bierspezialitäten verfügen wir über ein vielfältiges Produktportfolio. Es umfasst zum einen die für die Region typischen Biersorten, wie unterschiedliche Pils-, Keller-, Hell- oder Exportbiere. Zum anderen bieten wir unseren Kunden auch Spezialbiere an, deren Rezepturen entweder auf eine historische Brautradition zurückzuführen sind oder gänzlich neu entwickelt wurden. Fester Bestandteil des breit gefächerten Sortiments unserer Brauereien sind alkoholfreie Biere in unterschiedlichen Geschmacksvarianten und Biermischgetränke, allen voran Mönchshof Natur Radler und Natur Radler Alkoholfrei 0,0 %, deren Nachfrage weiter stärker als der deutsche Biermarkt wächst. Mit unserer Marke Bad Brambacher erfüllen wir die Kundenwünsche in Gastronomie und Handel durch Mineralwasser mit unterschiedlichem Kohlensäuregehalt, Limonaden in vielen Geschmacksrichtungen und Wellnessgetränke. Wir achten dabei auf die Verwendung von Zutaten natürlichen Ur-

sprungs. Die verwendeten PET-Gebinde werden in einem „Closeloop-Verfahren“ zu hundert Prozent aus Recycling-Flaschen hergestellt.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2021 war noch deutlich durch die Corona-Pandemie geprägt. Nach dem abrupten Rückgang von Nachfrage und Produktion, gefolgt von einer nur schrittweisen Erholung im Jahr 2020, zog das Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 wieder an. Die betroffenen Länder und Bereiche erholten sich allerdings in unterschiedlichem Ausmaß und mit unterschiedlicher Geschwindigkeit. Kapazitäts- und Lieferengpässe führten zu deutlichen Preissteigerungen bei Rohstoffen, Materialien, Vorprodukten und Energie im abgelaufenen Jahr 2021.³ Zusätzlich bremsen die coronabedingten Lieferengpässe die gesamtwirtschaftliche Erholung auch in Deutschland.⁴ Die Verbraucherpreise stiegen in Deutschland gegenüber dem Vorjahr im Jahresdurchschnitt um 3,1 Prozent. Ausschlaggebend hierfür waren vor allem die hohen monatlichen Inflationsraten in der zweiten Jahreshälfte 2021.⁵

Branchensituation Getränkewirtschaft

Die ohnehin durch den demografischen Wandel, veränderte Trinkgewohnheiten bei den Konsumenten und den Wettbewerbsdruck von Absatzmengenrückgängen belastete Bier- und Mineralbrunnenbranche in Deutschland erlebt die schwerste Krise seit langem, und es ist noch kein Ende in Sicht. Zusätzlich schwelt ein Überlebenskampf in der Gastronomie aufgrund der uneinheitlichen gesetzlichen Regelungen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie, die laufend nachjustiert und geändert wurden, so dass für viele Gastronomen ein zuverlässiges Betreiben ihrer Gaststätte nicht mehr möglich ist und sich jeder vierte des Fachpersonals aufgrund der unsicheren Arbeitssituation anderweitig eine Beschäftigung suchen musste.⁶ Neben dem Arbeitsplatzabbau und der Fluktuation bilden die Gastronomiebetriebe

3 IMF: World economy outlook update 2021; <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2022/01/25/world-economic-outlook-update-january-2022>

4 Ifo Konjunkturprognose Winter 2021; <https://www.ifo.de/node/67010>

5 Pressemitteilung Nr.025 Destatis, 19.01.2022; https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/01/PD22_025_611.html

6 <https://www.spiegel.de/wirtschaft/coronavirus-jeder-vierte-job-in-der-gastronomie-ist-weg-a-bd039df7-6ade-4ae8-bada-07c5ffff03ac>

auch aktuell deutlich weniger Fachkräfte aus. Weiterhin wurden vermehrt Gaststättenobjekte aufgrund mangelnder Perspektive und hoher Mieten geschlossen bzw. deren Öffnungszeiten verkürzt. Das Veranstaltungs- und Festgeschäft fand auch im Jahr 2021 so gut wie nicht statt. Die Veranstaltungsbranche kämpft um ihre Existenz, viele Beschäftigte sahen ihre berufliche Zukunft gefährdet und sind in andere Branchen abgewandert. Der Fassbierabsatz und der Absatz an Erfrischungsgetränken hielt sich daher in der Gastronomie und im Veranstaltungs- und Festgeschäft wie im Vorjahr auf einem niedrigen Niveau. Im Bereich Handel dominieren nach wie vor die national starken Pils-Marken, allerdings im Wesentlichen gestützt durch aggressive Preis- und Werbeaktionen. Seit einigen Jahren können sich auch regionale Getränkehersteller unter dem Aspekt der Regionalität und Nachhaltigkeit verstärkt positionieren. Da teilweise die Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie in vielen Exportländern sukzessive gelockert wurden, zog das Exportgeschäft der Brauereien im abgelaufenen Jahr wieder an. Trotz der nicht einfachen Marktgegebenheiten gibt es auch positive Trends bei Brauereien mit Bierspezialitäten wie Hell- und Kellerbier, innovativen Biermischgetränken, alkoholfreien Biersorten oder im Bügelverschlussgebilde. Diese Brauereien orientieren sich an dem geänderten Konsumentenverhalten und fördern neue Geschmacksrichtungen durch ihr vielfältiges Getränkesortiment mit speziellen Biersorten und erhöhter Vielfalt bei den Gebinden, sowohl bei den Mehrweg- als auch bei den Einweggebinden.⁷

Der Gesamtabsatz der deutschen Brauereien hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 gegenüber dem Vorjahr wiederum beeinflusst durch die Corona-Pandemie nach -5,5 Prozent im Vorjahr nochmals um -2,2 Prozent verringert. Der Bierabsatz im Inland lag sogar um -3,4 Prozent unter Vorjahr. Der Exportabsatz in die EU- und Drittländer stieg auf niedrigem Niveau um +4,0 Prozent.⁸ Die deutsche Brauwirtschaft hat in 2021 gegenüber dem Vorjahr eine weitere Absatzmenge von 1,9 Mio. Hektoliter verloren. Der Absatzmengenverlust der beiden durch das Corona-Virus geprägten Jahre beläuft sich damit auf insgesamt 6,9 Millionen Hektoliter. Die Veränderungen im Markt für alkoholfreies Bier und Malztrunk sind dabei allerdings noch nicht enthalten. Die Mengenentwicklung allein ist allerdings kein geeignetes Mittel, um die Lage der Brauwirt-

schaft zutreffend zu beurteilen, da den Brauereien die deutlich ertragsstärkeren Absatzmengen in Gastronomie sowie im Veranstaltungs- und Festgeschäft fehlen. Gerade die kleineren Brauereien, deren Absatzanteile in der Gastronomie tendenziell höher sind, trifft es besonders hart. Die Biersortenanteile verschieben sich im deutschen Biermarkt. Pilsbiere haben nach wie vor mit mehr als 50 Prozent im Handel den größten Marktanteil, zeigen aber schon seit Jahren eine rückläufige Entwicklung. Klare Gewinner im deutschen Biermarkt sind die Hell- und Lagerbiere. Im Gegenzug verliert Weißbier als Synonym für typisches bayerisches Bier zunehmend an Bedeutung. Alkoholfreie und Biermischgetränke verlieren an Marktanteil, was den schlechten Witterungsverhältnissen und den ausgefallenen Festen in den Sommermonaten Juli und August angelastet werden kann.⁹

Auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie waren die Auswirkungen bei den Mineralbrunnenbetrieben infolge des fehlenden Gastronomie-, Hotellerie- sowie des Freizeit- und Veranstaltungsgeschäfts zu spüren. Die Absatzmenge der deutschen Mineralbrunnenbetriebe verzeichnete im Jahr 2021 nach den vorläufigen Branchendaten einen Rückgang von -6,0 Prozent und lag bei 12,3 Milliarden Liter (Vorjahr: 13,1 Milliarden) an Mineral-, Heilwasser und Erfrischungsgetränken. Die rückläufige Entwicklung ist insbesondere auf die Lockdown-Maßnahmen im ersten Halbjahr und die durchwachsenen Sommermonate zurückzuführen. Der Pro-Kopf-Verbrauch an Mineral-, Heilwasser und Erfrischungsgetränken erreichte 157,6 Liter (Vorjahr: 169,2 Liter) pro Jahr. Die Absatzmenge an Mineral- und Heilwasser lag um -5,9 Prozent unter dem Vorjahr. Wie schon in den Vorjahren war die beliebteste Sorte das Medium-Wasser mit wenig Kohlensäure mit einem Marktanteil von 42,2 Prozent, dann folgten Mineralwasser mit Kohlensäure mit einem Marktanteil von 34,4 Prozent und Mineralwasser ohne Kohlensäure mit einem Marktanteil von 20,7 Prozent. Die Absatzmenge an Erfrischungsgetränken der deutschen Mineralbrunnen belief sich 2021 auf 2,9 Milliarden Liter, was einem Rückgang von -6,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.¹⁰ Laut einer aktuellen repräsentativen Verbraucherstudie des VDM-Verbandes Deutscher Mineralbrunnen e.V. erachten 91 Prozent der Mineralwasserkonsumenten Mineralwasser als Natur-

7 Jahrespressekonferenz des Bayerischen Brauerbundes, 10.02.2022

8 Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 9.2.1, Dezember und Jahr 2021

9 Jahrespressekonferenz des Bayerischen Brauerbundes, 10.02.2022

10 VDM vorläufige Branchendaten 2021

produkt und gesundes Lebensmittel. Dabei legen 90 Prozent der Verbraucher einen besonderen Wert auf die natürliche und ursprüngliche Reinheit als einzigartige Eigenschaft von natürlichem Mineralwasser.¹¹

Geschäftsverlauf der Kulmbacher Gruppe GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

- Umsatzerlöse
- Operatives Ergebnis (EBIT)
- Free Cashflow

Die Kulmbacher Gruppe konnte im Geschäftsjahr 2021 infolge solider Absatzmengenwachse im Bereich Handel und hier insbesondere aufgrund der sehr guten Absatzentwicklung der Marke Mönchshof trotz der negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie in der Gastronomie und im Feste- und Veranstaltungsgeschäft ein gutes Unternehmensergebnis erwirtschaften. Die im Konzernlagebericht 2020 für das Geschäftsjahr 2021 prognostizierten finanziellen Zielsetzungen für Umsatz (leichte Umsatzsteigerung im unteren einstelligen Prozentbereich), EBIT (im oberen einstelligen Millionenbereich unter dem Niveau des Vorjahres) und Free Cashflow (im oberen einstelligen Millionenbereich) wurden trotz der anhaltenden Corona-Pandemie erreicht bzw. übertroffen. Das prognostizierte Ziel konnte für das EBIT aufgrund des Anstiegs der Umsatzerlöse im Handel und einer strikten Kostendisziplin umgesetzt werden. Wesentlicher Umsatz- und EBIT-Treiber war im abgelaufenen Geschäftsjahr unsere Wachstumsmarke Mönchshof mit ihren Bierspezialitäten Mönchshof Kellerbier und Mönchshof Hell sowie Mönchshof Natur Radler, Natur Radler Alkoholfrei 0,0 % und Mönchshof Naturtrüb's Alkoholfrei. Die Umsatzerlöse der Unternehmensgruppe entwickelten sich wie prognostiziert mit 240,6 Mio. € über dem Vorjahreswert von 236,8 Mio. €. Diese Umsatzerlösstreigerung von 1,6 Prozent und eine stabile Kostenentwicklung führten zu einem EBIT von 11,3 Mio. €, das somit über dem angestrebten Wert von etwa 10 Mio. € lag. Der Free Cashflow erreichte mit 7,4 Mio. € den prognostizierten Wert. Insgesamt stuft der Vorstand die finanzielle Lage des Konzerns unverändert als nachhaltig solide ein.

ABSATZENTWICKLUNG

Der Corona-Pandemie zum Trotz übertraf die Kulmbacher Gruppe im Geschäftsjahr 2021 einmal mehr mit 3.429 Thl (ohne Berücksichtigung der Lohnproduktion und Lohnab-

füllung) den Getränkeabsatz des Vorjahres (3.405 Thl) um 0,7 Prozent. Die im Zuge der Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie verlorenen Absatzmengen im Gastronomiegeschäft konnten durch Absatzmengenwachse im Handelsbereich und im Exportgeschäft überkompensiert werden. Der Geschäftsbereich Feste und Veranstaltungen kam im Geschäftsjahr 2021 abermals zum Erliegen, da Feste und Veranstaltungen aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie abgesagt oder verschoben werden mussten.

Die Kulmbacher Gruppe konnte sich dem durch die Corona-Krise bedingten Absatzrückgang im deutschen Biermarkt durch eine geschickte Sortimentspolitik vergleichsweise gut entziehen. Dazu beigetragen hat vorrangig die Stärke der Marke Mönchshof, die auch 2021 trotz der Absatzmengenrückgänge in der Gastronomie ein überproportionales Wachstum von 5,8 Prozent verzeichnete. Mit einem Marktanteil in Deutschland von 28,2 Prozent (Vorjahr: 25,6 Prozent) baute Mönchshof seine marktführende Position im Segment der Bügelverschlussbiere weiter aus und zählt auch 2021 zu den am stärksten wachsenden Bügelverschlussbiermarken in Deutschland.¹² Wesentliche Säulen des Erfolgs waren dabei in 2021 Mönchshof Hell und Mönchshof Natur Radler Alkoholfrei 0,0 %.

Im Segment der alkoholfreien Erfrischungsgetränke konnte unsere Marke Bad Brambacher die Absatzmenge des Vorjahres übertreffen. Zu den Wachstumstreibern gehörte vor allem die Garten-Limonade, die sich nach wie vor einer steigenden Beliebtheit erfreut.

Die Entwicklung der einzelnen Marken der Kulmbacher Gruppe stellt sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt dar: **MÖNCHSHOF** konnte aufgrund seiner besonders starken Nachfrage im Handelsbereich trotz coronabedingter Verluste im Export und der Gastronomie einen Zuwachs von 67.500 Hektolitern respektive 5,8 Prozent erzielen und damit die Marktführerschaft beim Bügelverschlussgebilde zum wiederholten Mal in Folge weiter ausbauen. Mehr als jedes vierte in Deutschland getrunkene Bier in der Bügelverschlussflasche ist eine Mönchshof-Brauspezialität.

Wachstumstreiber war zum einen das Mönchshof Hell. In dem 2021 stark wachsenden Marktsegment (+12,3 Prozent¹³), konnte unser Hellbier überproportional um 44 Prozent an Absatzmenge gewinnen. Dazu beigetragen haben unter anderem der massive Distributionsausbau im Handel

¹¹ VDM Presseinformation vom 25.01.2022

¹² Nielsen Company (Germany) GmbH, Bügel gesamt – Marktanteil_Absatz 2019 + 2020 + MAT 2021; Basis: Dezember 2021

¹³ Nielsen Company (Germany) GmbH – Cube: Marktansicht: Dezember 2021

sowie der 2020 durchgeführte Ausstattungsrelaunch. Im Segment der Hellbiere liegt Mönchshof in Deutschland unter den führenden Anbietern.¹⁴

Zum anderen erfreute sich die alkoholfreie Variante unseres erfolgreichen Mönchshof Natur Radlers 2021 auch einer zunehmenden Nachfrage. Während das dazugehörige Marktsegment 2021 um 2,3 Prozent wuchs, verzeichnete das Mönchshof Natur Radler Alkoholfrei 0,0 % ein Absatzwachstum von 27 Prozent. Nur drei Jahre nach der Markteinführung erreichte die Radlerspezialität mit einem Marktanteil von 12,9 Prozent Platz drei im Ranking der alkoholfreien Radler auf dem deutschen Markt.¹⁵

Nicht zuletzt hat auch das Mönchshof Kellerbier, das seit vielen Jahren zum meist getrunkenen Kellerbier in Deutschland zählt, zum Erfolg der Marke Mönchshof beigetragen. Mit einem Absatzwachstum von vier Prozent konnte es seinen Marktanteil auf 26,8 Prozent ausbauen.¹⁶

KULMBACHER konnte der im Wesentlichen coronabedingt rückläufigen Absatzmengenentwicklung im Gastronomie- und Veranstaltungsbereich widerstehen und wuchs gegenläufig um +3,0 Prozent. Unser Edelherb im klassischen 20 x 0,5-Liter-Kasten blieb auch 2021 unangefochtener Marktführer in Nordbayern und konnte seinen Marktanteil auf 13,7 Prozent ausbauen.¹⁷ Im Zuge einer optischen und strategischen Repositionierung des legendären Edelherbs wurde der Fokus vom Kulmbacher Pils auf das Alleinstellungsmerkmal „Edelherb“ gelenkt. Im Rahmen dieser Neuausrichtung wurde auch das „Kulmbacher Alkoholfrei“ in „Edelherb alkoholfrei“ umbenannt und die Produkteigenschaft „garantiert 0,0 %“ hervorgehoben.

KAPUZINER Weißbier konnte sich 2021 dem insgesamt rückläufigen Weißbiermarkt nicht zuletzt aufgrund der erfolgreich umgesetzten Preiserhöhung nicht entziehen. Auch die fehlenden Absatzmengen vorrangig bedingt durch die Schutzmaßnahmen gegen die Corona-Pandemie in der Gastronomie waren spürbar. In Summe verlor die Marke Kapuziner 9,7 Prozent an Absatzmenge gegenüber dem Vorjahr. Trotz dieser Situation hat die Weißbiermarke ihre klare Marktführerschaft im nordbayerischen Weißbiermarkt mit einem Marktanteil von 12,9 Prozent behalten.¹⁸ Im nationa-

len Weißbier-Ranking befindet sich Kapuziner auf Platz fünf.¹⁹ Die im Handel geplante Preiserhöhung wurde im Geschäftsjahr 2021 erfolgreich umgesetzt.

STERNQUELL musste auf dem von einem starken Preiswettbewerb geprägten sächsischen Biermarkt Absatzmengenrückgänge hinnehmen. Auch hier hinterließen die Auswirkungen der Corona-Pandemie im Gastronomie- und Veranstaltungsgeschäft ihre Spuren. Sternquell bleibt auch 2021 die Nummer Sechs bei den beliebtesten Bieren in Sachsen.²⁰

Ebenso litt **BRAUSTOLZ** unter dem Preis- und Wettbewerbsdruck auf dem sächsischen Biermarkt und verlor gegenüber dem Vorjahr an Absatzmenge.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie trafen auch unsere Marke **SCHERDEL** und führten zu geringeren Absatzmengen. Das im vierten Quartal 2021 neu eingeführte Scherdel Hell wurde von den Verbrauchern gut angenommen, konnte jedoch die Absatzentwicklung der Marke Scherdel nur teilweise kompensieren.

Die **WÜRZBURGER HOFBRÄU** belasteten als Biermarke mit einem sehr hohen Gastronomieanteil die Beschränkungen und Auflagen durch die Corona-Maßnahmen im Gastronomie- und Veranstaltungsbereich und konnte die Absatzmenge des Vorjahres nicht ganz erreichen. Während sich die Absatzmenge der Retromarke **STERNLA** unter Vorjahr entwickelte, konnte die Spezialitätenmarke **KEILER** 3,1 Prozent an Absatzmenge hinzugewinnen.

Die Marke **KITZMANN** verfehlte die Vorjahresabsatzmenge.

BAD BRAMBACHER hat auch 2021 von seiner Konzentration auf die Herstellung natürlicher Getränke und der Förderung von Glas-Mehrweggebinden profitiert und wuchs um 4,3 Prozent bzw. 25 Tl. Zu den Wachstumstreibern gehörte einmal mehr die Garten-Limonade, die mit einer Absatzmengensteigerung von 28 Prozent zulegen konnte. Das Glas-Mehrweggebilde insgesamt erfreute sich eines starken Kaufinteresses und sorgte für weitere Absatzzuwächse.

Im Bereich der PET-Flaschen nimmt Bad Brambacher eine Vorreiterrolle ein. Bereits seit 2014 verwendet Bad Brambacher nur Rohlinge mit einem Recyclatanteil von 75 Prozent. Im Zuge der kontinuierlichen Verbesserung des Umwelt- und Qualitätsmanagements wurden die 0,5- und 1,0-Liter-PET-Flaschen im Laufe des Geschäftsjahres 2021 zu hundert Prozent aus Recyclat hergestellt.

¹⁴ Nielsen Company (Germany) GmbH – Cube: Marktansicht: Dezember 2021

¹⁵ Nielsen Company (Germany) GmbH – Cube: Marktansicht: Dezember 2021

¹⁶ Nielsen Company (Germany) GmbH – Cube: Marktansicht: Dezember 2021

¹⁷ Nielsen Company (Germany) GmbH – Marktanteil_Absatz 2019 + 2020 + MAT 2021; Basis: Dezember 2021

¹⁸ Nielsen Company (Germany) GmbH, AH Weißbiermarkt Nordbayern – Marktanteil_Absatz 2019 + 2020 + MAT 2021; Basis: Dezember 2021

¹⁹ Nielsen Company (Germany) GmbH – Cube: Marktansicht: Dezember 2021

²⁰ Nielsen Company (Germany) GmbH – Marktanteil Absatz 2019 + 2020 + MAT 2021; Basis: Dezember 2021

ERTRAGSLAGE

Übersicht zur Ertragslage	2021	2020
Umsatzerlöse	240,6 Mio. €	236,8 Mio. €
EBITDA ¹⁾	38,4 Mio. €	36,2 Mio. €
EBITDA-Marge	16,0 %	15,3 %
EBIT ²⁾	11,3 Mio. €	10,2 Mio. €
EBIT-Marge	4,7 %	4,3 %
EBT ³⁾	10,7 Mio. €	9,5 Mio. €
Steuerquote	29,2 %	30,7 %
Konzernjahresüberschuss	7,6 Mio. €	6,6 Mio. €
Ergebnis je Aktie	2,26 €	1,96 €

1) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

3) Ergebnis der Periode vor Ertragsteuern

Die **Umsatzerlöse** der Kulmbacher Gruppe erreichten 240,6 Mio. € (Vorjahr: 236,8 Mio. €) trotz der Auswirkungen der Corona-Pandemie im Geschäftsjahr 2021. Diese Umsatzentwicklung wurde im Wesentlichen von unseren Marken Mönchshof, Kulmbacher und Bad Brambacher Garten-Limonade getragen, die sich im Handelsgeschäft über den Vorjahreswerten entwickelten.

Die Umsatzerlöse stiegen im Handelsbereich um +1,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. In der Gastronomie gingen diese nach -48,4 Prozent im Vorjahr um -7,0 Prozent zurück. Der Geschäftsbereich Feste und Veranstaltungen konnte gegenüber dem Vorjahr abermals keine nennenswerten Umsatzerlöse erzielen. Das Exportgeschäft erholte sich zwar um +14,4 Prozent, nach -34,3 Prozent im Vorjahr, aber das Vorkrisenniveau ist noch lange nicht erreicht.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** erhöhten sich von 3,1 Mio. € im Vorjahr auf 4,9 Mio. €. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Erträge aus Anlagenabgängen durch den Verkauf des ehemaligen Brauereigeländes am Standort Plauen zurückzuführen. Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden im Geschäftsjahr 2021 wie im Vorjahr auch die im Rahmen der Kurzarbeit erstatteten Sozialversicherungsbeiträge i. H. v. 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) ausgewiesen.

Die **Materialaufwandsquote** hat sich bezogen auf die Gesamtleistung (Umsatzerlöse zzgl. Bestandsveränderung) von 37,5 Prozent auf 37,3 Prozent verringert, was hauptsächlich aus den gegenüber dem Vorjahr höheren Umsatzerlösen und den geringeren Rohstoffkosten, vorrangig aus für das Jahr 2021 abgeschlossenen Kontrakten, resultiert.

Im Geschäftsjahr 2021 sank die **Personalaufwandsquote** von 22,3 Prozent auf 22,0 Prozent trotz tariflicher Entgeltsteigerungen, einer jedoch im Durchschnitt niedrigeren Beschäftigtenzahl von 911 Mitarbeitern (Vorjahr: 923 Mitarbeiter) sowie einer durch die Inanspruchnahme von Kurzarbeitergeld bedingten Einsparung von Personalkosten in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €). Die Personalkosten erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig auf insgesamt 53,1 Mio. € (Vorjahr: 52,9 Mio. €).

Das Anlagevermögen wird über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die **Abschreibungen** erreichten 27,0 Mio. € nach 26,0 Mio. € im Vorjahr. Die Abschreibungen aus den zu aktivierenden Leasingnutzungsrechten betragen dabei 7,5 Mio. € (Vorjahr: 7,3 Mio. €). Außerplanmäßige Abschreibungen wurden in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) vorgenommen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen auf 64,9 Mio. € (Vorjahr: 62,5 Mio. €), da in allen drei Aufwandskategorien (Vertriebs- und Marketingaufwendungen, Aufwendungen für Reparatur und Instandhaltung, Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen) ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen war. Das Verhältnis der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zur Gesamtleistung hat sich daher bei gestiegenen Umsatzerlösen gegenüber dem Vorjahr von 26,3 Prozent auf 26,9 Prozent leicht erhöht.

Das Finanzergebnis lag bei -0,6 Mio. € (Vorjahr: -0,7 Mio. €).

FINANZLAGE

Ein wesentliches Ziel der Finanzsteuerung der Kulmbacher Gruppe ist die Sicherung der Liquidität und diese konzernweit effizient einzusetzen und zu steigern.

Die erwirtschafteten Mittelzuflüsse aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit stellen eine wesentliche Finanzierungsquelle der Kulmbacher Gruppe dar. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr zwei mittelfristige Bankdarlehen in Höhe von insgesamt 11,0 Mio. € zur Finanzierung von Investitionen neu aufgenommen. Zum 31. Dezember 2021 bestanden für die Kulmbacher Gruppe zugesagte kurzfris-

tige, aber nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 25,9 Mio. €, davon entfallen 19,1 Mio. € auf die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung der Kulmbacher Gruppe zeigt die Herkunft und die Verwendung der Zahlungsströme innerhalb eines Geschäftsjahres auf. Dabei wird zwischen dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und der Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Zusammenfassung wesentlicher Größen der Kapitalflussrechnung:

	2021	2020
[Mio. €]		
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	32,0	37,7
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-24,6	-19,2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-15,8	-3,5
Saldo der Cashflows	-8,4	15,0

Der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** erreichte im Geschäftsjahr 2021 +32,0 Mio. € (Vorjahr: +37,7 Mio. €). Dieser Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert vornehmlich aus der stichtagsbezogenen leichten Zunahme des Nettoumlaufvermögens gegenüber einer starken Abnahme des Nettoumlaufvermögens zum Vorjahresstichtag. Weiterhin wirkten sich die gegenüber dem Vorjahr höheren Zahlungsabflüsse bei den Ertragssteuern aus, die Nachzahlungen für das Geschäftsjahr 2020, die zum Vorjahresbilanzstichtag zurückgestellt waren sowie Vorauszahlungen für das Geschäftsjahr 2021 betreffen.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** stieg im Geschäftsjahr 2021 auf -24,6 Mio. € (Vorjahr: -19,2 Mio. €) infolge der Fortsetzung der im Vorjahr begonnenen Erweiterungsinvestitionen am Standort Kulmbach.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** lag bei -15,8 Mio. € (Vorjahr: -3,5 Mio. €). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Mittelabfluss aus dem gezahlten einmaligen Bonus an die Aktionäre zurückzuführen.

Der **Free Cashflow** (Summe aus dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit) lag im Geschäftsjahr 2021 bei 7,4 Mio. € (Vorjahr: 18,5 Mio. €).

INVESTITIONEN

Die durchzuführenden Investitionen werden den betrieblichen Erfordernissen entsprechend geplant und priorisiert.

Sie unterliegen einem standardisierten Beantragungs- und Genehmigungsprozess, der einer fachspezifischen und wirtschaftlichen Prüfung unterliegt. Dabei werden zwei Arten von Investitionen unterschieden, zum einen Kapazitätserweiterungen und zum anderen Ersatzinvestitionen. Die Finanzierung der Investitionen erfolgt primär aus dem operativen Cashflow. Zusätzlich wurden für die im abgelaufenen Geschäftsjahr durchgeführten größeren Investitionsprojekte mittelfristige Fremdmittel verwendet.

Um die Marktstellung bei den Bierspezialitäten der Marke Mönchshof noch weiter auszubauen, wurden die im Geschäftsjahr 2020 am Standort Kulmbach begonnenen Großinvestitionen im Bereich Technik fortgesetzt.

Die Kulmbacher Gruppe investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 27,1 Mio. € (Vorjahr: 20,8 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Investitionen in Sachanlagen beliefen sich auf 26,1 Mio. € (Vorjahr: 20,4 Mio. €) und betrafen im Wesentlichen den Standort Kulmbach aufgrund der bestehenden Engpasssituation. Investitionsschwerpunkte bildeten die Erweiterung des Sudhauses einschließlich der Sudhauseinrichtung und ein Hallenneubau. Weiterhin wurden aufgrund der steigenden Nachfrage und des Distributionsausbaus bei der Marke Mönchshof zusätzliche Mehrweggebinde beschafft. In immaterielle Vermögensgegenstände, die überwiegend Software betreffen, wurde in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) investiert.

Als Finanzanlagen wurden Darlehen und Getränkelieferungsrechte, die im Wesentlichen der Absatzsicherung und der Neukundenakquisition in der Gastronomie dienen, in Höhe von 0,9 Mio. € an Kunden ausgereicht (Vorjahr: 1,3 Mio. €).

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme der Kulmbacher Gruppe stieg zum 31. Dezember 2021 um 2,7 Prozent auf 235,2 Mio. € (Vorjahr: 229,0 Mio. €). Dabei erhöhten sich die langfristigen Aktiva gegenüber dem Vorjahr von 141,3 Mio. € auf 151,1 Mio. €, was hauptsächlich aus den getätigten Investitionen in Sachanlagen und dem Anstieg der Leasingnutzungsrechte aufgrund von längerfristigen Vertragsabschlüssen resultiert. Zum 31. Dezember 2021 belief sich der Anteil der langfristigen Aktiva an der Bilanzsumme auf 64,3 Prozent (Vorjahr: 61,7 Prozent).

Das Working Capital (Vorräte plus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) lag zum 31. Dezember 2021 bei 13,2 Mio. € nach 13,4 Mio. € zum Vorjahresbilanzstichtag. Der Vorratsbestand lag zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 um +1,3 Mio. € über dem Bestandswert des Vorjahresstichtags zur Sicherstellung der Kundenbelieferung aufgrund des Produktionsengpasses am Standort Kulmbach. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich stichtagsbezogen um +0,9 Mio. €. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nahmen gegenüber dem Vorjahr um +2,5 Mio. € aufgrund der durchgeführten höheren Investitionen zu.

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte stiegen auf 7,7 Mio. € (Vorjahr: 6,4 Mio. €), was im Wesentlichen aus der Zunahme von Forderungen aus Umsatzsteuer und aus Boni gegenüber Lieferanten bei den Getränkemärkten resultiert. Der Bestand an liquiden Mittel sank vornehmlich wegen des gegenüber dem Vorjahr erhöhten Kapitalbedarfs zur Auszahlung des einmaligen Bonus an die Aktionäre und der getätigten Investitionen zum Bilanzstichtag auf 35,4 Mio. € (Vorjahr: 43,8 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2021 lag die Eigenkapitalquote der Kulmbacher Gruppe durch die gestiegene Bilanzsumme und die einmalige Bonuszahlung mit 31,9 Prozent unter dem Wert zum Vorjahresbilanzstichtag (36,0 Prozent). Die langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich zum 31. Dezember 2021 von 64,0 Mio. € im Vorjahr auf 74,0 Mio. €. Der Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten ist vorrangig durch die Zunahme der langfristigen Finanzverbindlichkeiten und

Leasingverbindlichkeiten verursacht. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen stichtagsbezogen auf 86,1 Mio. € (Vorjahr: 82,6 Mio. €), was hauptsächlich auf den Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wegen der erhöhten Investitionstätigkeit und auf die gestiegenen sonstigen Verbindlichkeiten aus den Rückvergütungsabrechnungen im Handelsgeschäft zurückzuführen ist.

VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im Geschäftsjahr 2021 nicht eingetreten.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Qualitäts- und Umweltmanagement

Die Kulmbacher Gruppe braut ihre Biere aufgrund ihrer Regional- und Spezialitätenstrategie an den Standorten Kulmbach, Hof, Würzburg und Plauen. Für den reinen Genuss unserer Biere sorgt neben den hohen Qualitätsansprüchen und dem Engagement unserer Brauer die älteste lebensmittelrechtliche Vorschrift der Welt: das Reinheitsgebot für Bier. Seit 1516 darf deutsches Bier ausschließlich mit Wasser, Malz und Hopfen gebraut werden. Das in der Welt einzigartige Gebot bietet damit umfassenden und transparenten Verbraucherschutz, Lebensmittelsicherheit und die Garantie, dass auch die Biere unserer Brauereien natürlich, rein und vor allem vorzügliche Produkte aus besten Zutaten sind und bleiben. Hierfür steht auch unser Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001. Im zertifizierten Qualitätsmanagement werden permanent neue Prozesse ergänzt, dokumentiert und in die ISO 9001:2015 überführt. Der Brauprozess unterliegt an allen Produktionsstandorten diesen Qualitätsvorgaben.

Im Sinne des Umweltmanagements nach EMAS wird die Effizienz der einzelnen Betriebe anhand spezifischer Kennzahlen für Energie- und Wasserverbrauch in den einzelnen technischen Abteilungen gemessen. Die Zielwerte der technischen Kennzahlen wurden im Geschäftsjahr 2021 erreicht, beim Strom- und Wärmeverbrauch wurden zudem Verbesserungen erzielt. Die relevanten Steuerungsgrößen haben sich im Bereich der Produktion und Abfüllung der Kulmbacher Gruppe wie folgt entwickelt:

	2021	2020
Wasserverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	3,17 hl	3,17 hl
Stromverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	7,28 kWh	7,37 kWh
Wärmeverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	55,90 MJ	57,50 MJ

Im Geschäftsjahr 2021 konnte der Wasserverbrauch gegenüber dem Vorjahr stabil gehalten werden. Die Verbrauchswerte für Strom und Wärme verbesserten sich zum Vorjahr, was hauptsächlich aus der guten Kapazitätsauslastung und aus Prozessoptimierungen bei unseren Brauereien und bei unserem Mineralbrunnen resultierte.

Zuständig für den Aufbau, die Überwachung und die stetige Verbesserung des Umweltschutzes und des Managementsystems ist der Vorstand Finanzen und Technik. Er ist dafür verantwortlich, dass die Unternehmenspolitik in diesem Bereich von allen Mitarbeitern verstanden und umgesetzt wird. In unserem Unternehmen sind zudem für einzelne Bereiche Betriebsbeauftragte benannt, die darauf achten, dass die gesetzlichen Umwelanforderungen eingehalten werden. Für die Bewertung unseres Umweltmanagementsystems werden TÜV-Auditoren eingesetzt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Sehr gut qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind die Basis, um den Erfolg eines Unternehmens langfristig zu sichern. Verantwortungsvolle Personalentwicklung und attraktive Entwicklungsmöglichkeiten spielen dabei eine wesentliche Rolle. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 waren in der Kulmbacher Unternehmensgruppe 917 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 914) beschäftigt. Davon standen 58 Mitarbeiter (Vorjahr: 56) in einem Ausbildungsverhältnis. Wie im Vorjahr (53 Prozent) waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 54 Prozent mehr als die Hälfte der Mitarbeiter in der Produktion und Logistik tätig. Auf den Bereich Vertrieb und Marketing entfielen 34 Prozent (Vorjahr: 34 Prozent). In der Verwaltung lag der Anteil der Mitarbeiter bei 12 Prozent (Vorjahr: 13 Prozent).

Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit

Der Maßstab unseres unternehmerischen Handelns ist zum einen der hohe Qualitätsstandard unserer Produkte und Dienstleistungen, zum anderen streben wir nach permanenter Verbesserung des Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit unserer Mitarbeiter.

Im Rahmen der stetigen Verbesserung des Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit setzt die Kulmbacher Gruppe auf jährliche Safety Days, an denen Themen rund um die Gesundheit, Datenschutz und Arbeitssicherheit vermittelt werden. Weiterhin finden regelmäßige Schulungen zum Arbeitsschutz in den Bereichen Technik und Logistik statt, die insbesondere der Förderung des Sicherheitsbewusstseins und der Prävention zur Vermeidung von Arbeitsunfällen dienen. Dabei werden vorrangig Themen wie Brandschutz, Umgang mit Gefahrstoffen, Verkehrssicherheit und Ergonomie behandelt. Der verstärkte Einsatz des E-Learnings sichert die Festigung und Überprüfung der vermittelten Inhalte und Maßnahmen zur Arbeitssicherheit.

Die gruppenweite Unfallquote lag mit 27 Unfällen je 1.000 Mitarbeiter unter dem Branchendurchschnitt von 39 Unfällen je 1.000 Mitarbeiter gemäß der Berufsgenossenschaft für Nahrungsmittel und Gastgewerbe.²¹

Auch im Geschäftsjahr 2021 stand der verstärkte Gesundheitsschutz unserer Mitarbeiter aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie im Mittelpunkt unserer Sicherheitskonzepte. In den Bereichen Produktion und Logistik wurden die strikte Trennung der Schichten und getrennte Aufenthaltsräume beibehalten, um eine mögliche gegenseitige Infizierung des Schichtpersonals zu vermeiden. Für den Vertriebs- und Verwaltungsbereich wurde die Nutzung von Homeoffice-Arbeitsplätzen fortgeführt. Die Büros in der Verwaltung wurden an den jeweiligen Standorten der Unternehmensgruppe im wöchentlichen Wechsel nur mit der Mindestanzahl von Mitarbeitern besetzt, um den Geschäftsbetrieb vor Ort mit den notwendigen Präsenzarbeitsplätzen aufrechtzuerhalten und um Ansteckungsrisiken zu minimieren. In allen Bereichen besteht unverändert ein striktes Hygienekonzept (Tragen von Mund-Nasen-Schutz in den festgelegten Bereichen, Einhalten des vorgegebenen Mindestabstands zwischen den Personen, regelmäßiges Waschen und Desinfizieren der Hände, Durchlüften der Räume). Team- und Projektbesprechungen finden durch die Nutzung entsprechender digitaler Medien überwiegend virtuell oder mit Sicherheitsabstand in ausreichend großen Räumen unter Einsatz von Luftreinigungsgeräten statt. Geschäftsreisen wurden auf das Notwendigste beschränkt, ebenso der Besuchs- und Publikumsverkehr, um das Infektionsrisiko auf ein Minimum zu beschränken. Zudem wurde den Mitarbeitern ein umfangreiches Corona-Impfangebot unterbreitet.

²¹ Jahrbuch Prävention Geschäftszahlen der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe 2020/21 S. 99

Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Vorbemerkungen

Ergänzend zur Berichterstattung über den Kulmbacher Konzern wird im Folgenden die Geschäftsentwicklung der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft näher erläutert.

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist das Mutterunternehmen des Kulmbacher Konzerns und hat ihren Sitz in Kulmbach. Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist sowohl durch die Tätigkeit als Holding mit der Erbringung von Dienstleistungen für Tochtergesellschaften als auch durch ihre operative Tätigkeit als Brauerei bestimmt.

Der Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) und den ergänzenden Vorschriften des deutschen Aktienrechts (AktG) aufgestellt. Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag gültigen International Finan-

cial Reporting Standards (IFRS) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Daraus ergeben sich Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, Leasingverhältnisse, Rückstellungen und latente Steuern.

Zusammenfassung des Geschäftsverlaufs

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft zeigte auch im Geschäftsjahr 2021 trotz der Corona-Krise eine gute Ergebnisentwicklung.

Die finanziellen Zielsetzungen wurden für die Umsatzerlöse und das EBIT sowie für den Free Cashflow erreicht. Die Umsatzerlöse stiegen von 98,5 Mio. € im Vorjahr auf 101,0 Mio. €. Das EBIT lag mit 7,1 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 7,8 Mio. €. Der Free Cashflow entwickelte sich mit 1,3 Mio. € wegen der deutlich höheren Investitionstätigkeit unter dem Vorjahreswert von 5,4 Mio. €.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER

[T€]	2021	2020
Umsatzerlöse	101.027	98.500
Verminderung/Erhöhung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen	-269	278
Sonstige betriebliche Erträge	1.261	923
Materialaufwand	-24.548	-25.220
Personalaufwand	-34.868	-34.845
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-15.876	-12.866
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-21.876	-21.079
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.404	771
Erträge aus Beteiligungen	2.533	2.173
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	85	176
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.531	-621
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-379	-409
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.721	-1.858
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.243	5.923
Sonstige Steuern	-185	-186
Jahresüberschuss	5.058	5.737
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	7	40
Entnahmen aus den anderen Gewinnrücklagen	0	9.350
Bilanzgewinn	5.065	15.127

ERTRAGSLAGE

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2021 Umsatzerlöse in Höhe von 101,0 Mio. €. Die Umsatzerlöse werden aufgrund der Vertriebsstruktur einzig im Inland erzielt und vorrangig aus der Herstellung von Bier bzw. damit verbundenen Kostenumlagen an die zentrale Vertriebsgesellschaft erwirtschaftet. Die gegenüber dem Vorjahr (98,5 Mio. €) höheren Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus den Umsatzerlösen aus dem Bierverkauf und der Weiterbelastung von gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Kostenumlagen an die Tochtergesellschaften.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €) erhöhten sich, was im Wesentlichen auf höhere Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagen zurückzuführen ist. Die Erstattung von beantragten Sozialversicherungsbeiträgen in Verbindung mit der Beantragung des Kurzarbeitergeldes betrug im Geschäftsjahr 2021 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €).

Der Materialaufwand sank um -0,7 Mio. € auf 24,5 Mio. € (Vorjahr: 25,2 Mio. €) aufgrund der gegenüber dem Vorjahr geringeren Rohstoffkosten.

Der Personalaufwand hat sich im laufenden Geschäftsjahr von 34,8 Mio. € auf 34,9 Mio. € vor allem aufgrund der tariflichen Entgeltsteigerungen und der gestiegenen Beschäftigtenzahl leicht erhöht. Gegenläufig hat das beantragte und vereinnahmte Kurzarbeitergeld den Personalaufwand um 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) gemindert. Im Vorjahr waren weiterhin Abfindungen in Höhe von 0,5 Mio. € im Personalaufwand enthalten.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen stiegen auf 15,9 Mio. € (Vorjahr: 12,9 Mio. €), was im Wesentlichen auf die höheren Abschreibungen auf technische Anlagen und Maschinen sowie Mehrweggebinden im Vorjahr zurückzuführen ist.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 21,9 Mio. € (Vorjahr: 21,1 Mio. €) hauptsächlich aufgrund der höheren Aufwendungen bei den Vertriebs- und Marketingaufwendungen.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von 1,4 Mio. € lagen über dem Vorjahr (0,8 Mio. €).

Die Erträge aus Beteiligungen betragen 2,5 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €) und enthalten im Wesentlichen eine Gewinnausschüttung der Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen, und die Vereinnahmung von Gewinnanteilen der Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme in Höhe von 1,5 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) resultierten aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Markgrafen-Getränkevertriebs GmbH. Das negative Jahresergebnis ist im Wesentlichen auf Umstrukturierungsaufwendungen zurückzuführen. Dabei handelt es sich um Aufwendungen im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Getränkeabholmärkte sowie Maßnahmen zur Prozessoptimierung und Digitalisierung.

Die Zinsaufwendungen lagen wie im Vorjahr bei 0,4 Mio. €.

Das Ergebnis vor Zinsen, Ertragssteuern und Abschreibungen (EBITDA) erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund der höheren Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge sowie höherer Abschreibungen bei in Summe etwa gleichbleibenden Aufwendungen und Beteiligungsergebnissen von 20,7 Mio. € im Vorjahr auf 22,9 Mio. €.

Das operative Ergebnis (EBIT) lag mit 7,1 Mio. € wegen hoher Abschreibungen unter dem Vorjahr von 7,8 Mio. €.

Der Jahresüberschuss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft erreichte 5,1 Mio. € (Vorjahr: 5,7 Mio. €).

BILANZ

[T€]	31.12.2021	31.12.2020
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	939	1.107
2. Geleistete Anzahlungen	402	115
	1.341	1.222
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.881	15.254
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.021	12.054
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.747	4.107
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.462	4.609
	44.111	36.024
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	34.662	34.662
2. Beteiligungen	205	212
3. Sonstige Ausleihungen	44	51
	34.911	34.925
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	80.363	72.171
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	975	1.309
2. Unfertige Erzeugnisse	1.148	1.413
	2.123	2.722
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	218	125
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	34.307	28.808
3. Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	1	0
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.093	547
	35.619	29.480
III. Guthaben bei Kreditinstituten	22.819	31.670
SUMME UMLAUFVERMÖGEN	60.561	63.872
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	681	534
SUMME AKTIVA	141.605	136.577

BILANZ

[T€]	31.12.2021	31.12.2020
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	8.600	8.600
II. Kapitalrücklage	31.019	31.019
III. Gewinnrücklage		
andere Gewinnrücklagen	1.000	1.000
IV. Bilanzgewinn	5.065	15.127
	45.684	55.746
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.556	9.475
2. Steuerrückstellungen	668	1.020
3. Sonstige Rückstellungen	23.401	21.721
	33.625	32.216
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.372	9.878
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.426	8.702
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	30.682	27.662
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	742	971
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.074	1.402
	62.296	48.615
SUMME PASSIVA	141.605	136.577

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft stieg gegenüber dem Vorjahr um +5,0 Mio. € auf 141,6 Mio. €. Bei den Aktiva erhöhten sich die Sachanlagen aufgrund der durchgeführten Investitionen. Das Anlagevermögen erreichte somit 80,4 Mio. € (Vorjahr: 72,2 Mio. €), was einer Anlagenintensität von 56,8 Prozent entspricht. Im Umlaufvermögen reduzierten sich die Vorräte von 2,7 Mio. € auf 2,1 Mio. €. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen erhöhten sich stichtagsbedingt von 28,8 Mio. € auf 34,3 Mio. €. Die liquiden Mittel verringerten sich wegen der zusätzlichen Bonuszahlung an die Aktionäre und der getätigten Investitionen von 31,7 Mio. € im Vorjahr auf 22,8 Mio. €. Die Summe des Eigenkapitals sank auf 45,7 Mio. € durch die Ausschüttung einer einmaligen Bonuszahlung und der Dividende an die Aktionäre. Die Eigenkapitalquote verringerte sich wegen des zum Vorjahr geringeren Eigenkapitals und einer höheren Bilanzsumme auf 32,3 Prozent (Vorjahr: 40,8 Prozent). Die sonstigen Rückstellungen stiegen von 21,7 Mio. € auf 23,4 Mio. €, was hauptsächlich auf die Erhöhung der Pfandrückstellung wegen des gestiegenen Absatzvolumens

beim Bügelverschlussgebilde zurückzuführen ist. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich durch die Neuaufnahme zweier mittelfristiger Kredite von 9,9 Mio. € auf 17,4 Mio. €. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden stichtagsbezogen mit 30,7 Mio. € nach 27,7 Mio. € im Vorjahr ausgewiesen.

Der Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 21,7 Mio. € im Wesentlichen aufgrund der Zunahme der Abschreibungen sowie des Anstiegs der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf 25,1 Mio. €. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich auf -23,8 Mio. € nach -16,3 Mio. € im Vorjahr. Der erhöhte Mittelabfluss betraf vorrangig Erweiterungsinvestitionen in Gebäude, technische Anlagen und Maschinen am Standort Kulmbach sowie Mehrweggebilde. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ging auf -10,1 Mio. € (Vorjahr: 7,7 Mio. €) aufgrund des Zahlungsabflusses durch die Ausschüttung eines einmaligen Bonus an die Aktionäre mittels Auflösung der anderen Gewinnrücklagen und der Zunahme von Forderungen gegen verbundene Unternehmen zurück. Der Free Cashflow (Summe aus dem Cashflow aus

der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit) erreichte 1,3 Mio. € nach 5,4 Mio. € im Vorjahr.

INVESTITIONEN

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft tätigte im Geschäftsjahr 2021 Investitionen i. H. v. 24,2 Mio. € (Vorjahr: 16,4 Mio. €), dabei entfielen auf immaterielle Vermögensgegenstände 1,0 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) und auf Sachanlagen 23,2 Mio. € (Vorjahr: 16,0 Mio. €).

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DER KULMBACHER BRAUEREI AKTIEN-GESELLSCHAFT

Zum 31. Dezember 2021 waren bei der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft 516 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 512) beschäftigt.

GEWINNVERWENDUNG

Das Geschäftsjahr der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft schließt mit einem Jahresüberschuss von 5.057.541,67 € ab.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung 2022 vorschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2021 von 5.064.430,66 € wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung von 1,50 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	5.040.000,00 €
Gewinnvortrag	24.430,66 €
Bilanzgewinn	5.064.430,66 €

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (ANGABEN ZUR FRAUENQUOTE)

Aufsichtsrat und Vorstand haben für die Besetzung des Aufsichtsrates und der Führungsorgane folgende Festlegungen für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis ursprünglich zum 30. Juni 2022 getroffen: Der Aufsichtsrat hat für den Frauenanteil im Aufsichtsrat der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine Mindestzielgröße von 16,7 Prozent beschlossen. Aktuell wird diese Quote im Aufsichtsrat erfüllt. Weiterhin wurde für den Frauenanteil im Vorstand und im Führungskreis der Gesellschaft eine Mindestzielgröße von null Prozent festgesetzt. Der Frauenanteil im Vorstand entspricht der festgelegten Zielgröße. Die Frauenquote im Führungskreis, dem derzeit zwei Frauen angehören, liegt derzeit bei rund 16,7 Prozent.

Für den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2026 wurden folgende neuen Festlegungen getroffen:

Der Aufsichtsrat hat für den Frauenanteil im Aufsichtsrat der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine Mindestzielgröße von 1 von 6 (gerundet 16,7 Prozent) beschlossen. Aktuell wird dieser Anteil im Aufsichtsrat erfüllt. Zudem hat der Aufsichtsrat für den Frauenanteil im Vorstand der Gesellschaft eine Mindestzielgröße von null Prozent festgelegt. Diese Konstellation im Vorstand begründet sich aus den tatsächlichen Gegebenheiten und der Ausgangslage des Unternehmens. Der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft besteht derzeit aus zwei männlichen Mitgliedern. Die beiden Mitglieder arbeiten bereits länger gut zusammen und verfügen jeweils über bestehende Verträge. Mit Blick auf die anfallenden Aufgaben und die Größe des Unternehmens ist aus Sicht des Aufsichtsrats eine Erweiterung des Vorstands derzeit nicht angezeigt. Daher besteht in den nächsten Jahren keine realistische Aussicht, den formalen Frauenanteil im Vorstand zu erhöhen. Die Förderung geeigneter Frauen in Führungspositionen hat für die Gesellschaft gleichwohl einen hohen Stellenwert. Der Aufsichtsrat ist insbesondere der Ansicht, dass für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern die berufliche und fachliche Qualifikation im Vordergrund stehen sollte. Sollte künftig eine Veränderung in der Zusammensetzung oder eine Vergrößerung des Vorstands in Betracht kommen, wird der Aufsichtsrat auf dieser Grundlage prüfen, ob die Bestellung einer geeigneten weiblichen Kandidatin in Betracht kommt.

Der Frauenanteil im Vorstand entspricht der festgelegten Zielgröße. Für den Führungskreis²² unterhalb des Vorstands hat der Vorstand einen Frauenanteil von 2 von 12 (gerundet 16,7 Prozent) festgelegt.

Risiko- und Chancenbericht

Die Kulmbacher Gruppe ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Aktivitäten naturgemäß einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die den Unternehmenserfolg nachhaltig beeinflussen. Die Beherrschung und Steuerung dieser Risiken sind unter Beachtung von Grenzen der Risikobereitschaft eine Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg. Unternehmerische Risiken werden grundsätzlich eingegangen, wenn diese beherrschbar sind und die mit ihnen verbundenen Chancen angemessene Erträge generieren. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein Erfolgsfaktor

²² Führungskräfte, die an den Vorstand direkt berichten

zur nachhaltigen Sicherung der Unternehmensgruppe. Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft in seiner Gesamtverantwortung für den Konzern ein Überwachungssystem zur frühzeitigen Erkennung und Bewertung von Risikopositionen eingerichtet, um den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh zu erkennen. In das Risikomanagementsystem sind alle voll konsolidierten Unternehmen der Kulmbacher Gruppe eingebunden.

Das Risikoüberwachungssystem der Kulmbacher Gruppe ist fester Bestandteil der Unternehmensführung und besteht aus folgenden Komponenten:

CONTROLLING-INSTRUMENTE

Das Controlling informiert den Vorstand, die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften sowie alle verantwortlichen Entscheidungsträger in der Kulmbacher Gruppe regelmäßig und zeitnah anhand monatlicher Kennzahlen sowie Ergebnis- und Finanzberichten über die wirtschaftliche Lage der Unternehmensgruppe unter Einschätzung möglicher Risiken.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Um Risiken rechtzeitig identifizieren, bewerten und um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können, hat der übergeordnete Konzern ein Risikomanagementsystem etabliert. Hierunter wird ein nachvollziehbarer, alle Unternehmensaktivitäten umfassender Regelkreislauf verstanden, der ein systematisches und permanentes Vorgehen umfasst. Dabei werden folgende Phasen definiert: Identifikation – Bewertung – Steuerung/Kontrolle – Dokumentation. Wichtiger Bestandteil ist eine datenbankgestützte Softwarelösung, mit der Risiken sowie deren geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenspotentiale für einen Drei-Jahres-Zeitraum quartalsweise erfasst, systematisiert und ausgewertet werden.

Wichtiger Bestandteil zur Risikofrüherkennung ist das zertifizierte Qualitätsmanagement der Kulmbacher Gruppe. Klar strukturierte und eindeutig dokumentierte Prozesse im Rahmen des Qualitätsmanagements sorgen nicht nur für Transparenz, sondern sind eine Vorbedingung für den Handel zur Vermarktung von Produkten der Nahrungsmittelindustrie.

Das Risikomanagementsystem ist ein Bestandteil des Steuerungs- und Berichtsprozesses im Unternehmen und stellt die systematische Erfassung und Bewertung von Risiken sicher. Dadurch ist gewährleistet, dass die relevanten Informationen an die verantwortlichen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Das Risikoberichtssystem der Kulmbacher Gruppe besteht aus folgenden Komponenten:

- Risikomanagement-Handbuch
- Risikomeldeformulare
- Quartals-Risikomatrix
- Ad-hoc-Berichte

Das Risikomanagement-Handbuch dokumentiert alle aufbau- und ablauforganisatorischen Rahmenbedingungen und gilt für alle Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe. Das Risikomeldeformular dient der strukturierten Erfassung von Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und potentieller Schadenshöhe. Bestehende Gegensteuerungsmaßnahmen werden dargestellt und mögliche weitere Schritte vorgeschlagen. In dringenden Fällen werden neu eintretende oder erhöhte Risiken ad hoc gemeldet und ein sofortiger Handlungsbedarf angezeigt. Die Risikomatrix fasst die einzelnen Risikomeldungen zusammen und stellt das gesamte Risikokapital der Unternehmensgruppe dar. Die Gesamtverantwortung liegt beim Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft. Der Vorstand kann anhand der Risikomatrix und der Handlungsempfehlungen der Risikoverantwortlichen im Bedarfsfall Maßnahmen einleiten, um mögliche Risiken abzuwenden.

Die Kulmbacher Gruppe analysiert und bewertet Risiken anhand möglicher finanzieller Auswirkungen und der Eintrittswahrscheinlichkeiten. Dabei werden die finanziellen Auswirkungen für die Kulmbacher Gruppe wie folgt klassifiziert und die Eintrittswahrscheinlichkeiten festgelegt:

Finanzielle Auswirkungen

Unwesentliche finanzielle Auswirkungen	< 250 T€
Geringe finanzielle Auswirkungen	250 T€ – 1.000 T€
Wesentliche finanzielle Auswirkungen	> 1.000 T€ – 5.000 T€
Erhebliche finanzielle Auswirkungen	> 5.000 T€

Zur Quantifizierung der Risiken wurden folgende Eintrittswahrscheinlichkeiten definiert:

Eintrittswahrscheinlichkeiten

Geringe Eintrittswahrscheinlichkeit	0 % – 15 %
Mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit	> 15 % – 50 %
Hohe Eintrittswahrscheinlichkeit	> 50 % – 75 %
Sehr hohe Eintrittswahrscheinlichkeit	> 75 % – 100 %

Als Hauptrisikofelder wurden identifiziert:

ABSATZ- UND MARKTRISIKEN

Der vornehmlich demografisch bedingte und durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie noch verstärkte Rückgang der Biernachfrage wird zusätzlich durch ein verändertes Verbraucherverhalten beeinflusst. Unter anderem drückt sich dies auch in einer Konsumentenzurückhaltung beim Kauf von Markenartikeln aus. Hierbei verfolgen wir die Strategie, mit Getränkespezialitäten, alkoholfreien Bieren und Biermischgetränken, Verpackungsinnovationen und Kundenbindungsprogrammen den geänderten Kundenwünschen entgegenzuwirken. Überkapazitäten in der Getränkebranche und der Konzentrationsprozess im Lebensmittel- und Getränkefachgroßhandel engen den Kalkulationsspielraum ein. Das Marktrisiko und das Risiko aufgrund veränderten Konsumentenverhaltens schätzen wir im Segment Handel wegen unserer Nischenstrategie mit alkoholfreien Bieren, Biermischgetränken und Bierspezialitäten in der Bügelverschlussflasche als gering ein. Höher sind die Risiken in der Gastronomie durch drohende Betriebsaufgaben oder Insolvenzen sowohl im Inlands- als auch im Exportgeschäft. Bei diesen Risiken ist eine mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit anzusetzen, und das hieraus resultierende finanzielle Risiko wird im Eintrittsfall mit mehr als zwei Millionen Euro beziffert.

BESCHAFFUNGSRIKEN

Wahrscheinliche Preissteigerungsrisiken auf den Beschaffungsmärkten werden durch den Abschluss mittelfristiger Kontrakte oder ein präventives Lieferantenmanagement abgesichert, somit wird Marktrisiken entgegengewirkt. Mögliche Preisrisiken können im Energiebereich durch kurzfristige Versorgungsengpässe mit der Folge von Preiserhöhungen eintreten. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als mittel und die finanziellen Auswirkungen aus diesem Risiko werden als wesentlich eingestuft. Das wirtschaftliche Risiko liegt etwas unter zwei Millionen Euro.

PRODUKTIONSRIKEN

Die Produktionschargenrückverfolgung und die Qualitätssicherung sind durch ein internes Informationssystem gewährleistet. Die Ausfall- und Störfallrisiken in Produktion und Abfüllung sowie die damit verbundene eventuelle Nichteinhaltung der Lieferfähigkeit werden durch moderne Verfahrenstechniken und permanent kontrollierte Prozessabläufe minimiert. Weiterhin steht innerhalb der Kulmbacher

Gruppe ein Produktions- und Logistiknetzwerk zur Verfügung, das bei möglichen Anlagenausfällen bei Vollausschüttung greift; dabei können erhöhte Kosten durch die Inanspruchnahme von Fremddienstleistungen in Abfüllung und Logistik entstehen. Das bei einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit als wesentlich eingestufte Restrisiko bewegt sich im unteren einstelligen Millionenbereich.

RISIKEN DER INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Die Kulmbacher Gruppe prüft und nimmt die Chancen der Digitalisierung kontinuierlich wahr. Die bestehenden IT-Systeme sowie die IT-Schutz- und Sicherheitseinrichtungen werden laufend weiterentwickelt und optimiert. Risiken, die im Schadensfall eine Unterbrechung der Geschäftsprozesse aufgrund von IT-Systemausfällen oder den Verlust oder die Verfälschung von Daten zur Folge haben könnten, werden deshalb über den gesamten Lebenszyklus der Applikationen und IT-Systeme hinweg identifiziert und bewertet. Das Risiko eines möglichen Ausfalls zentraler IT-Systeme wird durch redundante Systeme, Ersatzlieferverträge oder eine Notstromaggregat-Versorgung vermieden. Der Systembetrieb könnte im Notfall innerhalb kurzer Zeit wieder aufgenommen werden. Es sind IT-Systeme im Einsatz, die Schäden durch Cyber-Attacken und Virenangriffe auf die IT-Infrastruktur abwenden sollen. Teilweise betreiben externe Partner IT-Systeme für unseren Konzern. Für diese Dienstleister hat die Kulmbacher Gruppe hohe Standards bezüglich der eingesetzten Hard- und Software sowie des Datenschutzes festgelegt. Das Management schätzt bei den IT-Risiken die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und die daraus resultierenden finanziellen Auswirkungen als unwesentlich ein.

PERSONALRIKEN

Der demografische Wandel, eine strukturschwache Region und der Mangel an IT- und Fachspezialisten sorgen für Herausforderungen bei der Besetzung der offenen Stellen. Nicht besetzte Stellen können zu Überbelastung des vorhandenen Personals führen bzw. die technische Fortentwicklung sowie die Weiterentwicklung der Betriebsabläufe hemmen. Mit ihrer Personalbeschaffungsstrategie und durch Mitarbeiterentwicklung und Nachfolgeplanung wirkt die Unternehmensgruppe hier frühzeitig entgegen, wodurch es gelingt, die Eintrittswahrscheinlichkeit gering zu halten. Um Fach- und Führungskräfte langfristig an die Unternehmen zu binden, bietet die Kulmbacher Gruppe eine leistungsbezogene

Entgeltstruktur sowie angemessene Sozialleistungen. Das Management rechnet aktuell bei diesen Risiken mit geringen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

RISIKEN AUS AKQUISITIONEN UND BETEILIGUNGEN

Akquisitionen oder Beteiligungen bieten der Kulmbacher Gruppe die Chance, ihr Kernabsatzgebiet auszudehnen oder ihr Markenportfolio zu erweitern. Bei Akquisitionen besteht das unternehmerische Risiko, dass sich das erworbene Unternehmen oder die erworbene Marke wirtschaftlich nicht wie erwartet im Markt entwickelt und die mit seinem Erwerb erfolgten Umsatz-, Ergebnis- und Cashflowziele nicht erreicht oder dass die angenommenen Synergieeffekte mit der Kulmbacher Gruppe nicht erzielt werden. In einem solchen Fall ist eine ergebniswirksame Wertberichtigung auf die bilanzierten Vermögenswerte der betroffenen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (entspricht einer Beteiligung oder Marke) im Konzernabschluss vorzunehmen und gegebenenfalls im Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktiengesellschaft eine Abwertung des Beteiligungsbuchwertes zu bilanzieren. Die im laufenden Geschäftsjahr durchgeführten Impairment-Tests ergaben keine Anzeichen für eine Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Aufgrund der bisherigen Geschäftsentwicklung rechnen wir auch bei den künftigen Überprüfungen mit positiven Ergebnissen. Durch Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind Wertberichtigungen bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jedoch nicht auszuschließen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos schätzen wir als mittel ein, wobei die daraus resultierenden finanziellen Auswirkungen im Eintrittsfall als wesentlich anzusehen sind und einen mittleren einstelligen Millionenbetrag erreichen können.

RECHTLICHE RISIKEN

Rechtliche Risiken können unter anderem durch die Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere beim Verbraucherschutz, beim Gewährleistungsrecht und im Lebensmittelrecht oder durch Rechtsstreitigkeiten mit Wettbewerbern, Geschäftspartnern oder Kunden hervorgerufen werden. Das Management rechnet bei diesen rechtlichen Risiken mit geringen finanziellen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Schwebende Rechtsstreitigkeiten, die die Unternehmensgruppe wesentlich finanziell gefährden, sind nicht gegeben. Im Bedarfsfall trägt die Kulmbacher Gruppe in ausreichendem Maß Vorsorge in Form von Rückstellungen.

FINANZIELLE RISIKEN

Das Unternehmen sieht sich den folgenden Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ausgesetzt: Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Zinsrisiken. Infolge der Auswirkungen der anhaltenden Corona-Pandemie sind die finanziellen Risiken insgesamt als wesentlich einzustufen.

Das Ausfallrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kreditnehmern und Kunden des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bzw. Leistungen und zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten. Ein IT-gestütztes Überwachungssystem gewährleistet die operative Messung und Steuerung der Kreditrisiken. Im Rahmen der Finanzsteuerung werden die Kreditpositionen und die Kreditengagements laufend überprüft sowie zeitnah Bonitäts- und Fristigkeitsanalysen durchgeführt. Absatzfinanzierungen in der Gastronomie werden durch einen effektiven Vertragsüberwachungsprozess abgesichert. Ein effizientes Debitorenmanagement zeigt rechtzeitig Bonitätsveränderungen und mögliche Ausfallrisiken an und leitet umgehend Gegenmaßnahmen ein, um mögliche Zahlungsausfälle zu vermeiden. Die Bemessung des Ausfallrisikos basiert auf einzelfallbezogenen Analysen. Ein verstärktes Augenmerk legen wir weiterhin auf unsere Gastronomiekunden, deren wirtschaftliches Überleben bei einigen nach überstandener Corona-Pandemie nicht gesichert sein wird. Wir müssen mit erhöhten Zahlungsausfällen rechnen, deren Eintrittswahrscheinlichkeit teilweise bis zu 50 Prozent betragen wird und in Summe eine finanzielle Auswirkung von maximal einer Million Euro erreichen kann. Dem erhöhten Risiko wird bei Bedarf durch eine Erhöhung der Wertberichtigung Rechnung getragen.

Unter Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird das Risiko verstanden, dass das Unternehmen gegebenenfalls nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Unter das Liquiditätsrisiko fällt auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend liquide Mittel zu den erwarteten Konditionen beschafft werden können. Aufgabe des Liquiditäts-Managements ist es, den prognostizierten Bedarf unter normalen Marktbedingungen zu marktüblichen Konditionen zu finanzieren und so die jederzeitige Liquidität des Konzerns sicherzustellen. Der Kulmbacher Gruppe stehen auch weiterhin in angemessenem und ausreichendem Umfang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung. Auch die Eigenkapitalausstattung

der Unternehmensgruppe ist als solide zu bewerten. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit des Liquiditätsrisikos als gering ein. Die finanziellen Auswirkungen werden als unwesentlich eingestuft.

Marktrisiken resultieren aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führen. Neben dem Zinsänderungsrisiko ist der Konzern keinen weiteren wesentlichen Marktrisiken ausgesetzt. Aufgabe des Zinsrisiko-Managements ist es, das Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Der Konzern unterliegt lediglich im Rahmen der kurzfristigen Fremdfinanzierung einem Zinsänderungsrisiko, weil diese in der Regel zu variablen Konditionen erfolgt. Alle übrigen Mittelaufnahmen basieren auf fixen Zinssätzen. Kundendarlehen werden variabel verzinst, sind überwiegend aber unverzinslich bzw. niedrigverzinslich. Zu den quantitativen Erläuterungen wird auf den Konzernanhang im Kapitel „Finanzinstrumente und Risikomanagement“ verwiesen. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und die finanziellen Auswirkungen als unwesentlich ein.

Risiken aus der Änderung von rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere die Änderung von Besteuerungsgrundlagen bei der Biersteuer, können sich auf das Ergebnis und die Liquidität der Kulmbacher Gruppe auswirken. Derzeit schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit aufgrund der bestehenden Gesetzeslage zu einer möglichen Änderung der Besteuerung für Biermischgetränke als mittelfristig nicht gegeben ein.

Risiken für Sach- und Haftungsschäden sind, soweit möglich, durch verbundweite Versicherungen in ausreichendem Maße abgedeckt. Auch hier erachten wir die Eintrittswahrscheinlichkeit für gering und die finanziellen Auswirkungen für unwesentlich.

In Summe werden derzeit die finanziellen Risiken als beherrschbar eingeschätzt.

GESAMTAUSSAGEN ZUR RISIKOSITUATION DER UNTERNEHMENSGRUPPE

Die Risikostruktur der Kulmbacher Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2021 trotz der Corona-Pandemie nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert, da die Kulmbacher Gruppe zu über 90 Prozent das Handelssegment bedient und sehr geringe Risiken in den Lieferketten enthalten sind. Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der zusammengefassten Betrachtung aller Einzelrisiken. Die Ge-

samtrisikokuantifizierung erfolgt in Euro und wird dem Eigenkapital sowie der bestehenden bzw. darüber hinaus abrufbaren Liquidität im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse gegenübergestellt. Aus heutiger Sicht haben wir bei unserer Risikoüberprüfung keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert, die alleine oder in Kombination die unternehmerische Tätigkeit der Kulmbacher Gruppe gefährden könnten. Die Risikoindikatoren der Kulmbacher Gruppe finden im Risikomanagementsystem der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, Berücksichtigung. Der Vorstand sieht weiterhin eine solide Basis für die künftige Entwicklung der Kulmbacher Gruppe und stellt mit einem systematischen Strategie- und Planungsprozess die erforderlichen Ressourcen zur Verfügung, die für die Nutzung der Chancen notwendig sind.

CHANCENBERICHT

Nachhaltige Chancen und größtes Entwicklungspotential sehen wir insbesondere bei unseren Wachstumsmarken Mönchshof, und Bad Brambacher Garten-Limonade, auf die wir unsere Marketing-, Vertriebs- und Distributionsaktivitäten im Jahr 2022 hauptsächlich konzentrieren. Im Mittelpunkt unserer Vertriebsaktivitäten steht dabei das Handelsgeschäft. Für die Marke Mönchshof sehen wir insbesondere bei den Sorten Mönchshof Hell, Mönchshof Kellerbier, Mönchshof Natur Radler und Mönchshof Natur Radler Alkoholfrei 0,0 % weitere Wachstumsmöglichkeiten. Im Bereich der Gastronomie begleiten und unterstützen wir unsere langjährigen Bestandskunden durch die Corona-Krise hindurch als zuverlässiger Partner. In Abhängigkeit von den weiteren gesetzlichen Auflagen zur Eindämmung der Corona-Pandemie bestehen sehr gute Chancen bei einer Verbesserung der Lage insbesondere für das Kulmbacher Edelherb in der Gastronomie und im Veranstaltungs- und Festgeschäft, aber auch für unsere regionalen Marken Kulmbacher, Würzburger Hofbräu, Sternquell, Braustolz, Scherdel und Sternla. Aufgrund des wegen der Auswirkungen der Corona-Krise vollständig zusammengebrochenen Marktes für Veranstaltungsgeschäfte und Eventmanagement sehen wir nach überstandener Pandemie und unter den dann geltenden gesetzlichen Bestimmungen für unser eingespieltes Eventteam eine sehr gute Chance, als kompetenter und leistungsfähiger Geschäftspartner die dann anstehenden Großveranstaltungen zu meistern, um unsere Getränkespezialitäten werbewirksam zu präsentieren und zu vermarkten. Das Online-Marketing gewinnt zunehmend an Bedeutung, um auch die jüngeren

Zielgruppen verstärkt anzusprechen und mit den Produkten unserer Wachstums- und regionalen Marken auf den Informationsportalen des Internets präsent zu sein. Wir nutzen die sozialen Netzwerke, um über alle wichtigen Aktivitäten rund um unsere Marken zu berichten, auf unsere Großveranstaltungen und Events hinzuweisen und um die Eindrücke im Nachgang zu den Veranstaltungen mit besonderer Ausstrahlung für unsere Marken zu vermitteln. Unsere Produktinnovationen und Sortimentsergänzungen kompensieren Absatzmengenrückgänge bei den traditionellen Biersorten und Gebinden, sorgen in einem stagnierenden und rückläufigen Markt für Wachstum und tragen damit entscheidend zum Unternehmenserfolg bei. Wir schätzen künftig die Chancen auf Wachstum bei alkoholfreien Bieren als verhalten ein. Bei alkoholhaltigen und alkoholfreien Biermischgetränken können bei guten Witterungsverhältnissen weitere Zuwächse erzielt werden. Bei den Bierspezialitäten und Hellbieren sind bayerische regionale Anbieter unter dem Fokus der Herkunft, aber auch der Nachhaltigkeit gegenüber den nationalen Anbietern deutlich im Vorteil. Daher werden wir in unseren Kernabsatzmärkten Nordbayern, Sachsen und Thüringen unsere Marktanteile unter Berücksichtigung des vorgenannten Aspekts und einer entsprechenden Sortimentsausrichtung, unsere lokale, regionale und konsumentengerechte Positionierung unserer Marken weiter vorantreiben. Eine Marktanteilstärkung verfolgen wir zwar vorrangig über das Wachstum unserer eigenen Marken, wir wollen aber auch sich bietende Chancen nutzen, durch die Akquisition regionaler Biermarken weiter zu wachsen. Wir werden darüber hinaus im Bereich der alkoholfreien Getränke mit unseren Nischenprodukten wie der „Garten-Limonade“ unser Produktportfolio nachhaltig ausbauen.

Abhängigkeitsbericht

Die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, ist mit mehr als 50 Prozent am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beteiligt. Der Vorstand hat daher für das Geschäftsjahr 2021 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG erstellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstands:

„Nach den Umständen, die uns jeweils im Zeitpunkt der Vornahme obiger Rechtsgeschäfte bekannt gewesen sind, haben unsere Gesellschaft sowie unsere Tochtergesellschaften

bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Rechtsgeschäfte mit Gesellschaften, die keine verbundenen Unternehmen sind, wurden weder auf Veranlassung noch im Interesse der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, der Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG, München, der Heineken International B.V., Amsterdam, oder einem anderen mit diesen Gesellschaften verbundenen Unternehmen getätigt. Berichtspflichtige andere Maßnahmen sind im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen worden.“

Prognosebericht

Auch im Jahr 2022 werden uns der Pandemieverlauf und seine Auswirkungen auf das gesellschaftliche und betriebliche Geschehen weiter begleiten. Eng damit verbunden ist auch die Frage, wie schnell sich Lieferketten wieder stabilisieren und normalisieren werden sowie deren weitere inflatorische Wirkung. Weiterhin wird der durch die Corona-Krise initiierte wirtschaftliche Strukturwandel gefördert und beschleunigt, Geschäftsmodelle verschwinden oder ändern sich. Die Digitalisierung hat infolge der Corona-Pandemie in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens an Fahrt aufgenommen. Die geopolitische Instabilität durch den Russland-Ukraine-Konflikt wird sich auf die weltwirtschaftliche Entwicklung auswirken. Hierbei können sich erhebliche Einflüsse auf die Energiepreise in Deutschland ergeben.

Auch im Jahr 2021 ging die Absatzmenge der deutschen Brauereien dem langfristigen Trend folgend, verstärkt durch die anhaltende Corona-Pandemie, um -2,2 Prozent zurück.²³ Bestehende Eintrittsrestriktionen und Regelungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie werden sich auch noch im ersten Halbjahr 2022 in den Geschäftsbereichen Gastronomie, Export und Feste und Veranstaltungen negativ auswirken. Daneben belasten die hohen Kostensteigerungen bei Malz, Grundstoffen für Limonaden, Verpackungen, Energie und Logistik die Kosten- und Margensituation der Getränkehersteller. Die Existenz der Unternehmen kann nur über Produktivitätssteigerungen, striktes Kostenmanagement und Preiserhöhungen bei den eigenen Produkten sichergestellt werden. Insbesondere viele kleinere und mittlere Brauereien, die stark vom Gastronomie- und Veranstaltungsgeschäft abhängig sind, sind finanziell schwer von der Corona-Pandemie betroffen und stehen vor der Existenzfrage.

²³ Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 9.2.1, Dezember und Jahr 2021

Trotz dieser unerfreulichen Marktgegebenheiten werden wir weiter auch auf unsere regionalen Bierspezialitäten setzen und den Vertrieb von alkoholfreien Biersorten und Biermischgetränken fördern. Hierzu werden wir die erforderlichen Investitionen in Technik und Logistik durchführen, um die notwendigen Prozessverbesserungen zu erreichen und um im Markt bestehen zu können. Das Produktportfolio unserer Wachstumsmarken ist stark genug, um weitere Marktanteile hinzuzugewinnen.

In der deutschen Mineralbrunnenbranche hält bei den Marken Anbietern der Trend hin zum umweltbewussten Glas-Mehrweggebinde an. Die Markenanbieter werden sich damit von den Massenproduzenten weiter absetzen. Die Corona-Pandemie hat verbunden mit den Ausgangsbeschränkungen teilweise die Trinkgewohnheiten der Kunden geändert. Vermehrt werden von den Konsumenten Sprudlergeräte angeschafft, um Leitungswasser aufzubereiten oder aus Leitungswasser unter Hinzufügen von Sirup Limonaden herzustellen. Diese Getränke gehen in erster Linie zu Lasten der PET-Einweggebinde im Discount- und Billigmarkt. Unabhängig von dieser Entwicklung findet sich unser Bad Brambacher Mineralbrunnen im Premiumsegment mit der Ausrichtung hin zum hochwertigen 0,5-Liter-Glas-Mehrweggebinde wieder, aber auch bei den hochwertigen 0,5-Liter-PET-Mehrweggebinden, die aus zu hundert Prozent recycelten PET-Flaschen bestehen, wo der Convenience-Aspekt und die Ressourcenschonung im Vordergrund stehen. Trotz des schwierigen Umfelds der Corona-Pandemie hat sich unsere Marke Bad Brambacher besser entwickelt als der Gesamtmarkt. Bei Wegfall der Corona-Restriktionen sehen wir Wachstumchancen für das volumenstarke 0,5-Liter-PET-Mehrweggebinde, wenn der Schulbetrieb wieder normal verläuft, wenn Feste und Veranstaltungen, Sport- und kulturelle Ereignisse wieder wie gewohnt stattfinden können. Weiterhin soll auch in Zukunft der Verkauf von Glas-Mehrweggebinden gezielt forciert und vermehrt auf unsere auf natürlichen Zutaten basierenden Erfrischungsgetränke gesetzt werden. Ziel muss es sein, den Marktanteil unserer hochpreisigen Bad Brambacher Produkte und deren Distribution über unsere gruppenweiten Vertriebskanäle weiter auszubauen.

Auf der Grundlage unserer Marken- und Vertriebsstrategie und unserer Kompetenz für Getränkespezialitäten werden wir weiterhin bei der Entwicklung, der Herstellung und dem Verkauf unserer Produkte auf die aktuellen Konsumententrends eingehen und den Markt aktiv mitgestalten.

Im Geschäftsfeld der Getränkemarkte bieten sich uns Chancen, das Getränkesortiment der Kulmbacher Gruppe vorrangig zu präsentieren und zu vermarkten, um eine nachhaltige Marktdurchdringung zu unterstützen. Dies geschieht zum einen durch eine gezielte Akquisition neuer Standorte und zum anderen durch eine gezielte Neupositionierung und Neugestaltung der Markgrafen-Getränkemarkte als Marktplätze für typisch regionale Getränkespezialitäten. Zusätzlich sichern wir mit unseren eigenen Markgrafen-Getränkemarkten Wachstumspotentiale für neue Produkte aus unserer Unternehmensgruppe. Neben einer ansprechenden Sortimentspräsentation ausgewählter Biere und alkoholfreier Getränke in neu gestalteten Verkaufsräumen stellt der Kundenservice unserer Marktleiter einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Die Kernaufgabe besteht in unserem Geschäftsfeld der Getränkemarkte darin, deren Ertragssituation durch Standardisierung der Prozessabläufe und Standortoptimierung deutlich zu verbessern, um diese nachhaltig betreiben und sichern zu können.

ENTWICKLUNG IM QUALITÄTS- UND UMWELTMANAGEMENT

Die Qualität in allen Unternehmensbereichen und unser Umweltmanagement sollen uns motivieren, uns konsequent weiter zu verbessern und neue Maßstäbe zu setzen. Dabei streben wir an, unsere anspruchsvollen Kennzahlenwerte für den Wasser-, Strom- und Wärmeverbrauch im Geschäftsjahr 2022 mindestens auf dem 2021 erreichten Niveau zu halten und wo möglich durch Prozessoptimierungen und den Einsatz von energiesparenden Anlagen zu verbessern. Darüber hinaus sollen die Zertifizierungen hinsichtlich des Qualitätsmanagements aufrechterhalten werden.

MITARBEITERENTWICKLUNG

Zielsetzung ist es, auch künftig in die Aus-, Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter zu investieren sowie neue, gut ausgebildete Fach- und Führungsnachwuchskräfte für unsere Unternehmensgruppe zu gewinnen. Die Anzahl der Mitarbeiter soll bei dem geplanten Geschäftsverlauf im kommenden Geschäftsjahr in den Bereichen Produktion und Logistik aus Kapazitätsgründen erhöht werden.

ARBEITSSICHERHEIT

Im Geschäftsjahr 2022 soll eine Unfallquote von 25 je 1.000 Mitarbeiter in der Kulmbacher Unternehmensgruppe nicht überschritten werden. Dieses Ziel soll durch regelmäßige Schulungsmaßnahmen erreicht werden.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Im abgelaufenen Jahr 2021 konnten wir mit unserem Getränkeportfolio trotz aller coronabedingten Unwegsamkeiten wieder ein Wachstum, das über dem des Getränkemarkts insgesamt lag, generieren. Für 2022 ist unsere Unternehmensgruppe wieder bestrebt, eine Geschäftsentwicklung besser als die des Gesamtmarkts zu erreichen. Dies setzt jedoch voraus, dass die Corona-Pandemie ein Ende findet und sich die angespannte Situation der weltweiten Lieferketten wieder normalisiert. Im Frühjahr 2022 ist eine Erhöhung der Abgabepreise für unsere Produkte geplant, um die bereits realisierten Kostensteigerungen und noch anstehenden Preiserhöhungen bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie die hohen Energiepreise zu kompensieren. Für das Geschäftsjahr 2022 streben wir unter Berücksichtigung der Marktgegebenheiten und deutlichen Kostensteigerungen sowohl für die Kulmbacher Gruppe als auch für die Kulm-

bacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine leichte Umsatzsteigerung im unteren einstelligen Prozentbereich an. Das EBIT des Kulmbacher Konzerns soll auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden, ebenso soll das EBIT der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft auf dem Vorjahresniveau liegen. Für den Free Cashflow erwartet die Kulmbacher Gruppe aufgrund des nochmals sehr hohen Investitionsbedarfs einen Wert im mittleren einstelligen Millionenbereich, bei der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft im unteren einstelligen Millionenbereich.

Sollten sich im Laufe des Geschäftsjahres deutliche Veränderungen des derzeit prognostizierten wirtschaftlichen Umfelds sowie am geplanten Geschäftsverlauf ergeben und in der Folge das Erfordernis zur Anpassung der aus heutiger Sicht getroffenen Aussagen zur Geschäftsentwicklung bestehen, werden wir diese in unserem halbjährlichen Zwischenbericht veröffentlichen und erläutern.

Kulmbach, 28. Februar 2022

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Markus Stodden
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher)

Mathias Keil
Vorstand Finanzen und Technik

Konzernjahresabschluss

50	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
50	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
51	Konzern-Kapitalflussrechnung
52	Konzern-Bilanz
54	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
55	Konzernanhang

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

[T€]	Anhang	2021	2020
Umsatzerlöse	II.A.1.	240.569	236.777
Sonstige betriebliche Erträge	II.A.2.	4.907	3.122
Bestandsveränderung		759	716
Materialaufwand	II.A.3.	-89.974	-89.130
Personalaufwand	II.A.4.	-53.095	-52.882
Abschreibungen	II.B.1.-3.	-27.016	-25.961
Sonstige betriebliche Aufwendungen	II.A.5.	-64.888	-62.466
Operatives Ergebnis		11.262	10.176
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	II.B.4.	87	42
Zinserträge	II.A.6.	53	111
Zinsaufwendungen	II.A.7.	-628	-596
Sonstiges Finanzergebnis	II.A.8.	-55	-228
Ergebnis vor Steuern		10.719	9.505
Ertragsteuern	II.A.9.	-3.131	-2.917
Ergebnis der Periode		7.588	6.588
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	II.A.10.	2,26	1,96

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

[T€]	Anhang	2021	2020
Ergebnis der Periode		7.588	6.588
Neubewertung Pensionsrückstellungen	II.B.16.	289	20
Ertragsteuereffekt		-84	-6
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden können		205	14
Gesamtergebnis der Periode		7.793	6.602

Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

[T€]	Anhang	1.1.–31.12.21	1.1.–31.12.20
Ergebnis der Periode		7.588	6.588
Ertragsteueraufwand	II.A.9.	3.131	2.917
Aufwendungen/Erträge aus konzernfremden Kommanditisten (+/-)	II.A.8.	148	280
Zinsaufwendungen/Zinserträge (+/-)	II.A.6., II.A.7.	575	485
Gewinne/Verluste von assoziierten Unternehmen (-/+)	II.B.4.	-87	-42
Wertminderungen/-aufholungen auf kurzfristige Vermögenswerte (+/-)		-241	762
Abschreibungen/Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte (+/-)		26.803	26.608
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen (-/+)		-1.270	-52
Zunahme/Abnahme der langfristigen Verbindlichkeiten (+/-)		-806	-794
Zunahme/Abnahme des Nettoumlaufvermögens (-/+)		-361	3.166
Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen		23	35
Erhaltene Zinsen		53	110
Gezahlte Zinsen		-505	-429
Gezahlte Ertragsteuern		-3.010	-1.955
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	II.C.2.	32.041	37.679
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten		67	0
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-986	-431
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		1.250	716
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-26.113	-20.350
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		2.053	2.181
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-916	-1.307
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	II.C.3.	-24.645	-19.191
Auszahlung Dividende		-15.120	-5.040
Gewinnausschüttung an konzernfremde Kommanditisten von Tochtergesellschaften		-30	-26
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten		11.000	11.000
Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Finanzkrediten		-3.505	-1.758
Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten		-8.056	-7.586
Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten		-78	-73
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	II.C.4.	-15.789	-3.483
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes		-8.393	15.005
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		43.817	28.812
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		35.424	43.817

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2021

[T€]	Anhang	31.12.21	31.12.20
AKTIVA			
Langfristige Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	II.B.1.	2.472	2.091
Leasingnutzungsrechte	II.B.2.	34.755	30.543
Sachanlagen	II.B.3.	106.584	100.819
At Equity bewertete Anteile	II.B.4.	691	627
Langfristige Finanzanlagen	II.B.5.	4.273	5.082
Langfristige Leasingforderungen	II.B.2.	2.322	2.100
		151.097	141.262
Kurzfristige Aktiva			
Vorräte	II.B.6.	17.925	16.602
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	II.B.7.	19.510	18.609
Kurzfristige Finanzanlagen	II.B.8.	1.467	1.536
Kurzfristige Leasingforderungen	II.B.2.	651	578
Steuererstattungsansprüche	II.B.9.	10	243
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	II.B.10.	7.696	6.400
Liquide Mittel	II.B.11.	35.424	43.817
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	II.B.12.	1.382	0
		84.065	87.785
SUMME AKTIVA		235.162	229.047

[T€]	Anhang	31.12.21	31.12.20
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		8.600	8.600
Kapitalrücklage		31.019	31.019
Gewinnrücklage		35.462	42.789
	II.B.13.	75.081	82.408
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.14.	16.429	10.682
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	II.B.2.	30.783	26.189
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	II.B.15.	576	512
Pensionsrückstellungen	II.B.16.	14.176	15.195
Übrige langfristige Rückstellungen	II.B.21.	1.554	1.593
Passive latente Steuern	II.B.17.	10.463	9.862
		73.981	64.033
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.18.	4.584	2.774
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	II.B.2.	7.285	7.293
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	II.B.19.	24.257	21.793
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	II.B.20.	11.796	10.279
Kurzfristige Rückstellungen	II.B.21.	37.328	38.988
Steuerverbindlichkeiten	II.B.22.	850	1.479
		86.100	82.606
SUMME PASSIVA		235.162	229.047

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

zum 31. Dezember 2021

[T€]	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Kumulierte Gewinne ¹⁾	Neubewertung Pensionsrückstellungen ¹⁾	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2020	8.600	31.019	47.382	-6.155	80.846
Gesamtergebnis der Periode			6.588	14	6.602
Dividende			-5.040		-5.040
Stand 31.12.2020	8.600	31.019	48.930	-6.141	82.408
Gesamtergebnis der Periode			7.588	205	7.793
Dividende			-15.120		-15.120
Stand 31.12.2021	8.600	31.019	41.398	-5.936	75.081

1) Die Positionen entsprechen in Summe dem Posten „Gewinnrücklage“ aus der Bilanz.

Konzernanhang

der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2021

I. Allgemeine Angaben

I.A. Grundlagen

I.A.1. ANGABEN ZUM MUTTERUNTERNEHMEN

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Bayreuth unter der Nummer HRB 62 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist in Deutschland, 95326 Kulmbach, Lichtenfelser Straße 9.

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften besteht in der Herstellung und im Vertrieb von Bieren und sonstigen alkoholischen und nicht alkoholhaltigen Getränken. Darüber hinaus werden Geschäfte getätigt, die unmittelbar und mittelbar damit zusammenhängen.

I.A.2. ANWENDUNGEN DER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Der Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315e Abs. 1 und 3 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2021 verbindlichen Veröffentlichungen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee wurden ebenfalls berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden folgende Standards, Interpretationen bzw. Änderungen von Standards erstmals angewendet:

- Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“, IFRS 4 „Versicherungsverträge“ und IFRS 16 „Leasingverhältnisse“: Interest Rate Benchmark Reform – Phase 2 (EU-Endorsement erfolgt)
- Änderungen an IFRS 16 „Leasingverhältnisse“: auf die Corona-Virus-Pandemie bezogene Mietkonzessionen (EU-Endorsement erfolgt)

Die erstmalige Anwendung der Standards bzw. deren Änderung hatte keine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage bzw. auf den Konsolidierungskreis des Konzerns. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung dieser Standards wurde nicht vorgenommen.

Die folgenden Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards sind zwar veröffentlicht, werden aber noch nicht angewendet. Das angegebene Datum bezieht sich auf die Anwendungspflicht aus Konzernsicht. Die künftige Anwendung setzt die Übernahme durch die EU in europäisches Recht voraus.

1. Januar 2022:

- Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“: Änderung zur Aktualisierung eines Verweises auf das Rahmenkonzept (EU-Endorsement erfolgt)
- Änderungen an IFRS 16 „Leasingverhältnisse“: auf die Corona-Virus-Pandemie bezogene Mietkonzessionen nach dem 30. Juni 2021 (EU-Endorsement erfolgt)
- Änderung an IAS 16 „Sachanlagen“: Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung (EU-Endorsement erfolgt)
- Änderungen an IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“: Änderung zur Einbeziehung von Kosten bei belastenden Verträgen (EU-Endorsement erfolgt)
- Änderungen an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“, IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ und IAS 41 „Landwirtschaft“ infolge der jährlichen Verbesserungen 2018–2020 (EU-Endorsement erfolgt)

1. Januar 2023:

- IFRS 17 „Versicherungsverträge“ ersetzt IFRS 4 (EU-Endorsement erfolgt)
- Änderungen an IFRS 17 „Versicherungsverträge“: erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen (EU-Endorsement ausstehend)
- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig (EU-Endorsement ausstehend)
- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (EU-Endorsement ausstehend)

- Änderungen an IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“: Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen (EU-Endorsement ausstehend)
- Änderungen an IAS 12 „Ertragsteuern“: latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen (EU-Endorsement ausstehend)

Erstanwendungszeitpunkt offen (auf unbestimmte Zeit verschoben):

- Änderungen an IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“: Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen

Die neuen Regelungen, die ab dem Geschäftsjahr 2022 anzuwenden sind, werden voraussichtlich keine wesentliche Auswirkung auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns haben. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung der Standards ist nicht geplant.

I.A.3. DARSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss ist in T€ dargestellt. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

I.A.4. VERÖFFENTLICHUNG

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 28. Februar 2022 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Die Offenlegung erfolgt im Internet unter www.kulmbacher-brauerei-ag.de sowie im Bundesanzeiger.

I.B. Konzernkreis und Konsolidierungsgrundsätze

I.B.1. KONZERNKREIS

In den Konzernabschluss sind neben der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft 13 (2020: 13) Tochterunternehmen, die von der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft gemäß IFRS 10 direkt oder indirekt beherrscht werden, einbezogen.

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft hält Anteile an einem (2020: 1) assoziierten Unternehmen.

Nicht konsolidiert wurden 7 (2020: 7) Gesellschaften, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wegen ihrer nur geringen oder ruhenden Geschäftstätigkeit einzeln und in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung ist. Der Umsatz- bzw. Vermögensanteil der nicht konsolidierten Gesellschaften liegt in Summe unter einem Prozent der Konzernumsatzerlöse bzw. des Konzernvermögens.

	Kapitalanteil %	Gezeichnetes Kapital bzw. Kommanditkapital [T€]
Konsolidierungskreis		
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach ¹⁾	85,00	6.902
Braustolz Bier GmbH, Chemnitz	100,00	26
Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach ²⁾	100,00	282
Getränke Logistik SQ GmbH, Plauen ²⁾	100,00 ³⁾	26
Getränke Service Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg ²⁾	100,00 ⁴⁾	25
Keiler Bier GmbH, Würzburg ²⁾	100,00 ⁴⁾	100
Markgrafen-Getränkevertrieb-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kulmbach ²⁾	100,00	41
Markgrafen Heimdienst GmbH, Kulmbach ²⁾	100,00 ⁵⁾	52
Scherdel Bier GmbH & Co. KG, Hof ¹⁾	100,00	200
Sternla Bier GmbH, Würzburg ²⁾	100,00 ⁴⁾	25
Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen ²⁾	100,00	410
Vogtländische Getränkeindustrie GmbH, Bad Brambach	100,00 ⁶⁾	26
Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg ²⁾	100,00	5.113
At Equity bewertete Unternehmen		
Bürgerliches Brauhaus Saalfeld GmbH, Saalfeld	23,00	205
Nicht konsolidierte Gesellschaften		
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH, Bad Brambach	85,00	77
Coburger Biervertrieb GmbH, Coburg	100,00	25
Kitzmann Bier GmbH, Erlangen	100,00	25
Kulmbacher EKU Brauerei GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Kapuziner Bräu GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Reichelbräu GmbH, Kulmbach	100,00	26
Scherdel Bier Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH, Hof	100,00	25

1) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264b HGB in Bezug auf die Offenlegung Gebrauch gemacht.

2) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB in Bezug auf die Offenlegung Gebrauch gemacht.

3) 100 % mittelbare Beteiligung über Sternquell-Brauerei GmbH

4) 100 % mittelbare Beteiligung über Würzburger Hofbräu GmbH

5) 100 % mittelbare Beteiligung über Markgrafen-Getränkevertrieb-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

6) 85 % mittelbare Beteiligung über Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG

I.B.2. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Abschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft als Mutterunternehmen und die Abschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag des Jahresabschlusses der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft aufgestellt. Alle Geschäftsvorfälle im In- und Ausland werden in der funktionalen und Berichtswährung Euro abgerechnet.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen die Muttergesellschaft die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt. Dies ist regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 Prozent. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potentieller Stimmrechte, die aktuell ausgeübt werden können oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte und Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet.

Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei

der Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital abgebildet. Im Geschäfts- und Vorjahr gab es im Konzern keine nicht beherrschenden Anteile.

Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über dem Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Wert bewerteten Nettovermögen ergibt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung als Ertrag erfasst. Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies erforderlich wäre, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital in das Ergebnis umgegliedert wird.

Wenn sich die Beteiligungsquote an einem assoziierten Unternehmen verringert hat, dies jedoch ein assoziiertes Unternehmen bleibt, wird nur der anteilige Betrag der zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne bzw. Verluste in den Gewinn oder Verlust umgebucht.

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 Prozent und 50 Prozent. Ein maßgeblicher Einfluss wird angenommen, wenn die Möglichkeit besteht, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken ohne Möglichkeit, dieses zu beherrschen oder gemeinsam mit einem Partnerunternehmen zu führen. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an

assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen inklusive anderer ungesicherter Forderungen entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Liegen Anzeichen für Wertminderungen bei assoziierten Unternehmen vor, so wird der Buchwert der betroffenen Beteiligung einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Wenn der Grund für eine frühere Wertminderung entfallen ist, erfolgt eine Wertaufholung auf maximal den Betrag, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung ergeben hätte.

I.C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes erläutert wird.

I.C.1. ÄNDERUNG VON BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Im Geschäftsjahr wurden keine Änderungen an Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

I.C.2. ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Für die Erstellung des Konzernabschlusses müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlich realisierten Beträge können trotz sorgfältiger Schätzung von diesen Annahmen abweichen. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei

- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte, Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sowie des Vorratsvermögens,
- der Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Anlagevermögens,
- dem Ansatz und der Bewertung von Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen,
- der Beurteilung der Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern,
- der Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten,
- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie (ausführlich erläutert insbesondere in Kapitel I.C.7.),
- der Bewertung von Leasingverhältnissen (ausführlich erläutert insbesondere in Kapitel I.C.5.).

Die vorgenommenen Schätzungen wurden auf der Basis von Erfahrungswerten und weiteren relevanten Faktoren unter Berücksichtigung der Prämisse der Unternehmensfortführung vorgenommen. Alle Schätzungen und Annahmen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und fortlaufend überprüft, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns zu vermitteln.

Die Überprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten, die Teil von sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind, und sonstigen Vermögenswerten auf Werthaltigkeit erfordert unter anderem die Prognose von künftigen Cashflows sowie deren Diskontierung. Dabei liegen den Cashflows Prognosen zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Weitere wesentliche Prämissen bilden der Diskontierungsfaktor sowie die Steuersätze. Eine Veränderung der Einflussfaktoren, die bei der Prüfung der Werthaltigkeit verwendet werden, kann zu außerplanmäßigen Abschreibungen führen.

Nutzungsdauern werden anhand einer konzerneinheitlichen Nutzungsdauertabelle festgelegt. Bei begründeter abweichender Schätzung wird von der Nutzungsdauertabelle abgewichen. Zudem werden alle Nutzungsdauern jährlich überprüft und bei Bedarf den zukünftigen Erwartungen angepasst. Die tatsächliche Nutzungsdauer kann vom geschätzten Zeitraum abweichen.

Die Bewertung von Rückstellungen ist in Abhängigkeit vom jeweils zugrunde liegenden Geschäftsvorfall teilweise komplex und in erheblichem Maß mit Schätzungen verbunden.

Die vom Management getroffenen Annahmen bezüglich des Eintritts sowie der möglichen Höhe der Inanspruchnahme basieren unter anderem auf Erfahrungswerten, Einschätzungen und Diskontierungsfaktoren. Der tatsächliche Nutzenabfluss kann insofern vom Ansatz der Rückstellungen abweichen. Eine Sensitivitätsanalyse zur Pensionsrückstellung wird in Kapitel II.B.16. dargestellt.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden u. a. auf Basis der Einschätzung der zukünftigen Realisierbarkeit der steuerlichen Vorteile bilanziert, d. h., wenn mit ausreichenden steuerlichen Erträgen oder Minderbelastungen zu rechnen ist. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden und damit die tatsächliche Nutzbarkeit von Verlustvorträgen können von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt der Konzern die Merkmale des betreffenden Vermögenswerts bzw. der betreffenden Schuld, die ein Marktteilnehmer bei der Preisbildung am Bemessungsstichtag berücksichtigen würde. Der beizulegende Zeitwert wird sowohl für Bilanzierungs- als auch Angabezwecke stets nach diesem Verfahren ermittelt. Ausgenommen hiervon sind lediglich anteilsbasierte Vergütungstransaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 2, Leasingtransaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 16 sowie Bewertungen, die dem beizulegenden Zeitwert ähnlich sind, aber diesem nicht entsprechen, wie z. B. der Nettoveräußerungswert nach IAS 2 oder der Nutzungswert nach IAS 36.

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparameter ermittelt werden. Die tatsächliche Entwicklung der Bewertungsparameter kann von der Einschätzung zum Bilanzierungszeitpunkt abweichen. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Inputfaktoren und deren Bedeutung für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen wird der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt nach folgender Maßgabe:

- Inputfaktoren der Stufe 1 sind notierte, unverändert übernommene Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten von aktiven Märkten, zu denen der Konzern am Bemessungsstichtag Zugang hat.
- Inputfaktoren der Stufe 2 sind Faktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 genannten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt oder indirekt beobachten lassen.
- Inputfaktoren der Stufe 3 sind solche, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

In der Kulmbacher Gruppe werden lediglich Planvermögen (siehe Kapitel II.B.16.) sowie ausgewählte Finanzinstrumente (siehe Kapitel III.A.) zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

I.C.3. ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die Erfassung der Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Bieren und alkoholfreien Getränken erfolgt zeitpunktbezogen, sobald die Verfügungsmacht an den jeweiligen Produkten übergegangen ist, d. h. diese an Gastronomen, Einzel- oder Großhändler ausgeliefert bzw. an Frachtführer übergeben wurden. Die Erlöse aus den Verkäufen werden in Höhe des im Vertrag festgelegten Preises abzüglich der tatsächlichen bzw. geschätzten Erlösschmälerungen, Rückvergütungen und Werbekostenzuschüsse sowie Biersteuer erfasst. Die Rückvergütungsrückstellung basiert auf Liefermengen und vereinbarten Vergütungssätzen (Erwartungswertmethode) und berücksichtigt alle bis zum Ende der Berichtsperiode getätigten Verkäufe. Signifikante Finanzierungskomponenten sind in den regulären Verträgen mit Kunden in der Regel nicht enthalten. Für Finanzierungskomponenten wird das Wahlrecht in Anspruch genommen, wonach die Auswirkungen einer Finanzierungskomponente nicht zu berücksichtigen sind, falls die Dauer zwischen Übertragung von Gütern bzw. Dienstleistungen und Bezahlung dieser durch den Kunden maximal ein Jahr beträgt. Des Weiteren wird das Wahlrecht, diejenigen Vertragserlangungs- und Erfüllungskosten direkt im Aufwand zu erfassen, die bei Aktivierung über eine Dauer von maximal einem Jahr abgeschrieben würden, in Anspruch genommen. Rücknahme- oder Erstattungsverpflichtungen bestehen für den Konzern lediglich im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften bzw. branchenüblichen Bedingungen bei Lieferverzug oder mangelhafter Lieferung.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Die Kosten der umgesetzten Lieferungen

umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und bestimmte immaterielle Vermögenswerte.

Zinserträge und Zinsaufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Schulden (AC-Kategorie) werden ergebniswirksam nach der Effektivzinsmethode erfasst. Beteiligungserträge werden dann ergebniswirksam vereinnahmt, wenn ein Ausschüttungsbeschluss vorliegt. Der Ertragssteueraufwand beinhaltet die laufenden und latenten Steuern. Die sonstigen Steuern werden im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

I.C.4. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte sind im Konzern nicht von Relevanz. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchts- oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen.

Immaterielle Vermögenswerte werden, sofern ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig linear abgeschrieben; bei einer zu erwartenden unbegrenzten Nutzungsdauer wird auf eine planmäßige Abschreibung verzichtet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde:

	[Jahre]
Markenrechte	5 – 25
Brunnenrechte	15 – 30
Software	3 – 5

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, der den höheren Betrag aus Nutzungswert und Nettoveräußerungserlös repräsentiert, unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Aus Unternehmenserwerben aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Solche Einheiten stellen einzelne Tochtergesellschaften bzw. Teilkonzerne dar. Auf dieser Berichtsebene werden Geschäfts- oder Firmenwerte durch das Management für interne Steuerungszwecke überwacht. Der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die einen Geschäfts- oder Firmenwert enthalten, wird einmal jährlich zum Bilanzstichtag und bei entsprechenden Hinweisen nach IAS 36 auf Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls auf den niedrigeren erzielbaren Wert außerplanmäßig abgeschrieben. Die Wertermittlung erfolgt in Form des Nutzungswerts als Barwert erwarteter künftiger Cashflows. Die Berechnung basiert auf einem DCF-Modell (Discounted Cashflow-Modell). Spätere Zuschreibungen erfolgen nicht, da Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte nicht rückgängig gemacht werden dürfen.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

I.C.5. LEASINGVERHÄLTNISSE

Ein Leasingverhältnis stellt gemäß IFRS 16 eine Vereinbarung dar, bei welcher der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes für einen vereinbarten Zeitraum überträgt.

Konzern als Leasingnehmer

Grundsätzlich bilanziert der Konzern als Leasingnehmer für alle Leasingverhältnisse ein Nutzungsrecht am Leasinggegenstand sowie eine Leasingverbindlichkeit für die eingegangene Zahlungsverpflichtung.

Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten folgende Leasingzahlungen:

- feste Zahlungen, abzüglich etwaiger zu erhaltender Leasinganreize,
- variable Zahlungen, sofern diese an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind,
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien,
- den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wird und
- Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in dessen Laufzeit berücksichtigt ist, dass eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird.

Leasingzahlungen werden mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Alternativ erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz. Der Grenzfremdkapitalzinssatz ist der Zinssatz, den der Leasingnehmer zahlen müsste, wenn er Mittel aufnehmen müsste, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert für eine vergleichbare Laufzeit mit einer vergleichbaren Sicherheit unter vergleichbaren Bedingungen zu erwerben.

Nach dem Bereitstellungsdatum erhöhen sich die Leasingverbindlichkeiten um die den Verträgen zugrunde liegenden Diskontierungszinsen. Geleistete Leasingzahlungen verringern die Leasingverbindlichkeiten. Leasingverbindlichkeiten werden neu bewertet, wenn sich das Leasingverhältnis oder bewertungsrelevante Schätzungen ändern. Im Falle einer Neubewertung wird das korrespondierende Nutzungsrecht entsprechend angepasst.

Nutzungsrechte werden mit den Anschaffungskosten bewertet, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Betrag der Leasingverbindlichkeiten,
- bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich erhaltener Leasinganreize,
- zuzüglich anfänglicher direkter Kosten und
- Rückbauverpflichtungen.

Die Folgebewertung von Nutzungsrechten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Abschreibungen werden in der Regel linear über den Zeitraum des jeweiligen Vertragsverhältnisses vorgenommen. Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Für Leasinggegenstände von geringem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von maximal zwölf Monaten wird von den Anwendungserleichterungen des IFRS 16 Gebrauch gemacht. Entsprechend dieser Anwendungserleichterungen werden Leasingzahlungen über die Vertragslaufzeit linear als Aufwand erfasst. Darüber hinaus gewährt der IFRS 16 eine Anwendungserleichterung zur einheitlichen Bilanzierung von Leasing- und Nicht-Leasingkomponenten. Diese Erleichterung wird für Immobilien und

PKWs nicht in Anspruch genommen. Lediglich bei Nutzfahrzeugen und sonstigen Leasingverträgen wird auf eine Trennung von Leasing- und Nicht-Leasingkomponenten verzichtet.

Vor allem Immobilien-Leasingverträge enthalten häufig Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Derartige Vertragskonditionen bieten dem Konzern eine größtmögliche betriebliche Flexibilität. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung oder Nicht-Ausübung von Verlängerungs- und Kündigungsoptionen bieten. Laufzeitenänderungen aus der Ausübung bzw. Nicht-Ausübung solcher Optionen werden bei der Vertragslaufzeit nur berücksichtigt, wenn die Eintrittswahrscheinlichkeit hinreichend sicher ist.

Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, sind entsprechend den Vorgaben des IFRS 16 als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse zu klassifizieren. Wenn die Bedingungen des Leasingverhältnisses im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen, wird der Vertrag als Finanzierungsleasing klassifiziert. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert.

Beim Operating-Leasing weist der Konzern das Leasingobjekt als Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Sachanlagen aus. Leasingerträge werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst und in den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Beim Finanzierungsleasing bucht der Leasinggeber das Leasingobjekt aus und aktiviert stattdessen eine Leasingforderung gegenüber dem Leasingnehmer in Höhe des Nettoinvestitionswertes. Fällige Leasingraten tilgen die Leasingforderung. Finanzerträge werden so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass eine konstante periodische Verzinsung der Nettoinvestition erreicht wird.

Liegt ein Unterleasingverhältnis vor, so agiert der Konzern als Intermediär und bilanziert Hauptleasing- und Unterleasingverhältnis als zwei separate Verträge. Der Intermediär ist verpflichtet, das Unterleasingverhältnis, gemäß den Vorschriften für Leasinggeber, entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnis zu klassifizieren. Die Klassifizierung muss unter Bezugnahme auf das aus dem Hauptleasingverhältnis resultierte Nutzungsrecht erfolgen.

I.C.6. SACHANLAGEN

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Erhaltene Investitionszuschüsse sowie -zulagen gemäß Investitionszulagengesetz werden von den Anschaffungskosten gekürzt und wirken damit abschreibungs-mindernd über die Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswertes. Die Investitionszuschüsse und -zulagen sind mit bestimmten Auflagen verbunden und werden nur bilanziert, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche und betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde:

	[Jahre]
Gebäude	15 – 30
Technische Anlagen und Maschinen	10 – 25
Gebinde	3 – 10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 15

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, der den höheren Betrag aus Nutzungswert und Nettoveräußerungserlös repräsentiert, unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

I.C.7. FINANZINSTRUMENTE

Definition

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapi-

talinstrument führen. Zu den Finanzinstrumenten im Sinne von IFRS 9/IFRS 7 zählt auf der Aktivseite ein wesentlicher Teil der Posten Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen und Vermögenswerte sowie liquide Mittel. Auf der Passivseite sind die Posten Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten betroffen. Abhängig von der Fristigkeit erfolgt der Ausweis unter den lang- oder kurzfristigen Bilanzpositionen.

Der Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt, sobald der Konzern Vertragspartei der Regelungen eines Finanzinstruments wird. Bei marktüblichem Kauf oder Verkauf erfolgt der Erstansatz zum Erfüllungstag.

Klassifizierung

Die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte nach IFRS 9 ergibt sich sowohl in Abhängigkeit von den vertraglichen Zahlungsströmen des Instruments als auch dem Geschäftsmodell, in dem das Instrument gehalten wird:

- AC-Kategorie („amortised cost“): Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode
 - FVOCI-Kategorie („fair value through other comprehensive income“): Bewertung erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert
 - FVPL-Kategorie („fair value through profit or loss“): Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
- Die Zuordnung eines finanziellen Vermögenswertes zur AC-Kategorie erfolgt, sofern kumulativ das Geschäftsmodell „Halten“ zugrunde liegt, das Zahlungsstromkriterium erfüllt ist und die FV-Option nicht in Anspruch genommen wird.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten wird zwischen den folgenden Kategorien unterschieden:

- AC-Kategorie („amortised cost“): Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode
 - FVPL-Kategorie („fair value through profit or loss“): Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
- Die FVPL-Kategorisierung ist pflichtweise für derivative Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten des Handelsbestandes anzuwenden. Die FV-Option für finanzielle Verbindlichkeiten wird vom Konzern nicht in Anspruch genommen.

Minderheitsanteile an einer deutschen Personengesellschaft stellen kein Eigenkapital im Sinne des IAS 32 dar. Dieser Interpretation folgend, werden die Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Komman-

ditisten von Tochterunternehmen mit dem beizulegenden Zeitwert als langfristige Finanzverbindlichkeit dargestellt und der FVPL-Kategorie zugeordnet.

IFRS 7 schreibt die Bildung von sogenannten Klassen vor. In der Kulmbacher Gruppe wurden diese Klassen in Übereinstimmung mit den Kategorien des IFRS 9 definiert.

Bewertung

Beim erstmaligen Ansatz bewertet der Konzern einen finanziellen Vermögenswert zum beizulegenden Zeitwert. Transaktionskosten werden bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet werden, mit in den Fair Value einbezogen.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten ist abhängig vom Geschäftsmodell des Konzerns zur Steuerung der Vermögenswerte und den Zahlungsstrommerkmalen der jeweiligen Schuldinstrumente bzw. Eigenkapitalinstrumente.

Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie: Vermögenswerte, die zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme gehalten werden und bei denen diese Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in den Zinserträgen ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus Wertberichtigungen bzw. aus der Ausbuchung werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Konzern schließt im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit seinen Kunden Darlehens- und Getränkelieferungsverträge, welche diverse Amortisierungsmöglichkeiten vorsehen können. Bei diesen Verträgen handelt es sich um finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu bilanzieren sind. Die Amortisierung erfolgt je nach Vertragsausgestaltung erfolgsneutral über definierte Tilgungsleistungen. Teilweise sind Darlehens- und Getränkelieferungsverträge nominal un- bzw. unterverzinslich ausgestaltet. In diesen Fällen wird eine marktgerechte Effektivverzinsung über die individuelle Steuerung der vertraglich vereinbarten Getränkepreise sichergestellt.

Finanzielle Vermögenswerte der FVOCI-Kategorie: Der Konzern bewertet alle nicht zu Handelszwecken gehaltenen Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert. Bei einer Ausbuchung des Instruments erfolgt keine spätere Umgliederung der kumulierten Gewinne und Verluste

in die Gewinn- und Verlustrechnung. Dividenden werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Anspruch des Konzerns auf den Erhalt von Zahlungen begründet wird.

Finanzielle Vermögenswerte der FVPL-Kategorie: Vermögenswerte, welche die Kriterien der AC- oder FVOCI-Kategorie nicht erfüllen, werden in die FVPL-Kategorie eingestuft. Gewinne oder Verluste solcher Instrumente werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Der beizulegende Zeitwert von Minderheitsanteilen an deutschen Personengesellschaften wird entsprechend den Regelungen im Gesellschaftsvertrag ermittelt. Im betreffenden Gesellschaftsvertrag ist die Anwendung einer Multiplikatormethode, basierend auf dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) der vergangenen drei Jahre, vorgesehen (Stufe 3 Inputfaktoren). Die sich hieraus ergebenden Aufwendungen und Erträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Wertminderungen

Das zukunftsorientierte Wertminderungsmodell („expected credit loss model“) des IFRS 9 ist auf Schuldinstrumente der AC- oder FVOCI-Kategorie anzuwenden. Ebenso sind die Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 auf vertragliche Vermögenswerte nach IFRS 15, Leasingforderungen nach IFRS 16 sowie Kreditzusagen und Finanzgarantien anzuwenden.

Das zukunftsorientierte Wertminderungsmodell sieht grundsätzlich drei Stufen vor, welche die Höhe der zukünftig zu erwartenden und zu erfassenden Verluste sowie die Zinsvereinnahmung bestimmen:

- Stufe 1: Finanzinstrumente, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, bzw. solche, die zum Abschlussstichtag ein geringes Ausfallrisiko aufweisen. Für diese Vermögenswerte wird ein erwarteter Zwölf-Monats-Kreditverlust erfasst. Die Berechnung der Zinserträge erfolgt auf Basis des Bruttobuchwerts der Vermögenswerte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.
- Stufe 2: Finanzinstrumente, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat (es sei denn, sie weisen zum Abschlussstichtag ein geringes Ausfallrisiko auf), die jedoch nicht ausfallgefährdet sind. Für diese Vermögenswerte wird ein erwarteter Kreditverlust bezogen auf die Restlaufzeit

erfasst. Die Berechnung der Zinserträge erfolgt weiterhin auf Basis des Bruttobuchwerts der Vermögenswerte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

- Stufe 3: Finanzinstrumente, die ausfallgefährdet sind, weil Ereignisse vorliegen, die sich nachteilig auf die erwarteten künftigen Cashflows eines finanziellen Vermögenswertes auswirken. Für diese Vermögenswerte wird ebenfalls ein erwarteter Kreditverlust bezogen auf die Restlaufzeit erfasst. Die Berechnung der Zinserträge erfolgt auf Basis des Nettobuchwerts der Vermögenswerte unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Der Nettobuchwert entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten nach Abzug von Risikovorsorgen.

Gemäß dem nach IFRS 9 zulässigen vereinfachten Ansatz werden Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Leasingforderungen ausschließlich in Höhe der über die Laufzeit zu erwartenden Kreditverluste bemessen.

Über die Laufzeit erwartete Kreditverluste sind erwartete Verluste, die aus allen möglichen Ausfallereignissen während der erwarteten Laufzeit des Finanzinstruments hervorgehen. Zwölf-Monats-Kreditverluste sind der Anteil der erwarteten Kreditverluste, die aus Ausfallereignissen resultieren, die innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag möglich sind.

Bei der Festlegung, ob das Ausfallrisiko eines Finanzinstruments seit der erstmaligen Erfassung signifikant angestiegen ist, und bei der Schätzung von erwarteten Kreditverlusten berücksichtigt der Konzern angemessene und belastbare Informationen, die relevant und ohne unangemessenen Zeit- und Kostenaufwand verfügbar sind. Dies umfasst sowohl quantitative als auch qualitative Informationen und Analysen, die auf Einzelfallanalysen und historischen Verlustquoten beruhen. Die historischen Verlustquoten werden angepasst, um aktuelle und zukunftsorientierte Informationen zu makroökonomischen Faktoren abzubilden, die sich auf die Fähigkeit der Kunden, die Forderungen zu begleichen, auswirken.

Der Konzern nimmt an, dass das Ausfallrisiko eines Finanzinstruments signifikant angestiegen ist, wenn eine bestimmte Überfälligkeit an Tagen vorliegt oder durchschnittlich erwartete Abnahmeverpflichtungen in Zusammenhang mit Darlehens- bzw. Getränkelieferungsverträgen nicht erreicht wurden. Der Konzern betrachtet ein Finanzinstrument als ausgefallen, wenn es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen an den Konzern nachkommen kann, ohne dass der Konzern auf Maßnahmen wie

die Verwertung von Sicherheiten zurückgreifen muss. Zu den Indikatoren, wonach nach angemessener Einschätzung keine Realisierbarkeit mehr gegeben ist, zählt unter anderem die drohende oder eingetretene Insolvenz des Schuldners. Wurden Kredite oder Forderungen abgeschrieben, setzt das Unternehmen Vollstreckungsmaßnahmen fort, um die fällige Forderung noch zu realisieren. Realisierte Beträge werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten wird auf eine separate Darstellung des Wertminderungsaufwandes in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung verzichtet. Die detaillierte Darstellung der Wertminderungen bzw. Entwicklung des Wertminderungsaufwandes erfolgt stattdessen in Kapitel III.A.5.

Saldierung

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert ausgewiesen, wenn der Konzern einen gegenwärtigen Rechtsanspruch hat, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und die Absicht vorliegt, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des Vermögenswerts die zugehörige Verbindlichkeit abzulösen. Zum Bilanzstichtag hat der Konzern keine Aufrechnungsvereinbarungen abgeschlossen, noch werden wesentliche Beträge der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten saldiert ausgewiesen.

Ausbuchung

Der Konzern bucht finanzielle Vermögenswerte bzw. Teile finanzieller Vermögenswerte aus, wenn die Rechte auf den Bezug von Zahlungsströmen erloschen oder an Dritte übertragen worden sind und dem Konzern mit dem Eigentum verbundene Risiken und Chancen nicht weiter zuzurechnen sind.

Finanzielle Verbindlichkeiten bzw. Teile finanzieller Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn diese getilgt sind d. h., wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Sicherungsbeziehungen

Der Konzern hat im Geschäfts- und Vorjahr kein Hedge Accounting angewendet und keine Finanzderivate zur Absicherung von Grundgeschäften eingesetzt.

I.C.8. LATENTE STEUERN

Aktive und passive latente Steuern werden für sämtliche temporäre Differenzen zwischen der Steuerbasis der Ver-

mögenswerte/Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss sowie für Konsolidierungsvorgänge gebildet. Die aktivischen Steuerabgrenzungen, die auch Steuerminderungsansprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen umfassen, werden nur angesetzt, soweit die damit verbundenen Steuerminderungen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit eintreten. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den Steuersätzen, die nach der derzeitigen Rechtslage künftig im wahrscheinlichen Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen gelten werden. Die Auswirkungen von Steuergesetzänderungen auf aktive und passive latente Steuern werden in der Periode, in der die materiellen Wirksamkeitsvoraussetzungen der Gesetzesänderung vorliegen, d. h. grundsätzlich mit Bundesratszustimmung, berücksichtigt. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt, sofern Ansprüche und Verbindlichkeiten gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und ein einklagbares Recht zur Aufrechnung besteht.

I.C.9. VORRÄTE

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bilanziert. Handelswaren werden unter Anwendung angemessener Verbrauchsfolgeverfahren (Fifo-Methode) mit den letzten Anschaffungskosten bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten Material- und Lohn Einzelkosten sowie variable und fixe Produktionskosten.

Soweit erforderlich, werden Abschreibungen auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die für die Herstellung von Vorräten bestimmt sind, sowie unfertige Erzeugnisse werden nicht auf einen unter ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegenden Wert abgewertet, wenn die Fertigerzeugnisse, in die sie eingehen, voraussichtlich zu Herstellungskosten oder einem höheren Preis verkauft werden können.

I.C.10. EIGENKAPITAL

Dem Eigenkapitalmanagement unterliegt das gesamte Konzerneigenkapital, bestehend aus Gezeichnetem Kapital, Kapitalrücklagen und Gewinnrücklagen.

I.C.11. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Pensionsrückstellung für sogenannte leistungsorientierte Versorgungspläne wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt, wobei zu jedem Abschlussstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Die leistungsorientierten Kosten beinhalten die folgenden Komponenten:

- Dienstzeitkomponente
- Nettozinskomponente
- Neubewertungskomponente

Der Dienstzeitaufwand beinhaltet den laufenden Dienstzeitaufwand, nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand sowie etwaige Gewinne und Verluste aus Planänderungen oder -kürzungen. Der Ausweis erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand.

Die Nettozinsen ergeben sich aus der Multiplikation des Diskontierungszinses mit der Nettoschuld bzw. Unterdeckung (Pensionsverpflichtung abzüglich Planvermögen) zu Beginn des Geschäftsjahres. Der Ausweis erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsaufwand.

Die Neubewertungskomponente beinhaltet versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie den Teil der Erträge aus Planvermögen, der die Verzinsung des Planvermögens mit dem Diskontierungszins übersteigt oder unterschreitet. Die Neubewertungskomponente wird unmittelbar und erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis innerhalb der Gewinnrücklagen erfasst und nicht mehr in die Gewinn- oder Verlustrechnung umgliedert.

Von der Pensionsrückstellung abzugrenzen sind sogenannte beitragsorientierte Versorgungspläne. Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden dann als Personalaufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistungen erbracht haben, die sie zu den Beiträgen berechtigen.

I.C.12. ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die übrigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, diese Verpflichtung künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Unter Beachtung einer ausreichenden Risikovorsorge werden die Rückstellungen in angemessener Höhe bilanziert. Sie entsprechen betragsmäßig einer bestmöglichen Schätzung des wahrscheinlichen

Mittelabflusses, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag notwendig wäre. Bei langfristigen Rückstellungen erfolgt eine Diskontierung auf den Bilanzstichtag mit einem Abzinsungssatz, der die aktuellen Markterwartungen und spezifischen Risiken widerspiegelt.

Die Rückstellung für Leergutrücknahmeverpflichtungen wird auf Basis von Umlaufzeiten der jeweiligen Gebinde ermittelt. Die Umlaufzeiten basieren auf in Stichproben durchgeführten Zählungen des zurückgenommenen Leergutes.

II. Erläuterung der Abschlussposten

II.A. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

II.A.1. UMSATZERLÖSE

[T€]	2021	2020
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	236.250	232.873
Leasingerträge	4.199	3.673
Zinserträge aus Kundendarlehen	121	231
	240.569	236.777

Für zusätzliche Angaben zu den Leasingerträgen wird auf das Kapitel II.B.2. verwiesen.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Erlöse aus Verträgen mit Kunden nach unterschiedlichen Kategorien aufgliedert:

[T€]	2021	2020
Geografische Regionen		
Deutschland	229.508	226.995
Ausland	6.741	5.878
Produktlinien		
Bier	177.077	176.688
Alkoholfreie Getränke	44.970	43.769
Sonstige Waren und Dienstleistungen	14.202	12.416

II.A.2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

[T€]	2021	2020
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	1.266	223
Eingang ausgebuchter Kredite und Forderungen und Auflösung von Wertberichtigungen	1.144	605
Verrechnete Sachbezüge	865	891
Erstattung von Sozialversicherungsbeiträgen	340	210
Erträge aus Versicherungsleistungen	265	266
Übrige Erträge	1.027	927
	4.907	3.122

II.A.3. MATERIALAUFWAND

[T€]	2021	2020
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	85.270	84.732
Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.704	4.398
	89.974	89.130

II.A.4. PERSONALAUFWAND

[T€]	2021	2020
Löhne und Gehälter	43.587	43.815
Soziale Sicherheit	4.927	4.579
Altersversorgung	4.581	4.488
	53.095	52.882

Die Mitarbeiter der Kulmbacher Gruppe erhalten neben Leistungen aus der gesetzlichen Sozialversicherung teilweise tarifliche oder freiwillige Altersvorsorgeleistungen sowie Leistungen aus Direktversicherungen. Beiträge zu diesen Altersvorsorgeplänen werden als beitragsorientierte Pläne behandelt, da nach Zahlung der Beiträge für die Gesellschaft keine weiteren Verpflichtungen bestehen. Laufende Beitragszahlungen wurden im betreffenden Zeitraum im Personalaufwand erfasst. Der Personalaufwand enthält im Geschäftsjahr beitragsorientierte Aufwendungen gemäß IAS 19.50 ff. in Höhe von T€ 4.521 (2020: T€ 4.406), davon entfallen T€ 38 (2020: T€ 38) auf Mitglieder der Geschäftsleitung. Die Löhne und Gehälter sind im Geschäftsjahr durch das im Zuge der Corona-Pandemie beantragte und vereinbarte Kurzarbeitergeld in Höhe von T€ 388 (2020: T€ 240) gemindert.

II.A.5. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

[T€]	2021	2020
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	39.564	38.251
Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen ¹⁾	16.517	15.806
Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen	8.807	8.409
	64.888	62.466

1) davon Provisionsaufwendungen aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7.20(c)(i):
T€ 111 (2020: T€ 104)

Die Vertriebs- und Marketingaufwendungen beinhalten unter anderem Kosten für Mediawerbung, Werbematerial, Provisionen sowie Fracht und Fuhrpark.

In den Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen sind unter anderem Kosten für Fremdpersonal, Personalnebenkosten, Beratung, IT, Verwaltung sowie Entsorgung enthalten.

Die Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen beinhalten Instandhaltung von Maschinen, Gebäuden, Fuhrpark und sonstigem Anlagevermögen.

II.A.6. ZINSERTRÄGE

[T€]	2021	2020
Zinserträge aus Finance-Leasing-geberverträgen	34	39
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten der AC-Kategorie	19	17
Sonstige Zinserträge	0	55
	53	111

II.A.7. ZINSAUFWENDUNGEN

[T€]	2021	2020
Zinsaufwendungen aus Leasingnehmerverträgen	341	361
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	101	148
Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten der AC-Kategorie	186	87
	628	596

II.A.8. SONSTIGES FINANZERGEBNIS

[T€]	2021	2020
Erträge aus Beteiligungen	93	52
Ergebnis aus konzernfremden Kommanditisten	-148	-280
	-55	-228

Das Ergebnis aus konzernfremden Kommanditisten von Tochterunternehmen entfällt mit T€ 8 (2020: T€ -228) auf die Neubewertung von Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung und mit T€ -156 (2020: T€ -52) auf die Gut-schrift von Gewinnanteilen.

II.A.9. ERTRAGSTEUERN

[T€]	2021	2020
Laufende Steuern	2.613	2.369
Latente Steuern	518	548
Ertragsteueraufwand	3.131	2.917

Die Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 12,95 Prozent (2020: 13,13 Prozent) des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 15,83 Prozent (2020: 15,83 Prozent) zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,50 Prozent (2020: 5,50 Prozent). Hieraus errechnet sich ein Konzernsteuersatz von 28,78 Prozent (2020: 28,96 Prozent). Der effektive Konzernsteuersatz beläuft sich auf 29,21 Prozent (2020: 30,69 Prozent).

Die Überleitung vom rechnerischen zum tatsächlichen Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

[T€]	2021	2020
Ergebnis vor Steuern	10.718	9.505
Konzernsteuersatz	28,78%	28,96%
Rechnerischer Steueraufwand	3.085	2.753
Permanente Differenzen aus Bewertungsunterschieden	328	-45
Periodenfremde Ertragsteuern	-67	-15
Effekte aus Steuersatzänderungen	59	24
Wertberichtigung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorräte	0	46
Außerbilanzielle Korrekturen	-274	154
Ertragsteueraufwand	3.131	2.917

II.A.10. ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der Quotient aus dem Ergebnis der Periode, das den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres gebildet wird. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da die Satzung der Gesellschaft keine Ausgabe von Optionsscheinen, Wandelanleihen u. Ä. zu einem möglichen Erwerb von Aktien vorsieht.

	2021	2020
Ergebnis der Periode in T€	7.588	6.588
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien in Stück	3.360.000	3.360.000
Ergebnis je Aktie in €	2,26	1,96

II.B. Erläuterung der Bilanz

II.B.1. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

[T€]	Geschäfts- oder Firmenwert	Software	Sonstige Rechte und geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungskosten				
Stand 1.1.2020	7.775	9.996	19.126	36.897
Zugänge ¹⁾	0	369	62	431
Abgänge	-1.952	-170	-65	-2.187
Stand 31.12.2020	5.823	10.195	19.123	35.141
Zugänge ¹⁾	0	558	428	986
Abgänge	0	-612	0	-612
Umbuchungen	0	98	-114	-16
Stand 31.12.2021	5.823	10.239	19.437	35.499
Abschreibungen				
Stand 1.1.2020	7.775	9.456	17.397	34.628
Planmäßige Abschreibungen ²⁾	0	359	196	555
Außerplanmäßige Abschreibungen ²⁾	0	0	54	54
Abgänge	-1.952	-170	-65	-2.187
Stand 31.12.2020	5.823	9.645	17.582	33.050
Planmäßige Abschreibungen ²⁾	0	417	172	589
Abgänge	0	-612	0	-612
Stand 31.12.2021	5.823	9.450	17.754	33.027
Buchwert				
Stand 31.12.2020	0	550	1.541	2.091
Stand 31.12.2021	0	789	1.683	2.472

1) Die Zugänge enthalten weder Zugänge aus unternehmensinterner Entwicklung noch aus Unternehmenszusammenschlüssen.

2) Die Abschreibungen sind im Posten „Abschreibungen“ der GuV enthalten.

Die sonstigen Rechte betreffen im Wesentlichen Brunnen- und Markenrechte. In den Brunnenrechten ist unter anderem ein Recht der Würzburger Hofbräu mit einem Buchwert in Höhe von T€ 704 (2020: T€ 757) und einer Restnutzungsdauer von 13 Jahren enthalten.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Vorjahres resultieren aus der Wertminderung von Markenrechten auf den Nutzungswert und betreffen ausschließlich das Segment Bier.

II.B.2. LEASINGVERHÄLTNISSE

Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern least im Wesentlichen Getränkemärkte, Gaststätten, PKWs und Nutzfahrzeuge.

Die folgende Tabelle zeigt die in Zusammenhang mit Leasingverhältnissen bilanzierten Nutzungsrechte je Klasse:

[T€]	Immobilien	Fuhrpark	Sonstige	Summe
Stand 1.1.2020	23.469	3.179	23	26.671
Zugänge	10.290	1.350	2	11.642
Abgänge	-451	-2	0	-453
Abschreibungen	-5.731	-1.600	-12	-7.343
Zuschreibungen	26	0	0	26
Stand 31.12.2020	27.603	2.927	13	30.543
Zugänge	11.269	1.377	8	12.654
Abgänge	-969	0	0	-969
Abschreibungen	-5.799	-1.662	-12	-7.473
Zuschreibungen	0	0	0	0
Stand 31.12.2021	32.104	2.642	9	34.755

In den Abschreibungen auf Immobilien-Nutzungsrechte sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 11 (2020: T€ 110) enthalten. Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen Nutzungsrechte leerstehender Gaststätten und Getränkemärkte.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen gemäß IFRS 16:

[T€]	2021	2020
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	781	601
Aufwendungen für Leasingverhältnisse über Vermögenswerte von geringem Wert	107	108
Aufwendungen für variable Leasingzahlungen	4	21
	892	730

Die variablen Leasingzahlungen enthalten im Wesentlichen umsatzabhängige Mieten.

Die Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen werden in Kapitel II.A.7. dargestellt.

Im Geschäftsjahr beliefen sich die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse auf T€ 9.289 (2020: T€ 8.677).

Die Fälligkeitsanalyse für Leasingverbindlichkeiten wird in Kapitel III.A.3. dargestellt.

Konzern als Leasinggeber

Als Leasinggeber fungiert der Konzern insbesondere im Rahmen der Untervermietung von Getränkemärkten und Gaststätten. In geringem Umfang werden zudem in eigenem Besitz befindliche Immobilien vermietet.

Zur Verringerung bestehender Kreditrisiken werden Kauttionen, Bankgarantien und andere Sicherheiten für die Dauer der Leasingverhältnisse einbehalten bzw. vereinbart. Der Konzern verfügt zudem über Sonderkündigungsrechte für den Fall, dass einzelne Leasingnehmer ihren Zahlungsverpflichtungen nicht ordnungsgemäß nachkommen. Wenn ein Unterleasingverhältnis endet, wird das zugrunde liegende Objekt zeitnah weitervermietet oder das Hauptleasingverhältnis gekündigt.

In den Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen sind folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen gemäß IFRS 16 enthalten:

[T€]	2021	2020
Verluste/Gewinne aus Finanzierungsleasingverhältnissen	-100	-426
Erträge aus variablen Finanzierungsleasingzahlungen	15	19
Erträge aus fixen Operating-Leasingzahlungen ¹⁾	4.188	4.055
Erträge aus variablen Operating-Leasingzahlungen ²⁾	96	25
	4.199	3.673

1) davon aus Unterleasingverhältnissen: T€ 3.600 (2020: T€ 3.509)

2) davon aus Unterleasingverhältnissen: T€ 33 (2020: T€ 0)

Die Zinserträge aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden in Kapitel II.A.6. dargestellt.

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der nicht diskontierten Leasingzahlungen für Finanzierungsleasingverhältnisse inklusive Überleitung auf die in der Bilanz ausgewiesenen Leasingforderungen:

[T€]	2021	2020
in < 1 Jahr fällig	679	540
in 1 – 2 Jahren fällig	544	415
in 2 – 3 Jahren fällig	403	382
in 3 – 4 Jahren fällig	391	317
in 4 – 5 Jahren fällig	391	317
in > 5 Jahren fällig	665	829
Zahlungen (undiskontiert)	3.073	2.800
Nicht realisierte Finanzerträge	-100	-122
Leasingforderungen (gesamt)	2.973	2.678

Die Leasingforderungen sind im Geschäftsjahr um T€ 295 gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf die Verlängerung bestehender Unterleasingverhältnisse zurückzuführen. Im Vorjahr sind die Leasingforderungen um T€ 513 gesunken. Dies war im Wesentlichen auf auslaufende Unterleasingverhältnisse zurückzuführen.

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der nicht diskontierten Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse:

[T€]	2021	2020
in < 1 Jahr fällig	1.798	1.434
in 1 – 2 Jahren fällig	361	305
in 2 – 3 Jahren fällig	127	160
in 3 – 4 Jahren fällig	65	93
in 4 – 5 Jahren fällig	62	55
in > 5 Jahren fällig	313	304
	2.726	2.351

II.B.3. SACHANLAGEN

[T€]	Grundstücke und Gebäude ²⁾	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen u. Anl. im Bau	Summe
Anschaffungskosten					
Stand 1.1.2020	102.285	147.918	87.914	1.658	339.775
Zugänge	1.132	3.895	10.461	4.863	20.351
Abgänge	-695	-4.689	-7.032	0	-12.416
Umbuchungen	18	834	508	-1.360	0
Stand 31.12.2020	102.740	147.958	91.851	5.161	347.710
Zugänge	851	2.708	10.984	11.570	26.113
Abgänge	-5.350	-2.991	-8.174	0	-16.515
Umbuchungen	659	2.909	206	-3.758	16
Stand 31.12.2021	98.900	150.584	94.867	12.973	357.324
Abschreibungen					
Stand 1.1.2020	70.093	110.095	60.411	0	240.599
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	1.409	5.832	10.572	0	17.813
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹⁾	104	0	92	0	196
Abgänge	-425	-4.681	-6.611	0	-11.717
Stand 31.12.2020	71.181	111.246	64.464	0	246.891
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	1.264	6.199	11.135	0	18.598
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹⁾	292	0	0	0	292
Abgänge	-3.937	-2.958	-8.146	0	-15.041
Stand 31.12.2021	68.800	114.487	67.453	0	250.740
Buchwert					
Stand 31.12.2020	31.559	36.712	27.387	5.161	100.819
Stand 31.12.2021	30.100	36.097	27.414	12.973	106.584

1) Die Abschreibungen sind im Posten „Abschreibungen“ der GuV enthalten.

2) Die Buchwerte der Immobilien mit Operating-Leasingverhältnissen betragen T€ 829 (2020: T€ 922).

Aktivierungspflichtige Eigenleistungen sind im Geschäfts- und Vorjahr nicht angefallen.

Der Buchwert der Sachanlagen ist durch erhaltene Investitionszulagen und -zuschüsse um T€ 1.051 (2020: T€ 1.244) vermindert.

Als Sicherheiten wurden Grundstücke in Höhe von T€ 1.457 (2020: T€ 1.457) verpfändet.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude im Geschäfts- und Vorjahr resultieren aus der Wertminderung nicht betriebsnotwendiger Grundstücke auf den Nettoveräußerungswert und betreffen ausschließlich das Segment Bier.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung im Vorjahr betreffen die Wertminderung nicht mehr verwendbarer Gebinde auf den Nettoveräußerungswert und betreffen ausschließlich das Segment Bier.

II.B.4. AT EQUITY BEWERTETE ANTEILE

Die folgende Tabelle zeigt die zusammengefassten Finanzinformationen der at Equity bewerteten Unternehmen in Höhe des Konzernanteils. Von den Beschäftigten der at Equity bewerteten Unternehmen entfällt auf den Konzern ein Anteil von 9 (2020: 8) Arbeitnehmern.

[T€]	31.12.21	31.12.20
Vermögenswerte	1.101	951
Schulden	402	324
Umsatzerlöse	1.234	1.138
Jahresüberschuss	87	42

II.B.5. LANGFRISTIGE FINANZANLAGEN

[T€]	31.12.21	31.12.20
Langfristiger Teil der Kundendarlehen	3.732	4.534
Beteiligungen	320	327
Anteile an verbundenen Unternehmen ¹⁾	221	221
	4.273	5.082

1) Nicht konsolidiert; vgl. Kapitel I.B.1.

Im Geschäftsjahr wurden Kundendarlehen zur Absatzsicherung und Neukundenakquisition in der Gastronomie in Höhe von T€ 916 (2020: T€ 1.307) neu ausgereicht.

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.6. VORRÄTE

[T€]	31.12.21	31.12.20
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.459	3.549
Unfertige Erzeugnisse	2.341	2.559
Fertige Erzeugnisse	5.493	4.517
Handelswaren	6.632	5.977
	17.925	16.602

Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen auf Werbematerial in Höhe von T€ 13 (2020: T€ 340) vorgenommen. Wertminderungen auf fertige Erzeugnisse wurden im Geschäftsjahr nicht vorgenommen (2020: T€ 276). Die Wertminderungen sind im sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. Materialaufwand enthalten.

II.B.7. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus dem Verkauf von Waren. Das durchschnittliche gewichtete Nettozahlungsziel beträgt 19 Tage (2020: 19 Tage) bei Inlandslieferungen und 41 Tage (2020: 36 Tage) bei Auslandslieferungen. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.8. KURZFRISTIGE FINANZANLAGEN

Die kurzfristigen Finanzanlagen enthalten im Wesentlichen den kurzfristigen Teil der Kundendarlehen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.9. STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE

Die Steuererstattungsansprüche betreffen Ertragsteuern des laufenden Geschäftsjahres sowie Ertragsteuern vorhergehender Geschäftsjahre.

II.B.10. ÜBRIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

[T€]	31.12.21	31.12.20
Lieferantenpfandforderungen aus Handelswarenbeständen	2.516	2.417
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.916	2.922
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	2.264	1.061
	7.696	6.400

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.11. LIQUIDE MITTEL

Bei den liquiden Mitteln handelt es sich um Kassenbestände und Guthaben bei Banken erstklassiger Bonität mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten.

II.B.12. ZUR VERÄUSSERUNG BESTIMMTE VERMÖGENSWERTE

Die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte betreffen nicht mehr betriebsnotwendige Grundstücke und Gebäude. Die Veräußerung wird voraussichtlich im Geschäftsjahr 2022 erfolgen. Alle Vermögenswerte betreffen ausschließlich das Segment Bier.

II.B.13. EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist voll eingezahlt, gegenüber dem Vorjahr unverändert und in 3.360.000 nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Kapitalrücklage enthält die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Der Posten Gewinnrücklagen beinhaltet die kumulierten Ergebnisse der abgelaufenen Geschäftsjahre sowie die Neubewertung der Pensionsrückstellungen nach Abzug latenter Steuern.

Der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft achtet im Rahmen des Eigenkapitalmanagements darauf, dass der Konzern stets mit einer angemessenen Eigenkapitalquote zur Sicherstellung der Unternehmensfortführung ausgestattet ist. Ziel unseres Eigenkapitalmanagements ist es außerdem, eine adäquate Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu erreichen. Das Kapital wird auf Basis der Eigenkapitalquote überwacht, welche als Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme definiert ist. Im Geschäftsjahr ist die Eigenkapitalquote des Konzerns von 36,0 Prozent auf 31,9 Prozent gesunken. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Ausschüttung von anderen Gewinnrücklagen und die gestiegene Bilanzsumme zurückzuführen.

II.B.14. LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

[T€]	31.12.21	31.12.20
Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen	2.310	2.318
Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungskasse	679	743
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.440	7.621
	16.429	10.682

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.15. ÜBRIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten ausschließlich Verbindlichkeiten aus Pachtkautionen. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.16. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne (Pensionsrückstellungen) enthalten die Zusagen für eine betriebliche Altersversorgung an anspruchsberechtigte Personen und deren Hinterbliebene. Die leistungsorientierten Verpflichtungen werden teilweise direkt durch den Konzern, teilweise durch eine eigenständige Unterstützungskasse verwaltet.

Die direkten Verpflichtungen basieren auf einzelvertraglichen Versorgungszusagen sowie auf Betriebsvereinbarungen einzelner Konzernunternehmen. Alle Betriebsvereinbarungen sind für Neuzugänge geschlossen. Die begünstigten Personen haben in der Regel Anspruch auf eine von der Betriebszugehörigkeit abhängige, feste Alters- und Invalidenrente bei Erreichen des Ruhestandalters von 65 Jahren.

Die Unterstützungskasse der Reichelbräu AG e.V., Kulmbach, ist ebenfalls für Neuzugänge geschlossen. Nach der Erfüllung einer Wartezeit von 15 Jahren werden Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrente gewährt. Der Bezug der Unterstützung setzt nach Erfüllung der Wartezeit mit Eintritt von Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit, spätestens beim Ausscheiden nach Vollendung des 65. Lebensjahres ein. Die Höhe der Alters- und Invalidenrente ist abhängig von der Betriebszugehörigkeit und wird durch einen Höchstbetrag begrenzt.

In der Pensionsrückstellung wird zudem der gewährte Anspruch auf Gratisgetränke für ehemalige Betriebsangehörige berücksichtigt. Die Anzahl an Gratisgetränken wird pro Gesellschaft einheitlich für alle Beschäftigten festgelegt. Der Bezug beginnt mit Renteneintritt, sofern eine Betriebszugehörigkeit von mindestens 15 Jahren gegeben ist.

Durch die leistungsorientierten Verpflichtungen ist der Konzern den folgenden versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt: Zinsänderungsrisiko, Langlebkeitsrisiko und Rentenanpassungsrisiko.

- Zinsänderungsrisiko: Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung eines Diskontierungszinssatzes ermittelt, der auf der Grundlage der Renditen erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen bestimmt wird. Sinkt dieser Zinssatz, so führt dies zu einem Anstieg der Pensionsrückstellungen.
- Langlebkeitsrisiko: Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung der bestmöglichen Schätzung der Sterbewahrscheinlichkeit der begünstigten Arbeitnehmer sowohl während des

Arbeitsverhältnisses als auch nach dessen Beendigung ermittelt. Eine Zunahme der Lebenserwartung der begünstigten Personen führt zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen.

- **Rentenanpassungsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung der zukünftigen Renten der begünstigten Personen ermittelt. Gemäß Betriebsrentengesetz sind laufende Renten alle drei Jahre an Verbraucherpreisindex und Nettolohnentwicklung anzupassen. Rentenerhöhungen führen zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen. Eine Erhöhung der Rentenanwartschaft durch Gehaltserhöhungen während der aktiven Tätigkeit ist in den Pensionsvereinbarungen nicht vorgesehen. Künftige Gehaltserhöhungen haben somit keine Auswirkung auf die Pensionsrückstellungen.

Die Auswirkungen einer Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter werden in der untenstehenden Sensitivitätsanalyse quantifiziert.

Die wichtigsten Annahmen, welche der versicherungsmathematischen Bewertung zugrunde gelegt wurden, werden in der folgenden Tabelle dargestellt. Als biometrische Grundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

[%]	2021	2020
Diskontierungszins	0,90	0,75
Zukünftige Rentenerhöhungen	2,00	2,00
Fluktuation	0,00	0,00

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende Beträge erfasst:

[T€]	2021	2020
Laufender Dienstzeitaufwand	50	50
Nettozinsaufwand	110	132
	160	182

In der Gesamtergebnisrechnung sind folgende Aufwendungen erfasst:

[T€]	2021	2020
Neubewertung des Planvermögens	-42	-205
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund finanzieller Annahmen	-261	188
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund erfahrungsbedingter Annahmen	14	-3
	-289	-20

Die Veränderungen im Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (Anwartschaftsbarwert) stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2021	2020
Anwartschaftsbarwert 1.1.	16.295	16.892
Laufender Dienstzeitaufwand	50	50
Zinsaufwand	118	139
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne	-247	185
Gezahlte Betriebsrenten	-973	-971
Anwartschaftsbarwert 31.12.	15.243	16.295

Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2021	2020
Planvermögen 1.1.	1.100	816
Zinsertrag	8	7
Neubewertung des Planvermögens	42	205
Gezahlte Betriebsrenten	-86	-89
Dotierung Planvermögen	3	161
Planvermögen 31.12.	1.067	1.100

Das Planvermögen zum 31.12. setzt sich zusammen aus dem Vermögen der Unterstützungskasse mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 752 (2020: T€ 834) sowie einem verpfändeten Wertpapierdepot mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 315 (2020: T€ 266). Der beizulegende Zeitwert des verpfändeten Wertpapierdepots wurde auf der Grundlage von an aktiven Märkten notierten Preisen bestimmt, während der beizulegende Zeitwert des Vermögens der Unterstützungskasse nicht auf Preisen basiert, die an aktiven Märkten notiert sind.

Zur Überleitung auf die Bilanzwerte ist das Planvermögen mit dem Anwartschaftsbarwert zu saldieren:

[T€]	2021	2020
Anwartschaftsbarwert 31.12.	15.243	16.295
Planvermögen 31.12.	-1.067	-1.100
Pensionsrückstellungen 31.12.	14.176	15.195

Die nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalysen wurden auf Basis der nach vernünftigem Ermessen möglichen Änderungen der jeweiligen Angaben zum Bilanzstichtag durchgeführt, wobei die übrigen Annahmen jeweils unverändert geblieben sind:

- Bei einem um 0,25 Prozent höheren (niedrigeren) Diskontierungszins wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2021 um T€ 419 niedriger (um T€ 443 höher) gewesen. Bei einem um 0,25 Prozent höheren (niedrigeren) Diskontierungszins wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2020 um T€ 464 niedriger (um T€ 490 höher) gewesen.
- Bei einer um 0,5 Prozent höheren (niedrigeren) Rentenerhöhung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2021 um T€ 831 höher (um T€ 763 niedriger) gewesen. Bei einer um 0,5 Prozent höheren (niedrigeren) Rentenerhöhung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2020 um T€ 919 höher (um T€ 841 niedriger) gewesen.
- Bei einer um ein Jahr längeren Lebenserwartung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung um T€ 765 (2020: T€ 815) höher gewesen.

Die vorstehende Sensitivitätsanalyse dürfte nicht repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zueinander in Beziehung stehen.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung in der vorstehenden Sensitivitätsanalyse wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt, derselben Methode, nach der die in der Konzernbilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung berechnet wurde.

Für das Geschäftsjahr 2022 werden Rentenzahlungen in Höhe von T€ 983 (2021: T€ 996) erwartet. Eine weitere Dotierung des Planvermögens ist nicht vorgesehen. Der Konzern verwendet keine Derivate zur Absicherung künftiger Renten- oder Beitragszahlungen. Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung am 31. Dezember 2021 betrug 11,6 Jahre (2020: 12,0 Jahre).

II.B.17. PASSIVE LATENTE STEUERN

Aus den temporären Differenzen zwischen den Steuer- und IFRS-Bilanzansätzen sowie Steuererminderungsansprüchen aus steuerlichen Verlustvorträgen resultieren folgende aktive latente Steuern:

[T€]	31.12.21	31.12.20
Langfristige Aktiva	1.774	3.391
Kurzfristige Aktiva	378	320
Langfristige Verbindlichkeiten	11.421	10.304
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.257	2.294
Steuerliche Verlustvorträge	308	560
Bruttowert¹⁾	16.138	16.869
Nichtansatz/Wertberichtigung	-308	-308
Saldierung	-15.830	-16.561
Aktive latente Steuern	0	0

1) davon langfristige T€ 13.503 (2020: T€ 14.255)

Zum Bilanzstichtag bestehen körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 1.077 (2020: T€ 1.076) sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 935 (2020: T€ 935), für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden.

Aus den temporären Differenzen zwischen den Steuer- und IFRS-Bilanzansätzen resultieren folgende passive latente Steuern:

[T€]	31.12.21	31.12.20
Langfristige Aktiva	25.696	25.122
Kurzfristige Aktiva	185	767
Langfristige Verbindlichkeiten	412	293
Kurzfristige Verbindlichkeiten	0	241
Bruttowert	26.293	26.423
Saldierung	-15.830	-16.561
Passive latente Steuern	10.463	9.862

Im Berichtsjahr wurden T€ 84 (2020: T€ 6) zur Erhöhung der passiven latenten Steuern auf langfristige Verbindlichkeiten über das sonstige Ergebnis (OCI) erfasst. Für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz in Verbindung mit Anteilen an Tochtergesellschaften und at Equity bewerteten Anteilen, deren Höhe T€ 14.758 (2020: T€ 13.083) beträgt, wurden nach IAS 12.39 keine latenten Steuern gebildet. Die angegebenen Beträge beinhalten sowohl temporäre als auch permanente Effekte.

II.B.18. KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

[T€]	31.12.21	31.12.20
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.932	2.257
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	513	503
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	139	14
	4.584	2.774

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.21. RÜCKSTELLUNGEN

[T€]	Leergutrücknahme- verpflichtungen	Personalkosten- rückstellungen	Rückstellungen lfd. Geschäftsbetrieb	Sonstige Rückstellungen	Summe
Stand 1.1.2021	24.684	1.888	13.790	219	40.581
Inanspruchnahme	-24.684	-549	-13.606	-195	-39.034
Auflösung	0	0	-6	-24	-30
Zuführung ¹⁾	27.683	76	9.300	306	37.365
Stand 31.12.2021	27.683	1.415	9.478	306	38.882
davon kurzfristig					
Stand 1.1.2021	24.684	479	13.606	219	38.988
Stand 31.12.2021	27.683	57	9.282	306	37.328
davon langfristig					
Stand 1.1.2021	0	1.409	184	0	1.593
Stand 31.12.2021	0	1.358	196	0	1.554

1) davon Zinsen T€ 6 (2020: T€ 15)

Die Personalkostenrückstellungen enthalten Rückstellungen für Jubiläumsgelder, Überbrückungsgelder, Abfindungen sowie Altersfreizeit.

Die Rückstellungen für den laufenden Geschäftsbetrieb beinhalten überwiegend Rückvergütungen aus Kundenvereinbarungen.

II.B.19. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.20. ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

[T€]	31.12.21	31.12.20
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und Fremdpersonal	5.203	4.626
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.374	3.072
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.911	2.279
Sonstige Verbindlichkeiten	308	302
	11.796	10.279

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten noch nicht ausgezahlte Rückvergütungen sowie sonstige Guthaben von Kunden. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

Bei kurzfristigen Rückstellungen wird mit Fälligkeiten bis zu einem Jahr gerechnet. Für die langfristigen Rückstellungen wird eine überwiegende Fälligkeit von mehr als fünf Jahren erwartet.

II.B.22. STEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Steuerverbindlichkeiten betreffen Ertragsteuern des laufenden Geschäftsjahres sowie Ertragsteuern vorhergehender Geschäftsjahre.

II.C. Erläuterungen der Kapitalflussrechnung**II.C.1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG**

Die Kapitalflussrechnung zeigt in Übereinstimmung mit IAS 7, wie sich Zahlungsströme des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Kapitalflussrechnung gliedert die Zahlungsströme in die Bereiche betriebliche Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Soweit erforderlich, erfolgt im Einzelfall eine Zuordnung in mehrere Bereiche. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel. Darüber hinaus gibt es keine Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente, die von Gesellschaften gehalten werden und über die der Konzern nicht verfügen kann.

II.C.2. CASHFLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit enthält die wesentlichen erlöswirksamen Tätigkeiten des Unternehmens sowie andere Tätigkeiten, die nicht den Investitions- oder Finanzierungstätigkeiten zuzuordnen sind.

II.C.3. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist der zahlungswirksame Saldo aus Auszahlungen für Investitionen und Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagevermögen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen.

II.C.4. CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit berücksichtigt Ausschüttungen, die Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden bei Kreditinstituten sowie die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten.

Die Finanzverbindlichkeiten haben sich im Geschäftsjahr wie folgt verändert:

[T€]	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten
Stand 1.1.2021	10.682	2.774
Veränderungen durch Cashflows im Bereich der Finanzierung		
Gewinnausschüttung an konzernfremde Kommanditisten von Tochtergesellschaften	0	-30
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten	11.000	0
Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Finanzkrediten	-3.505	0
Umbuchung wegen Fristigkeit	-1.676	1.676
Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten	-85	7
Veränderungen beizulegender Zeitwerte		
Aufwendungen/Erträge aus konzernfremden Kommanditisten (+/-)	-8	0
Sonstige Veränderungen		
Aufwendungen/Erträge aus konzernfremden Kommanditisten (+/-)	0	156
Übrige Veränderungen	21	1
Stand 31.12.2021	16.429	4.584

III. Sonstige Angaben

III.A. Finanzinstrumente und Risikomanagement

III.A.1. BUCH- UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Klasse und Bewertungskategorie.

[T€]	Bewertungs- hierarchie	Buchwert 2021	Beizulegender Zeitwert 2021	Buchwert 2020	Beizulegender Zeitwert 2020
Langfristige Finanzanlagen					
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie ¹⁾	Stufe 2	3.732	3.732	4.534	4.534
Finanzielle Vermögenswerte der FVOCI-Kategorie	Stufe 3	320	320	327	327
Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	-	221	-	221	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie ²⁾	-	19.510	-	18.609	-
Kurzfristige Finanzanlagen					
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie ²⁾	-	1.467	-	1.536	-
Übrige Forderungen und Vermögenswerte					
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie ²⁾	-	5.432	-	5.339	-
Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	-	2.264	-	1.061	-
Liquide Mittel					
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie ²⁾	-	35.424	-	43.817	-
Langfristige Finanzverbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie	Stufe 2	14.119	14.299	8.364	8.792
Finanzielle Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie	Stufe 3	2.310	2.310	2.318	2.318
Übrige langfristige Verbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie	Stufe 2	576	576	512	512
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie ²⁾	-	4.584	-	2.774	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie ²⁾	-	24.257	-	21.793	-
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie ²⁾	-	9.885	-	8.000	-
Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	-	1.911	-	2.279	-

1) Aufgrund der marktgerechten Effektivverzinsung stimmt der Buchwert mit dem beizulegenden Zeitwert überein (siehe Kapitel I.C.7.).

2) Gemäß IFRS 7.29(a) wird auf die Angabe von beizulegenden Zeitwerten verzichtet. Der Buchwert stellt aufgrund der kurzen Laufzeit einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar.

Der beizulegende Zeitwert der langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten der AC-Kategorie wird mittels Barwert- und Optionspreismodellen berechnet. Als Eingangsparameter werden am Bilanzstichtag festgestellte risiko- und laufzeitadäquate Inputfaktoren verwendet, bei denen es sich nicht um notierte Preise handelt, welche aber von anerkannten externen Quellen bezogen werden und auf aktiven Märkten indirekt beobachtbar sind (Stufe 2 Inputfaktoren).

Die Bewertung der Eigenkapitalinstrumente der FVOCI-Kategorie basiert auf einem DCF-Modell (Discounted Cashflow-Modell mit Stufe 3 Inputfaktoren). Im Geschäftsjahr wurde eine Beteiligung mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 67 verkauft. Der Buchgewinn in Höhe von T€ 60 ist im sonstigen Finanzergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der beizulegende Zeitwert der verbliebenen Eigenkapitalinstrumente ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Für die Bewertung der finanziellen Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie sind die Regelungen des betreffenden Gesellschaftsvertrages maßgeblich. Im Gesellschaftsvertrag ist die Anwendung einer Multiplikatormethode, basierend auf dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) der vergangenen drei Jahre, vorgesehen (Stufe 3 Inputfaktoren; siehe Kapitel I.C.7.). Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der finanziellen Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie. Wenn der zugrunde liegende EBITDA im Geschäftsjahr 2021 um fünf Prozent höher (niedriger) gewesen wäre, wäre der beizulegende Zeitwert um T€ 56 höher (niedriger) gewesen. Wenn der zugrunde liegende EBITDA im Geschäftsjahr 2020 um fünf Prozent höher (niedriger) gewesen wäre, wäre der beizulegende Zeitwert um T€ 64 höher (niedriger) gewesen.

[T€]	2021	2020
Stand 1.1.	2.318	2.090
Neubewertung	-8	228
Stand 31.12.	2.310	2.318

Eventuell erforderliche Umgruppierungen zwischen den Bewertungsleveln der Fair-Value-Hierarchie erfolgen grundsätzlich zum Ende der jeweiligen Berichtsperiode.

III.A.2. NETTOGEWINNE UND -VERLUSTE

Bezogen auf die IFRS-9-Bewertungskategorien der Finanzinstrumente wurden folgende Nettogewinne/-verluste erzielt:

[T€]	2021	2020
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie	821	-608
Finanzielle Vermögenswerte der FVOCI-Kategorie	93	52
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie	-186	-87
Finanzielle Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie	-148	-280

Die Nettoverluste/-gewinne aus finanziellen Vermögenswerten der AC-Kategorie beinhalten Zinserträge, Wertaufholungen und Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen sowie Wertminderungen und Ausbuchungen. Der Ausweis der Zinserträge erfolgt in den Umsatzerlösen und Zinserträgen. Wertaufholungen und Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Wertminderungen und Ausbuchungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Nettogewinne aus finanziellen Vermögenswerten der FVOCI-Kategorie beinhalten ausschließlich im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesene Beteiligungserträge.

Die Nettoverluste aus finanziellen Verbindlichkeiten der AC-Kategorie beinhalten Zinsaufwendungen.

Die Nettoverluste aus finanziellen Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie beinhalten das im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesene Ergebnis aus konzernfremden Kommanditisten von Tochterunternehmen.

III.A.3. LIQUIDITÄTSRISIKO

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Liquiditätsrisiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird auf die Ausführungen zu den finanziellen Risiken im Risiko- und Chancenbericht des Lageberichts verwiesen.

Das Liquiditätsrisiko bildet das Szenario, dass der Konzern seine Verbindlichkeiten nicht bedienen kann. Die Kulmbacher Gruppe steuert ihre Liquidität zentral und so, dass ihr zu jeder Zeit in ausreichendem Maß Mittel zur Verfügung stehen, um ihre Verbindlichkeiten fristgerecht zu begleichen. Zum 31. Dezember 2021 standen dem Konzern nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 25,9 Mio. € zur Verfügung. Der Konzern weist keine signifikante Konzentration von Liquiditätsrisiken auf.

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten. Die Tabelle beruht auf nicht diskontierten Cashflows. Die finanziellen Verbindlichkeiten sind dem frühesten Laufzeitband zugeordnet, an dem der Kon-

zern zur Zahlung verpflichtet werden kann, selbst wenn der Konzern erwartet, dass ein Teil der Verbindlichkeiten erst später zu begleichen sein wird als zum frühestmöglichen Fälligkeitstermin.

[T€]	Finanzverbindlichkeiten	Leasingverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Übrige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten ¹⁾
Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2021				
in < 1 Monat fällig	729	693	22.981	9.847
in 1 – 3 Monaten fällig	948	1.219	1.185	4
in 3 – 12 Monaten fällig	3.053	5.707	62	34
in 12 – 60 Monaten fällig	14.653	19.694	29	0
in > 60 Monaten fällig	2.128	12.243	0	576
Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2020				
in < 1 Monat fällig	521	676	20.466	7.961
in 1 – 3 Monaten fällig	588	1.210	1.297	5
in 3 – 12 Monaten fällig	1.755	5.664	30	34
in 12 – 60 Monaten fällig	10.064	18.589	0	0
in > 60 Monaten fällig	880	8.627	0	512

1) Enthalten sind hier nur finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie. Wie sich die Bilanzposten auf die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten verteilen, kann dem Kapitel III.A.1. entnommen werden.

Die finanziellen Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie würden zahlungswirksam werden, wenn die betroffenen Kommanditisten von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch machen (siehe Kapitel I.C.7.).

III.A.4. ZINSRISIKO

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Zinsrisiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird auf die Ausführungen zu den finanziellen Risiken im Risiko- und Chancenbericht des Lageberichts verwiesen.

Die durchschnittlichen Zinssätze der Finanzverbindlichkeiten beliefen sich im Geschäftsjahr auf 0,9 Prozent (2020: 1,1 Prozent).

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Finanzerträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital dar. Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration von Zinsrisiken. In der Kulmbacher Gruppe unterliegen lediglich die nachfolgend erläuterten Bankverbindlichkeiten einem Änderungsrisiko.

Im Konzern werden langfristige Bankverbindlichkeiten zu festen und variablen Zinssätzen aufgenommen. Marktzins-

satzänderungen von Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. In der Kulmbacher Gruppe erfolgt stets eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Demnach unterliegen die langfristigen Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung keinem Zinsänderungsrisiko im Sinne von IFRS 7. Marktzinssatzänderungen bei variabel verzinslichen Bankdarlehen werden bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt. Im Geschäfts- und Vorjahr bestanden keine variabel verzinslichen Bankdarlehen.

Im Geschäfts- und Vorjahr bestanden keine Kreditverträge mit Financial Covenants.

III.A.5. AUSFALLRISIKO

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Ausfallrisiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird auf die Ausführungen zu den finanziellen Risiken im Risiko- und Chancenbericht des Lageberichts verwiesen.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Eine Aufteilung der Buchwerte auf Bilanzposten

und Klassen gemäß IFRS 7 kann dem Kapitel III.A.1. entnommen werden. Weitere wesentliche nicht bilanzierte Ausfallrisiken bestehen nicht.

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln verhältnismäßig unwahrscheinlich, weil diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben. Ebenfalls keinem wesentlichen Ausfallrisiko unterliegen die in den Finanzanlagen enthaltenen finanziellen Vermögenswerte der FVOCI-Klasse (Beteiligungen).

Zum Ende der Berichtsperiode verzeichnet der Konzern keine überfälligen Leasingforderungen (2020: T€ 46). Die im

Vorjahr gebildeten Wertberichtigungen auf Leasingforderungen in Höhe von T€ 69 konnten im Berichtsjahr vollständig aufgelöst werden. Der Bruttobuchwert der wertberichtigten Leasingforderungen belief sich im Vorjahr auf T€ 364.

Die nachfolgenden Ausführungen konzentrieren sich auf finanzielle Vermögenswerte der AC-Klasse. Hiervon betroffen sind die Bilanzposten lang- und kurzfristige Finanzanlagen (hier: Kundendarlehen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen und Vermögenswerte.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte der AC-Kategorie (ohne liquide Mittel) je Ausfallrisiko-Ratingklasse:

[T€]	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Finanzinstrumente mit geringem Ausfallrisiko	Finanzinstrumente mit erhöhtem Ausfallrisiko	Finanzinstrumente mit hohem Ausfallrisiko
Bruttobuchwerte 31.12.2021				
Risikoklasse 1	19.678	10.512	0	0
Risikoklasse 2	359	0	83	0
Risikoklasse 3	72	0	0	1.021
Bruttobuchwerte 31.12.2020				
Risikoklasse 1	18.484	11.213	0	0
Risikoklasse 2	405	0	88	0
Risikoklasse 3	563	0	0	1.426

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie (ohne liquide Mittel):

[T€]	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Finanzinstrumente mit geringem Ausfallrisiko	Finanzinstrumente mit erhöhtem Ausfallrisiko	Finanzinstrumente mit hohem Ausfallrisiko
Wertberichtigungen 1.1.2020	337	60	17	1.141
Zuführung (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	632	127	0	565
Auflösung	-102	0	-8	-214
Inanspruchnahme	-24	0	0	-371
Wertberichtigungen 31.12.2020	843	187	9	1.121
Zuführung (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	172	0	0	205
Auflösung	-403	-17	-1	-352
Inanspruchnahme	-13	0	0	-167
Wertberichtigungen 31.12.2021	599	170	8	807

Insbesondere im Rahmen der Vergabe von Kundendarlehen hat das Unternehmen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Sicherungsübereignungen und anderen Vermögenswerten erhalten. Darüber hinaus bestehen Eigentumsverhaltsklauseln. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die gehaltenen Sicherheiten nur geringfügig reduziert.

Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration im Zusammenhang mit Ausfallrisiken oder Sicherheiten, weil sich sowohl Risiken als auch Sicherheiten über eine hohe Anzahl von Vertragspartnern und Kunden verteilen.

III.B. Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliedern sich wie folgt:

[T€]	31.12.21	31.12.20
Verpflichtungen aus langfristigen Rohstoffkontrakten	31.775	29.636
Verpflichtungen aus erteilten Investitionsaufträgen	9.751	7.597
Verpflichtungen aus schwebenden Leasingverträgen	4.901	835
Übrige finanzielle Verpflichtungen	608	1.027
	47.035	39.095

Gegenüber verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

III.C. Segmentberichterstattung

Die Geschäftssegmente der Kulmbacher Gruppe basieren gemäß der Steuerung des operativen Geschäfts auf den einzelnen rechtlich selbständigen Einheiten des Konzerns. Geschäftssegmente werden für die Segmentberichterstattung zusammengefasst, sofern sie vergleichbare wirtschaftliche Merkmale aufweisen und in wesentlichen Aspekten übereinstimmen.

Die Geschäftsaktivitäten der Kulmbacher Gruppe gliedern sich in die folgenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- Brauereien: In diesem Segment sind die Brauereien der Kulmbacher Gruppe zusammengefasst. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der Herstellung und im konzerninternen Verkauf von Bieren.
- Mineralbrunnen: Dieses Segment umfasst die Herstellung und den konzerninternen Verkauf von alkoholfreien Getränken.
- Firmenkundenvertrieb: Das Segment Firmenkundenvertrieb betrifft den zentralen Vertrieb von konzerneigenen Getränken.
- Einzelhandel: In diesem Segment sind die Einzelhandelsgeschäfte zusammengefasst. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt auf dem stationären Vertrieb von Getränken im Vollsortiment.

Die Segmentinformationen sind gemäß der internen Berichterstattung in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses angewandt wurden, ermittelt. Den Transaktionen zwischen den Gesellschaften liegen vereinbarte, marktorientierte Verrechnungspreise zugrunde. Der Segmenterfolg wird auf Basis des operativen Ergebnisses gemessen, das als Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) definiert ist. Weil die Geschäftstätigkeit im Wesentlichen auf das Inland ausgerichtet ist, wird auf die Segmentierung nach geografischen Gebieten verzichtet. Eine signifikante Abhängigkeit von einzelnen Kunden besteht nicht.

Zur Überleitung der Segmentdaten auf den Konzernabschluss wurde in der nachfolgenden Tabelle die Spalte „Konsolidierung“ eingefügt.

[T€]	Brauereien	Mineralbrunnen	Firmenkundenvertrieb	Einzelhandel	Konsolidierung	Konzern
Segmentberichterstattung zum 31. Dezember 2021						
EBIT	11.548	916	0	-1.387	272	11.349
Erlöse mit externen Kunden	1.647	0	161.017	77.905	0	240.569
Erlöse mit anderen Segmenten	131.598	17.660	8.888	215	-158.361	0
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	16.618	1.768	748	428	-375	19.187
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹⁾	292	0	0	0	0	292
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	21.443	6.853	9.283	110	-539	37.150
at Equity Ergebnis	87	0	0	0	0	87
Zinserträge	123	23	50	1	-144	53
Zinsaufwendungen	397	3	89	283	-144	628
Ertragsteuern	3.198	62	-160	-29	60	3.131
Segmentvermögen ²⁾	219.573	20.766	43.001	49.593	-97.771	235.162
at Equity Anteile	691	0	0	0	0	691
Investitionen ¹⁾	25.180	1.099	393	427	0	27.099
Segmentsschulden ³⁾	122.115	10.669	41.112	49.896	-63.711	160.081

Segmentberichterstattung zum 31. Dezember 2020

EBIT	9.339	1.107	0	-531	303	10.218
Erlöse mit externen Kunden	1.741	0	158.591	76.445	0	236.777
Erlöse mit anderen Segmenten	128.422	16.310	8.554	185	-153.471	0
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	15.811	1.734	812	372	-361	18.368
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹⁾	250	0	0	0	0	250
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	19.511	6.398	13.998	188	-627	39.468
at Equity Ergebnis	42	0	0	0	0	42
Zinserträge	228	30	50	2	-199	111
Zinsaufwendungen	377	3	124	291	-199	596
Ertragsteuern	2.638	335	-128	-10	82	2.917
Segmentvermögen ²⁾	213.559	19.573	41.597	43.945	-89.627	229.047
at Equity Anteile	627	0	0	0	0	627
Investitionen ¹⁾	18.036	1.974	391	381	0	20.782
Segmentsschulden ³⁾	108.746	9.320	39.776	44.140	-55.343	146.639

1) nur immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

2) entspricht der Bilanzsumme

3) entspricht den lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten

Das EBIT lässt sich wie folgt zum Ergebnis vor Steuern überleiten:

[T€]	2021	2020
EBIT	11.349	10.218
Zinserträge	53	111
Zinsaufwendungen	-628	-596
Sonstiges Finanzergebnis	-55	-228
Ergebnis vor Steuern	10.719	9.505

III.D. Anzahl der Arbeitnehmer

	2021	2020
Gewerbliche Arbeitnehmer	448	452
Angestellte	408	413
Auszubildende	55	58
Beschäftigte¹⁾	911	923

1) Beschäftigte im Jahresdurchschnitt inkl. Teilzeitkräfte

III.E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die wesentlichen Beziehungen zu den nahestehenden Unternehmen der Kulmbacher Gruppe beruhen auf Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen und stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2021	2020
Erbrachte Lieferungen und Leistungen an		
Mutterunternehmen	3.615	3.615
Schwesterunternehmen	528	156
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	65	73
Assoziierte Unternehmen	87	112
Sonstige Unternehmen	603	517
Empfangene Lieferungen und Leistungen von		
Mutterunternehmen	443	413
Schwesterunternehmen	26	37
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	6.495	6.478
Assoziierte Unternehmen	496	457
Sonstige Unternehmen	135	163
[T€]	31.12.21	31.12.20
Forderungen gegenüber		
Schwesterunternehmen	13	0
Sonstige Unternehmen	33	67
Verbindlichkeiten gegenüber		
Mutterunternehmen	386	549
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	867	1.109
Tochterunternehmen	513	503
Assoziierte Unternehmen	37	41
Sonstige Unternehmen	109	226

Zum 31. Dezember 2021 bestanden schwebende Rohstoffbezugsverpflichtungen mit Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss in Höhe von T€ 12.773 (2020: T€ 10.128).

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen wurden weder besichert noch mit erhaltenen oder gewährten Garantien hinterlegt. Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen wurden weder im Geschäfts- noch im Vorjahr erfasst.

III.F. Gesamtbezüge der Organmitglieder

[T€]	2021	2020
Kurzfristig fällige Bezüge des Vorstands	787	717
Vorsorgen für Ruhestandsbezüge des Vorstands	38	38
Gesamtbezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen	508	497
Kurzfristig fällige Bezüge des Aufsichtsrats	75	75

Die laufenden Bezüge der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat bewegen sich im branchenüblichen Rahmen.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sind T€ 7.416 (2020: T€ 7.790) zurückgestellt. Für Tantiemeverpflichtungen gegenüber den Mitgliedern des Vorstandes sind T€ 230 (2020: T€ 181) zurückgestellt.

III.G. Honorar des Abschlussprüfers

Das als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers verteilt sich wie folgt:

[T€]	2021	2020
Abschlussprüfungsleistungen	192	209
Sonstige Leistungen	8	41
	200	250

III.H. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Auswirkungen der russischen Kriegsführung gegen die Ukraine und die daraus resultierenden Sanktionen der westlichen Welt gegen Russland auf die globale Real- und Finanzwirtschaft lassen sich hinsichtlich ihrer Intensität und Dauer derzeit nur schwer einschätzen. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen an den Märkten ist allerdings mit erheblichen Preissteigerungen für Energie und Rohstoffe zu rechnen. Die im Lagebericht dargestellte Prognose für die Finanzkennzahlen, die auf der geltenden Unternehmensplanung basiert, berücksichtigt keine nicht auszuschließenden Auswirkungen. Bislang wirken sich die vorgenannten Ereignisse nur im überschaubaren Maße durch den Wegfall des Exportgeschäfts mit Russland und der Ukraine aus, welches nur einen

untergeordneten Teil des Umsatzvolumens der Kulmbacher Gruppe darstellt. Bisher hat diese geopolitische Krise noch keinen darüberhinausgehenden signifikanten Einfluss auf den Verlauf des Geschäftsjahres 2022.

III.I. Handelsrechtlicher Bilanzgewinn

Das Geschäftsjahr der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft schließt mit einem Jahresüberschuss von 5.057.541,67 € ab. Zuzüglich eines Gewinnvortrags in Höhe von 6.888,99 € ergibt sich ein nach handelsrechtlichen Vorschriften für die Gewinnverwendung maßgeblicher Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2021 in Höhe von 5.064.430,66 €.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung 2022 vorschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2021 wie folgt zu verwenden:

[€]

1,50 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	5.040.000,00
Gewinnvortrag	24.430,66

III.J. Angaben zur Konzernzugehörigkeit und zu den Beteiligungsverhältnissen

Den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen erstellt die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, die im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 158981 eingetragen ist. Der Konzernabschluss der vorgenannten Muttergesellschaft wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, ist mit mehr als 50 Prozent am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beteiligt. Die IREKS GmbH, Kulmbach, hält mittelbar und unmittelbar mehr als 25 Prozent am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft.

Kulmbach, den 28. Februar 2022

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Markus Stodden
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher)

Mathias Keil
Vorstand Finanzen und Technik

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Konzernlageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetz-

lichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen,

beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 28. Februar 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Petra Hälsig
Wirtschaftsprüfer

ppa. Ralph Jakobi
Wirtschaftsprüfer

Kontakte

KONTAKT INVESTOR RELATIONS

Heike Hartelt

Tel.: 09221 705-162

Fax: 09221 705-368

heike.hartelt@kulmbacher.de

KONTAKT UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION

Natalia Schöttner

Tel.: 09221 705-147

Fax: 09221 705-442

natalia.schoettner@kulmbacher.de

Dieser Geschäftsbericht steht unter www.kulmbacher-brauerei-ag.de
als PDF-Datei zur Verfügung.

Mehrjahresübersicht

Finanzkennzahlen Konzern		2021	2020	2019	2018	2017
Ergebnis						
Getränkeabsatz ¹⁾	Thl	3.429	3.405	3.322	3.339	3.136
Umsatzerlöse ²⁾	T€	240.569	236.777	239.655	238.109	219.797
EBITDA ³⁾	T€	38.365	36.179	40.327	33.120 ⁷⁾	28.271 ⁷⁾
Abschreibungen	T€	27.016	25.961	27.736	18.810 ⁷⁾	17.733 ⁷⁾
EBIT ⁴⁾	T€	11.349	10.218	12.591	14.310	10.538
Ergebnis der Periode	T€	7.588	6.588	8.410	9.276	7.377
Ergebnis je Aktie	€	2,26	1,96	2,50	2,76	2,20
Free Cashflow	T€	7.396	18.488	19.801	9.696 ⁷⁾	7.403 ⁷⁾
Dividende (+ Bonus) je Aktie	€	1,50 ⁵⁾	1,50 (+3,00)	1,50	1,00 (+0,50)	1,00
Bilanz						
Bilanzsumme	T€	235.162	229.047	210.677	177.313	169.209
Eigenkapital	T€	75.081	82.408	80.846	78.795	73.562
Eigenkapitalquote	%	32	36	38	44	43
Investitionen ⁶⁾	T€	27.099	20.781	17.020	21.270	20.812
Personal						
Jahresdurchschnitt	Anzahl	911	923	940	927	902
Personalaufwand	T€	53.095	52.882	53.204	51.802	49.535

1) ohne Lohnproduktion und Lohnabfüllung

2) nach IFRS 15 – die Angaben für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 wurden angepasst

3) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen

4) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

5) Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Kulmbacher Brauerei AG

6) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

7) vor IFRS 16



Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft unterstützt die Kampagne „Bier bewusst genießen“ der „Deutschen Brauer“. Diese rufen damit gemeinsam zum verantwortungsvollen Biergenuss auf. www.bier-bewusst-geniessen.de

**Kulmbacher Brauerei
Aktien-Gesellschaft
Postfach 18 60
95310 Kulmbach
Tel.: 09221 705-0
Fax: 09221 705-292
info@kulmbacher.de
www.kulmbacher-brauerei-ag.de**